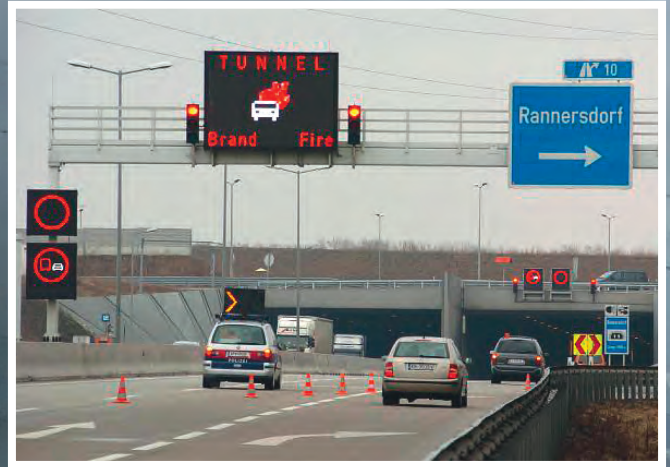


# Brandaus

Die Zeitschrift der  
Niederösterreichischen  
Feuerwehren  
4 · 2010



## Tunnelbrand S1

### Sicherheitskonzept hat sich bewährt

P.b.b. Verlagspostamt 1140 Wien · 08Z037934M · www.noelfv.at



**Porträt:**  
Franz Wohlfahrt,  
Novomatic-General, 14



**Topstory:**  
Ehrung nach Unglück  
auf A21, 8





Mehr davon auf dem  
Roten Hahn!

## Unsere Meisterköche arbeiten gerade an ganz neuen Rezepten!

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Auch bei uns ist deshalb einiges im Gange: Es wird getüftelt und getestet, entworfen und entwickelt, komponiert und verfeinert. Woran genau unsere Meisterköche im Zeichen des Roten Hahns arbeiten, verraten wir natürlich nicht. Nur so viel: Es geht um erstklassige Zutaten, überraschende Rezepturen und völlig neue Zubereitungsarten. Serviert wird im Juni in Leipzig. Sie dürfen gespannt sein ...

**IVECO  
MAGIRUS**

IVECO MAGIRUS Brandschutztechnik GmbH  
Hönigtaler Straße 46 • A-8301 Kainbach/Graz  
Fax +43 3133/2077-31  
[www.iveco-magirus.at](http://www.iveco-magirus.at) • [lohr@iveco.com](mailto:lohr@iveco.com)



IVECO MAGIRUS auf dem  
Roten Hahn:  
Halle 4 und Freigelände



# Die Praxis beweist es einmal mehr: Wir brauchen jeden!

**Der Brand eines Einfamilienhauses bei einem landwirtschaftlichen Anwesen in Sauggern im Waldviertel hat uns mehr als deutlich vor Augen geführt, wie notwendig eine flächendeckende Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren ist.**

**Nicht weniger als neun Feuerwehren kämpften gegen das Feuer.** Im Minutentakt rückten nach der Ortsfeuerwehr die umliegenden Feuerwehren an und konnten so tatsächlich ein Übergreifen auf Stallungen, Lagerhallen, Nachbarwohnhäuser verhindern. Keine Stützpunktfeuerwehr hätte rechtzeitig am Brandort sein können. Ohne die kleineren Feuerwehren wäre vermutlich der halbe Ort abgebrannt.

**Dieses Ereignis führt die von mancher Seite eingeleiteten Überlegungen, kleinere Feuerwehren zu schließen, eindeutig ad absurdum.** Wir brauchen jedes einzelne Feuerwehrmitglied in jeder noch so kleinen Ansiedlung, um im Ernstfall rechtzeitig und effizient agieren zu können. Das Land Niederösterreich, die Gemeinden und der Landesfeuerwehrverband haben nicht aus Jux und Tollerei in den vergangenen Jahren eine Menge Geld in die Modernisierung der Ausrüstung vieler Feuerwehren investiert. Wie sinnvoll diese Investitionen sind, das schätzen leider viele erst dann, wenn der Ernstfall den Beweis liefert.

**Wir beim Landesfeuerwehrverband investieren mit Augenmaß und Weitblick.** Wir haben aber auch den Überblick über die benötigten Einsatzgeräte und Fahrzeuge, derer die Freiwilligen Feuerwehren in den vielen unterschiedlichen Regionen Niederösterreichs bedürfen. Wir müssen

uns aber auch im Klaren sein, dass wir in einer Neidgenossenschaft leben und dass manche Kritik von unnötigem Prestigedenken getragen ist.

**Unsere Pflicht gegenüber der Bevölkerung ist es, ihr im Brand- bzw. Katastrophenfall bestmöglichen Schutz zu gewährleisten.** Und dafür braucht es moderne Fahrzeuge und Geräte. Die kosten Geld. Viel Geld. Das alles ist jedoch nicht aufzuwiegen mit jenem finanziellen und persönlichen Verlust eines Einzelnen, der bei einem derartigen Unglück sein gesamtes Hab und Gut verliert. Dies gehört auch ein Mal klar und deutlich gesagt!

**Welch hohe soziale Kompetenz die Freiwilligen Feuerwehren speziell auch in kleinen Kommunen haben, das zeigt sich am Beispiel Brühl.** Dort half die Feuerwehrfamilie bei der Finanzierung eines teuren technischen Gerätes für die behinderte Tochter eines Feuerwehrekameraden. Keine 100 Seelen zählt diese Ortschaft, aber 200 kamen zur Winterwanderung und gaben gegen ein Stück Kuchen oder einen Schluck Punsch eine Spende für Bernadette. Danke für diese Initiative. Sie berührt!

Euer

Josef Buchta  
Landesbranddirektor  
Präsident des Österreichischen  
Bundesfeuerwehrverbandes



**Die flächendeckende Einsatzbereitschaft hat sich eindrucksvoll bewährt.**

# Technik und News auf 60 Seiten

Eine Einsatznachbesprechung aller Blaulichtorganisationen beschäftigt sich Ende März noch einmal mit dem Busunglück auf der A21. Brandaus war dabei. (Seite 6)

Warum Novomatic-Generaldirektor Franz Wohlfahrt ein Fan der Feuerwehr ist, erzählt der Top-Manager im Brandaus-Porträt ab Seite 14.



**Zwei Bauprojekte der besonderen Art** werden ab Seite 16 vorgestellt: Das Haus der NÖ Feuerwehrjugend und das neue

Feuerwehrhaus in Dürnstein bieten ihren zukünftigen „Bewohnern“ beste Voraussetzungen für ihre Tätigkeiten und Aufgaben.

**Ab Seite 9 befasst sich ein Bericht mit den Gerätschaften** des NÖ Landesfeuerwehrverbandes. Dabei wird ausführlich erklärt, wie Förderungen und Ankaufsaktionen in unserem Bundesland zustande kommen.

**Eine besondere Klasse unter den Feuerwehrfahrzeugen** stellen Teleskopmastbühnen dar. Drei dieser Geräte aus dem Hause Bronto Skylift werden ab Seite 30 vorgestellt.

Eingefleischte „Wettkämpfer“ kommen mit diesem Heft auch wieder voll auf ihre Kosten: Infos und Termine zu den Feuerwehrleistungsabzeichen gibt es auf den Seiten 26, 28 und 56 bis 58.

Über den spektakulären Tunnelbrand in Rannersdorf wird ab Seite 38 ausführlich berichtet.

**In eigener Sache:** Ich verabschiede mich mit dieser Ausgabe von den Brandaus-Lesern, da ich mich neuen Aufgaben widmen werde. Mein besonderer Dank gilt allen Kollegen, Kameraden und Freunden, die im letzten Jahr tatkräftig bei Brandaus mitgearbeitet haben.

Auch weiterhin viel Spaß und Interesse mit Brandaus!

Mathias Seyfert

## Brandaus: Topstories

|  |    |
|--|----|
| Einsatznachbesprechung Busunfall A21               | 6  |
| Gerätschaften des NÖ Landesfeuerwehrverbandes      | 8  |
| Porträt: Novomatic-Generaldirektor Franz Wohlfahrt | 14 |

## Brandaus: Wissen

|   |    |
|---|----|
| Fotostrecke: Umbauarbeiten im Haus der NÖ Feuerwehrjugend | 16 |
| Haus der NÖ Feuerwehrjugend renoviert                     | 18 |
| Neues Feuerwehrhaus in Dürnstein                          | 19 |
| „Grundlagen Führen“ neu gestaltet                         | 20 |
| NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen                       | 23 |
| Serie: Die Familie Feuerwehr                              | 24 |
| FLA: Der Weg zum Erfolg, Teil 2                           | 26 |
| FLA Gold: Planspiel                                       | 28 |
| News aus der NÖ Landes-Feuerwehrscheule                   | 29 |
| Neue Teleskopmastbühnen in Niederösterreich               | 30 |

## Brandaus: News

|                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| Kurzmeldungen                        | 34 |
| Raabs an der Thaya: Großbrand        | 36 |
| Lilienfeld: Felsbrocken gegen Zug    | 36 |
| Rannersdorf: Brand im Autobahntunnel | 38 |

## Brandaus: Dialog

|   |    |
|---|----|
| Integration: FF Heiligenkreuz                       | 44 |
| Feuerwehr hilft bei Finanzierung von Sprachcomputer | 46 |
| Fragen an den LFKDT, Kontakte im NÖ LFKDO           | 48 |
| Leserbriefe, Impressum                              | 49 |
| Jugend  | 50 |

## Brandaus: Album

|   |    |
|---|----|
| Vermischtes                               | 54 |
| Quartieranmeldeschein 60. LFLB            | 56 |
| Historisches: Parallelbewerb              | 57 |
| Bewerbstermine der Abschnitte und Bezirke | 58 |

## Brandaus: Rubriken

|           |   |                       |    |
|-----------|---|-----------------------|----|
| Vorwort   | 3 | Cartoon „Flo & Co“    | 51 |
| Editorial | 4 | Kolumne: „Freiwillig“ | 45 |

**Der 50. BRONTO  
in Österreich  
für die FF Mödling!**



**INTERSCHUTZ**  
DER ROTE HAHN  
INTERNATIONALE LEITMESSE FÜR RETTUNG,  
BRAND- / KATASTROPHENSCHUTZ UND SICHERHEIT  
INTERNATIONAL EXHIBITION FOR RESCUE, FIRE  
PREVENTION, DISASTER RELIEF, SAFETY, SECURITY  
LEIPZIG 7 - 12 JUNI 2010  
WILLKOMMEN AN UNSEREM  
STAND FG B-C120

**BRONTO SKYLIFT AG**

Ilfangstrasse 111  
CH 8153 Rümlang  
Tel. +41 44 818 80 40  
Fax +41 44 818 80 50  
www.bronto.ch

**Betriebsstätte Österreich**

Ing. Peter Zechmeister  
Schöppfeldring 24  
A 4061 Pasching  
Mobile +43 664 300 2734  
peter.zechmeister@bronto.ch

# Brandaus: Topstories



LFR Koternetz, E. Muck, R. Heindl, H. Frimmel, LBD Buchta, W. Konrath, H. Holzer, R. Feischl (v.l.n.r.)

**Tulln:** Einsatzkräfte trafen sich zur Nachbesprechung

## Nach Buskatastrophe auf A21: Buchta ehrt die Retter

**In der Nacht vom 21. auf den 22. Februar ereignete sich auf der A21 bei Heiligenkreuz einer der schwersten Busunfälle der vergangenen Jahre. Bei dem Unglück starben sechs Menschen, 30 wurden zum Teil schwerst verletzt. Ein schrecklicher Einsatz, bei dem die Einsatzkräfte bis an ihre körperlichen und psychischen Grenzen gehen mussten. Durch die perfekte Kooperation zwischen Feuerwehr, Rettung, Polizei und Asfinag konnte das Leben vieler Unfallopfer gerettet werden. Dafür wurden die Helfer bei einer vom Landesverband organisierten Einsatznachbesprechung von Landesfeuerwehrkommandant Josef Buchta in Tulln geehrt.**

Text: Franz Resperger

Fotos: H. Wimmer, M. Seyfert

„Diesen Einsatz werde ich nie vergessen. Nicht nur, weil wir mit unermesslichem

menschlichen Leid konfrontiert waren, sondern auch wegen der vorbildlichen Zusammenarbeit aller Blaulichtorganisationen“, lobte Oberstleutnant Willy Konrath den Schulterschluss aller Helfer auf der A21. Der leitende Offizier kennt auch die Gründe dafür: „Weil Feuerwehr, Rettung, Polizei und Asfinag gerade in diesem Bezirk eine aufrichtige Partnerschaft leben. Wir kennen uns alle, sehen einander oft und schaffen dadurch eine optimale Kommunikationsgrundlage für den Einsatz.“

### Beziehung leben

Perfekte Kooperation, so Konrath, wachse aber nicht auf Bäumen: „Dafür muss man auch etwas tun. Jede Beziehung gehört gelebt. Wird sie das nicht, entstehen unwillkürlich Reibungsflächen.“ Für den Oberstleutnant war der Einsatz auch eine Woche nach dem Unglück noch nicht zu Ende: „Wir wurden von den muslimischen Angehörigen der

Toten regelrecht belagert. Sie haben uns angebrüllt, warum sie die Leichen nicht beerdigen dürfen. Die Religion schreibt nämlich vor, dass Muslime spätestens 24 Stunden nach dem Tod begraben werden müssen.“

Konrath zeigt viel Verständnis für derartige Reaktionen: „Niemand kann nachvollziehen, was im Kopf einer Mutter oder eines Vaters vorgeht, wenn das Kind plötzlich tot ist. Nach-

dem unsere Ermittlungen abgeschlossen waren, haben sich die Angehörigen auch entschuldigt und sich dafür bedankt, dass die Polizei so viel Geduld mit ihnen gezeigt hat. In einer Ausnahmesituation muss man dieses Verständnis aufbringen.“

Viel Lob für die perfekte Einsatzkooperation kam auch vom Roten Kreuz. Mödlings Rettungskommandant und Co-Einsatzleiter Harald Frimmel: „Die Feuer-



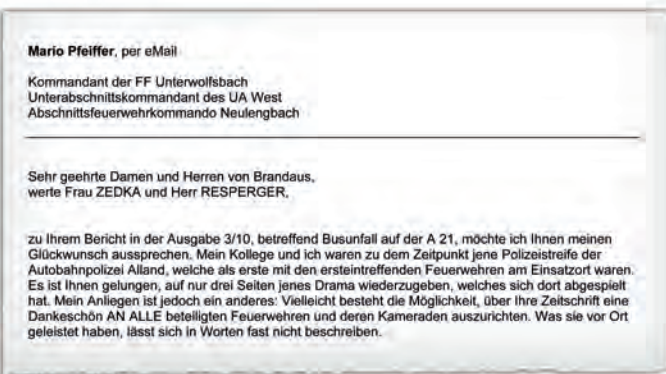
Diesen Einsatz werden die Helfer nie vergessen

wehr hat uns jeden Wunsch von den Augen abgelesen. Die Zusammenarbeit war einfach genial. Unser Problem war, binnen kürzester Zeit so viele Sanitäter und Ärzte wie möglich auf die Beine zu stellen. Da tut sich die Feuerwehr viel leichter. Dennoch lief alles wie am Schnürchen.“

Dem pflichteten auch der Mödlinger Bezirksfeuerwehrkommandant LFR Franz Koternetz und sein Stellvertreter Richard Feischl bei. Letzterer unterstützte Einsatzleiter Heinrich Holzer von der Feuerwehr Sparbach, die von ihren Kameraden aus Sittendorf und Gaa-



Die Helfer trafen sich nach dem Unglück auf der A21 zu einer Einsatznachbesprechung



den unterstützt wurden: „Vor allem der Abtransport der Schwerverletzten über die Betonleitwände zwischen den Fahrtrichtungen war eine große Herausforderung. Für mich war beeindruckend, dass die Menschenrettungen bereits nach 55 Minuten abgeschlossen waren. Alle Aufgaben wurden strukturiert abgearbei-

tet, es kam zu keinen Leerläufen. Ich habe keine Fehler entdeckt.“

Für Johannes Windbichler, Asfinag-Autobahnmeister in Alland, seien die Einsatzkräfte über sich hinaus gewachsen: „Für mich als Laien war es erstaunlich, wie professionell Feuerwehr, Rettung und Polizei zusammen gearbeitet haben. Das war schon beein-

druckend.“ Dennoch macht sich der Straßenexperte auch seine Gedanken. So wie Feischl über die Betonleitwände: „Sie zu überwinden

hat. Bei dieser Katastrophe haben alle Rettungsorganisationen bewiesen, wie organisationsübergreifende Kooperation zu funktionie-



ist nicht einfach. Und schnell wegheben kann man sie auch nicht. In der Asfinag wird bereits über Lösungen nachgedacht.“

#### Buchta dankte

Im Beisein aller am Einsatz beteiligten Kommanden von Feuerwehr, Polizei, Rettung sowie den Asfinag-Chefs, ließ es sich Landesfeuerwehrkommandant Josef Buchta nicht nehmen, allen Helfern für ihren aufopfernden Einsatz bei dem Unglück auf der A21 zu danken: „Ich weiß, dass jeder von euch die letzten Kräfte mobilisiert

ren hat. Ihr habt beste Arbeit geliefert, wofür ich allen von ganzem Herzen danken möchte.“

Für deren aufopfernden Einsatz bei der Buskatastrophe auf der Außenringautobahn bei Heiligenkreuz überreichte Landesbranddirektor Buchta als sichtbares Dankeschön den Kommanden der Feuerwehren Sparbach, Gaaden und Sittendorf eine Urkunde. Auch den Vertretern des Roten Kreuzes, der Polizei und der Asfinag überreichte der Landeskommandant für die perfekte Zusammenarbeit ein Präsent.



LBD Buchta und LFR Koternetz ehren die FF Sparbach, vertreten durch Kdt. Heinrich Holzer

# Gut gerüstet: Die Gerätschaften des NÖ Landesfeuerwehrverband



Die Karte zeigt die Stationierungsorte einiger Geräte (Großprojekte der letzten Jahre) des NÖ Landesfeuerwehrverbandes.





Tauchdienstfahrzeug



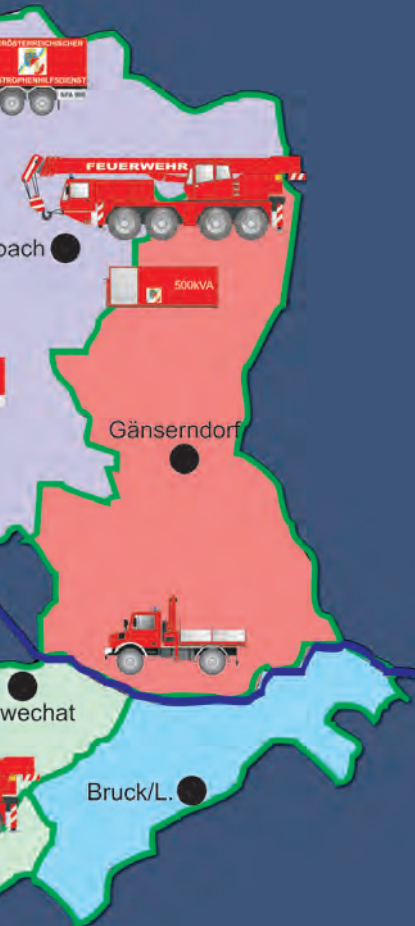
Stromerzeuger 500 kVA



Kranfahrzeug

Unimog-Logistikfahrzeug  
mit Sonderpumpanlage 900

es



**Feuerwehrequipment wird in Niederösterreich nicht nur von den einzelnen Feuerwehren und Gemeinden angekauft. Es gibt einen großen Pool an Sonderfahrzeugen und Spezialgeräten, der hauptsächlich für den Katastrophenschutz in unserem Bundesland gedacht ist. Brandaus hat recherchiert, welche Gerätschaften des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes dafür zur Verfügung stehen.**

Text: Mathias Seyfert

Fotos: M. Seyfert, FF Mödling, K. Jestl, M. Mörzinger, FF Brunn a. Gebirge, FF Mistelbach, Gifas

### Netzwerk

Um in Niederösterreich ein flächendeckendes Netzwerk für den Katastrophenschutz und den abwehrenden Brandschutz aufrecht zu erhalten, sind nicht nur die einzelnen Feuerwehren notwendig. Die über 70.000 aktiven NÖ Feuerwehrleute arbeiten mit Spezialgerät, das nicht willkürlich übers Land verteilt ist. Zusätzlich zur Ausrüstung der rund 1700 Feuerwehren, werden bestimmte Fahrzeuge und Geräte vom NÖ Landesfeuerwehrverband strategisch positioniert. Dabei muss man zwischen verschiedenen Arten der Beschaffung und Finanzierung unterscheiden.

### Gerätschaften des Landesfeuerwehrverbandes

Über den Katastrophenfonds stehen den Feuerwehren Landesmittel zur Verfügung. Damit werden vom NÖ LFV Gerätschaften für den Katastrophenschutz angekauft und bereitgestellt. Sie werden bei einzelnen Feuerwehren – nach geographischen und logistischen Gesichtspunkten über das Land verteilt – stationiert. Mitglieder der Feuerwehren und Sonderdienste werden zu Experten ausgebildet, um das Gerät im Bedarfsfall effektiv einsetzen zu können. Somit tragen sie auch viel Verantwortung: Die Fahrzeuge und Geräte müssen einsatzbereit gehalten, beübt und gewartet werden – und das von Fachpersonal, das sich laufend weiterbilden muss. In „Friedenszeiten“ – also abseits von (landesweiten) Katastrophen – werden die Gerätschaften



Unimog-Logistikfahrzeug Mercedes U 5000

ten des NÖ LFV natürlich auch eingesetzt. Denkt man an die Kranfahrzeuge, Logistikfahrzeuge oder Stromerzeuger, so sind diese Geräte eine sinnvolle Ergänzung zur Ausrüstung der Feuerwehren. Über den Einsatz entscheidet die Stationierungsfeuerwehr, der Bezirksfeuerwehrkommandant oder – in letzter Instanz – der Landesfeuerwehrkommandant selbst.

### Aktionen

Den zweiten großen Bereich der landesweiten Beschaffung stellen Ankaufaktionen dar. Sie haben den Zweck, dass die Feuerwehren über eine gemeinsame Ausschreibung zu günstigem und ver-

nünftigen Gerät kommen. Durch die Ausschreibung ergibt sich – bei großer Stückzahl – ein besserer Einzelpreis, das Auswahlverfahren unterliegt strengen Richtlinien und bietet juristischen Rückhalt (beispielsweise bei Reklamationen). Darüber hinaus wird das Gerät parallel zum Ausschreibungsverfahren vom NÖ Landesfeuerwehrverband auf „Herz und Nieren“ geprüft (Brandaus hat über den Test der Wärmebildkameras in der Ausgabe 7/8-2009 berichtet). Durch solche Tests kann sichergestellt werden, dass – durch die Technik-Abteilung des NÖ LFV geprüfte – Qualitätsprodukte ihren Weg in die Feuerwehnhäuser des Landes finden.



Sonderpumpenanlagen 200 (SPA 200)



Kranfahrzeug Liebherr LTM 1070 / 1

### Förderungen

Neben den Aktionen (z. B. Wärmebildkameras) gibt es auch die Förderungen laut Förderungsrichtlinie. Entsprechend der Dienstanweisung 2.1.1 wird der Ankauf von Fahrzeugen und Geräten laut Förderungskatalog – auf dem normalen Subventionsweg – vom NÖ Landesfeuerwehrverband unterstützt. Im Fall der Aktionen und der Förderungen geht das Fahrzeug oder Gerät in den Besitz der jeweiligen Feuerwehr über. Finanzmittel für die Förderungen werden aus der Feuerschutzsteuer lukriert. Alle Ankaufaktionen und Förderungen der letzten Jahre hier anzuführen, würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen.

Der gesamte Fuhrpark des Landesfeuerwehrverbandes umfasst eine Vielzahl von Fahrzeugen, Geräten und Wechselladeaufbauten (WLA). Die WLA-Container werden bei Bedarf mit Wechselladefahrzeugen des NÖ LFV oder der Feuerwehren zum Einsatz gebracht. Sie beinhalten unterschiedlichste Ausrüstung – unter anderem für Schulungen, Bewerbe und den Katastrophenschutz. Neben Fahrzeugen und schwerem Gerät, wird auch „normales“ Werkzeug für den Katastropheneinsatz in Tulln gelagert. 600 Schneeschaufeln und -wannen gehören ebenso zur Ausrüstung, wie Motorkettensägen, Besen, Schaufeln, mobile Hochwasserschutzelemente und vieles mehr.

### Einige Großprojekte der letzten Jahre werden hier detailliert vorgestellt:

#### Kranfahrzeuge

- ▶ Fahrzeug: Liebherr LTM 1070 / 1
- ▶ Seilwinde: Rotzler Treibmatik, 200 kN



Sonderpumpanlagen 900 (SPA 900)

- ▶ Hubkraft: 55 t bei 3 m Ausladung
- ▶ Einsatzbereich: Schwerlastbergungen
- ▶ Anschaffung: 1997-1999
- ▶ Anzahl: 7
- ▶ Stationierung: Amstetten, Hollabrunn, Krens, Mistelbach, Mödling, St. Pölten, Wr. Neustadt

**Unimog-Logistikfahrzeuge**

- ▶ Fahrgestell: Mercedes Unimog U 5000
- ▶ Aufbau: Empl
- ▶ Ladekran: HIAB Berger 166 E5 HiPro, 18 mt-Klasse (mit Kranseilwinde)
- ▶ Bergewinde: Rotzler Treibmatik, 50 kN
- ▶ Einsatzbereich: Berge- und

- Transportaufgaben und Zugfahrzeug für SPA 900
- ▶ Anschaffung: 2006-2008
- ▶ Anzahl: 7
- ▶ Stationierung: Amstetten, Hohenberg, Weitra, Brunn am Gebirge, Horn, Rutzendorf, Steinakirchen am Forst.

**Dräger**



Besuchen Sie uns auf der INTERSCHUTZ in Leipzig vom 7.-12. Juni 2010 Halle 4, Stand C04 und Außengelände: A119

00:00:00

00:00:03

**Der neue Dräger HPS 6200: schnelle und sichere Maskenadaptation.**

Bringen Sie Ihren Kopf mit einem Klick in Sicherheit: Beim Vollschalenhelm Dräger HPS 6200 erfolgt die Maskenadaptation in Sekundenschnelle. Der derzeit leichteste nach der Norm EN 443:2008 für Typ B zugelassene Helm wurde in enger Zusammenarbeit mit Kunden entwickelt und im eigenen Werk von Dräger hergestellt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: neues, modernes Design, Sicherheit und Komfort, integriert in einem Kopfschutz der Extraklasse. Mehr dazu unter 01 609 36 02. [www.draeger.com/hps6200](http://www.draeger.com/hps6200)

Dräger. Technik für das Leben®



Tauchdienstfahrzeug MAN „TGL 12.240 4x2“

Ein weiteres Fahrzeug ohne Kran und Winde wurde in Laa / Thaya als Transportfahrzeug stationiert.

**Sonderpumpanlagen 900 (SPA 900)**

- ▶ Hersteller: DIA
- ▶ Leistung: 900 m<sup>3</sup> / h
- ▶ Transportmöglichkeit: fix auf Anhänger verbaut
- ▶ Einsatzbereich: Hochwasserkatastrophen (kann Schlamm und große Fremdkörper fördern: freier Kugeldurchgang von 125 mm)
- ▶ Anschaffung: 2008-2009
- ▶ Anzahl: 4
- ▶ Stationierung: Horn, Amstetten, Brunn am Gebirge

**Sonderpumpanlagen 200 (SPA 200)**

- ▶ Hersteller: ITT Flygt / Fuhrmann
- ▶ Leistung: 200 m<sup>3</sup> / h

- ▶ Transportmöglichkeit: Transportachse und Anhänger
- ▶ Einsatzbereich: Hochwasserkatastrophen
- ▶ Anschaffung: 2007-2008
- ▶ Anzahl: 21
- ▶ Stationierung: in jedem Bezirk
- ▶ Fünf zusätzliche Pumpen werden 2010 angeschafft.

**Tauchdienstfahrzeuge**

- ▶ Fahrgestell: MAN „TGL 12.240 4x2“
- ▶ Aufbau: Empl
- ▶ Kompressor: Nemeo N 560
- ▶ Einsatzbereich: Taucheinsätze der vier Tauchgruppen (Sonderdienst des NÖ LfV), Atemluftfahrzeuge bei größeren Einsätzen und Ausbildungen mit Auftragsgenehmigung des LFKDT.



Stromerzeuger 150 (150 kVA)

- ▶ Anschaffung: 2010
- ▶ Anzahl: 4
- ▶ Stationierung: bei den Tauchgruppen Nord (Weißkirchen, Krems), Süd (Mödling), Ost (Korneuburg) und West (Purgstall)

**Stromerzeuger 500 kVA**

- ▶ Generator: Hitzinger
- ▶ Aufbau: Hitzinger
- ▶ Tiefladeanhänger: Empl
- ▶ Leistung: 500 kVA
- ▶ Einsatzbereich: Katastrophen- und Zivilschutz
- ▶ Anschaffung: 2009
- ▶ Stationierung: Mistelbach und St. Pölten Stadt, Kooperation mit EVN
- ▶ Anzahl: 2



Beleuchtungssystem „Apollo“

**Trocken selbstansaugende Abwasserpumpanlagen Typ AVS**



**FÜR DEN SPEZIELLEN EINSATZ BEI:**

- Überschwemmungen
- Wasserkatastrophen
- Hochwasser
- Kanalsanierung
- Entwässerung und Trockenhaltung von Baugruben, Leitungsgräben, Abwasserkanälen
- zur Förderung von verunreinigten Schmutz- Abwasser u und schlammhaltigen Medien.
- Auspumpen überfluteter Räume und Keller

**Förderleistungsbereiche:**  
**bis 1000 m<sup>3</sup>/h**  
**bis 50 m Förderhöhe**



DIA Pumpen GmbH  
 Hans-Böckler-Straße 9  
 D-40764 Langenfeld  
 Tel.+49 2173 49036-30  
 Fax +49 2173 49036-57  
 info@dia-pumpen.de  
 www.dia-pumpen.de



**Stromerzeuger 150 kVA**

- ▶ Generator: Mosa
- ▶ Aufbau: Mosa
- ▶ Anhänger: Empl
- ▶ Leistung: 150 kVA
- ▶ Pneumatische Lichtmastanlage
- ▶ Einsatzbereich: Katastrophen- und Zivilschutz, Notversorgung der



Stromerzeuger 500 (500 kVA)

- ▶ Bezirkshauptmannschaften
- ▶ Anschaffung: 2005 bis 2006
- ▶ Anzahl: 22
- ▶ Stationierung: in den 21 Bezirken und in der NÖ Landes-Feuerwehrschule

**Beleuchtungssystem**

- ▶ Hersteller: Gifas

- ▶ Typ: Apollo
- ▶ Leistung: 800 W
- ▶ Einsatzbereich: Katastrophenschutz, Bewerbe, Großschadensereignisse
- ▶ Anschaffung: 2009
- ▶ Anzahl: 20 Leuchtkörper und 10 Stromerzeuger
- ▶ Stationierung: NÖ LFKDO

# Gute Aussicht in die Zukunft



**Swissphone** – auch weiterhin Ihr bewährter Partner in der digitalen Alarmierung



**Ihr Kontakt**

Swissphone Austria GmbH | Dresdner Straße 68-1/1 | A-1200 Wien  
 Telefon (+43) 1-493 13 41-11 | E-mail: office@swissphone.at





Der Novomatic-General ist ein großer Fan der Gugginger Künstler

**Porträt: Dr. Franz Wohlfahrt, Generaldirektor Novomatic**

## „Sozialkompetenz ist mir wichtig“

**Er ist der Generaldirektor eines der erfolgreichsten Unternehmen des Landes – des Technologiekonzerns Novomatic in Gumpoldskirchen.**

**Abseits des harten Managerlebens zählt Dr. Franz Wohlfahrt zu den großen Gönnern der Kunst sowie sozialer Organisationen. Auch für die Feuerwehr hegt der begeisterte Fußball- und Tennisspieler größte Sympathien.**

Text: Franz Resperger

Fotos: Novomatic

„Simmering gegen Kapfenberg, das ist Brutalität“, wusste vor 30 Jahren schon Kabarettlegende Helmut Qualtinger. Abseits der großen Fußballbühne, liefen auf regionaler Ebene nicht minder brisante Duelle um's runde Leder. Legendar die Zweikämpfe zwischen Franz Wohlfarth und Franz Wohlfarth. Der eine später Teamtorhüter der österreichischen Kicker-Nationalmannschaft, der andere noch immer Herr über 15.000 Mitarbeiter im Weltkonzern Novomatic in Gum-

poldskirchen. Brandaus traf den weltgewandten Topmanager, Kunstfan und Gönner der Freiwilligen Feuerwehren zum großen Interview.

„Ich hab' dem Franz damals sogar zwei Tore geschossen. Ich stand in meiner Heimatgemeinde beim SV Velden unter Vertrag, mein Namensvetter hütete für den SV St. Veit das Tor. Ich hab' die Kugel zwei Mal versenkt, wir haben 3:1 gewonnen. Daran will sich der Franz heute nicht mehr erinnern“, kann sich der sympathische Novomatic-Generaldirektor ein schadensfrohes Lächeln nicht verknäufeln.

Wenn der Akademiker mit Dokortitel nicht gerade 15.000 Mitarbeiter zu Höchstleistungen motiviert (Novomatic zählt trotz Wirtschaftskrise nach wie vor zu den erfolgreichsten Unternehmen des Landes), steht er am Tennisplatz. Den kleinen gelben Filzbällen nachzujagen, ist Wohlfahrts größte Passion: „Der Sport befreit mich vom Alltagsdruck. Apropos Tennis: In einer Stunde muss ich beim Novomatic-Business-Cup

gegen Viktor Gernot antreten. Nach ersten Videostudien rechne ich mir große Siegeschancen aus.“

Wie aus für gewöhnlich gut informierten Quellen zu erfahren war, hat der Kabarettist und geniale Partner von Michael Niavarani das Duell gegen den Novomatic-Generaldirektor gewonnen. Was Wohlfahrt auf Anfrage, wenn auch zerknirscht, zugab: „Der Schiedsrichter hat beim Stand von 6:5 abgebrochen. Weil angeblich die Spielzeit abgelaufen war. Na ja, darüber muss man noch reden.“

Wohlfahrt ist ein Siegertyp. Der ganz genau weiß, dass wirtschaftlicher Erfolg nicht ohne soziale Kompetenz möglich ist. Der Novomatic-General zählt zu den größten Gönnern von Kunst und freiwilligen Rettungsorganisationen. Vor allem die Gugginger Künstler haben es Wohlfahrt angetan: „Was diese psychisch kranken Menschen leisten, ist phänomenal. Das ist ehrliche Kunst, ganz aus dem Unterbewusstsein. Mich berühren diese Werke auf ganz besondere Weise, man spürt sie.“

## Großer Spender

Wohlfahrt, der selbst mehrere Werke der Gugginger Künstler sein Eigen nennt, zählt zu den verlässlichsten Spendern für das Art-Brut-Museum in Maria Gugging: „Dieser Hort fantastischer Kunst könnte ohne private Finanzspritzen nicht überleben. Deshalb helfe ich gerne.“

Wie der Novomatic-Chef mit „großem Vergnügen“ auch die Feuerwehren unterstützt. Zuletzt bei der NEWS-Aktion „Feuerwehrhelden“, bei der im Rahmen eines Festaktes im Novomatic-Forum in Wien mutige Feuerwehrleute ausgezeichnet wurden. Wohlfahrt: „Ich bewundere Menschen, die ihre Freizeit für fremde Menschen in Not opfern. Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen den sozialen Zusammenhalt in unserem Land zu fördern.“

## Feuerwehfreundlich

Der Top-Manager, übrigens auch stolzer Besitzer der „Floriani-Plakette“ (das ist die höchste Auszeichnung, die der Landesfeuerwehrverband an feuerwehremde Personen vergibt), richtet in diesem Zusammenhang einen dringenden Appell an alle Unternehmer des Landes: „Für mich ist das gar keine Frage, dass meine Mitarbeiter jederzeit zu einem Feuerwehreinsatz ausrücken dürfen. Da brauchen sie gar nicht zu fragen. Wenn das mehr Betriebe zulassen würden, hätte die Feuerwehr auch tagsüber immer genügend Einsatzkräfte zur Verfügung.“

## Sicherheitsfan

Auch im eigenen Betrieb legt Wohlfahrt größten Wert auf Sicherheit. Vor allem darauf, dass im supermodernen Headquarter in Gumpoldskirchen kein Brand ausbricht. Das Technikzentrum verfügt über die modernsten Brandschutztechniken und die erste Digitalfunk-Indooranlage in Österreich. Wohlfahrt: „Mir ist es ein Bedürfnis, dass die Einsatzkräfte der Feuerwehr im Notfall in jedem Winkel des Hauses funken können. Das ist durch die neue Anlage jetzt gewährleistet.“

Dass der Novomatic-Generaldirektor eine großes Herz für soziale Organisationen hat, bewies er im Vorjahr nach einem Brand beim Arbeiter-Samariterbund (ASB) in Wien-Floridsdorf. Dem fielen am 30. Juni des Vorjahres zwei Rettungstransporter zum Opfer, elf weitere wurden schwer beschädigt. Ohne zu zögern, stellte Wohlfahrt als Soforthilfe 100.000 Euro zur Verfügung. Damit konnte der ASB ein neues Rettungsfahrzeug ankaufen.

Der Brandaus-Redakteur ging übrigens auch nicht mit leeren Händen. Dr. Franz Wohlfahrt hat sich spontan bereit erklärt, auch die Feuerwehrjugend unterstützen zu wollen: „Das mache ich gerne.“



Auf dem Tennisplatz ist der Novomatic-General in seinem Element



Für Freunde spielt Wohlfahrt gerne auf der Ziehharmonika auf



Das Novomatic-Hauptquartier in Gumpoldskirchen

## Information

### Die Novomatic-Group

Die NOVOMATIC AG ist ein weltweit tätiger, integrierter Glücksspielkonzern, der als Produzent von High-Tech-Glücksspielequipment und Betreiber von Spielstätten auf stetiges kontrolliertes Wachstum ausgerichtet ist. Die Unternehmensgruppe bietet Produkte und Spielbetriebe ausschließlich in regulierten Märkten mit klaren ordnungspolitischen und rechtlichen Rahmenbedingungen an.

Zu den Kernmärkten des Konzerns gehören neben den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Märkte Zentral-, Ost und Südosteuropas, auf denen sich NOVOMATIC wegen seines sehr frühen Markteintritts bereits eine ausgezeichnete Position geschaffen hat, sowie Zukunftsmärkte mit überdurchschnittlichem Wachstumspotential – etwa Asien und Lateinamerika.

### Trendsetter

Zentraler Bestandteil des Konzerns ist die Position als Trendsetter bei Forschung und Entwicklung von modernstem, innovativem Glücksspielequipment. Der Wettbewerbsvorteil durch die Dualität als Produzent und Betreiber sowie durch die international vernetzten Kompetenzzentren der Gruppe im Bereich Forschung & Entwicklung wird kontinuierlich ausgebaut. NOVOMATIC setzt auf zukunfts-trächtige technologische Kernthemen wie serverbased und downloadable Gaming.

Besondere Bedeutung kommt neben kreativen Spielideen und technologischen Innovationen im operativen Bereich aber auch dem verantwortungsvollen Umgang mit dem Spiel zu. NOVOMATIC hat im Bereich Responsible Gaming mittlerweile eines der modernsten Spielsuchtpräventionskonzepte in ganz Europa entwickelt und ist stolz darauf, als erstes Unternehmen der Branche ein europaweit einzigartiges und innovatives Zutrittssystem für die Automatenbewirtschaftung entwickelt und implementiert zu haben, das Jugend- und Spielerschutz auf höchstem Niveau bietet.

NOVOMATIC fühlt sich damit auf globaler Ebene einer Geschäftsphilosophie verpflichtet, die auf ökonomischem Wachstum durch Innovationsführerschaft und höchster Servicequalität basiert und gleichzeitig seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung eine zentrale Bedeutung verleiht.

# Brandaus: Wissen

Um- und Zubau: Aus alt mach neu

## Altenmarkt: Haus der NÖ Feuerwehrjugend

Seit den 70er Jahren dient das Haus der NÖ FJ den Feuerwehrjugendgruppen des Landes als weitere Möglichkeit, gemeinsame Aktivitäten durchzuführen. Bei Jugendlagern und Ausbildungsworkshops in diesem Haus wird das „Teambuilding“ gefördert.



**Umbau.** Ein typisches Einfamilienhaus in der ruhigen Idylle des Yspertals wird immer wieder von den Feuerwehrjugendgruppen des Landes mit Leben erfüllt.



**Große Schritte.** Endlich kann sich der Beobachter ein Bild machen und schon Seminarraum und Dachterrasse im ersten Stock erahnen.



**Trocken.** Bei der Renovierung wird auch eine neue Dachdeckung am Altbau durchgeführt. Das ganze Haus wird bautechnisch auf den neuesten Stand gebracht.



**Schlafraum.** Schön hell und großzügig wurde der Schlafraum im obersten Stockwerk gestaltet. WC und Dusche sind neu dazu gekommen.



**Küche.** Bald wird hier wieder gekocht! Mit neuen Induktionsherdflächen, Dämpfer, Grillplatte, Friteuse und vielem mehr kann nichts mehr schief gehen.





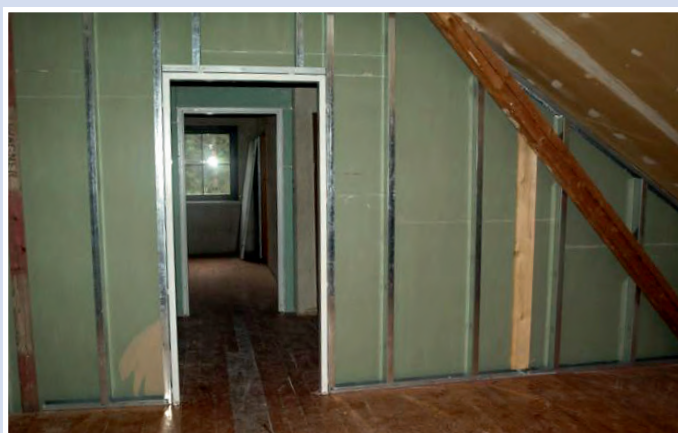
**Spatenstich.** LR Plank und LBD Buchta setzten mit dem Spatenstich im Juli 2008 den Startschuss für die Neugestaltung des Hauses der NÖ FJ.



**Zubau.** Der Grundstein für den Zubau wird gelegt. Die Bauarbeiten und die Gestaltung der neuen Flächen und Räume sind voll im Gange.



**Innenausbau, Teil 1.** Draußen - vor dem Speisesaal mit angeschlossener Küche - wird man weiterhin unter dem Vordach sitzen und den Garten genießen können.



**Innenausbau, Teil 2.** Trennwände werden aufgestellt. Die Raumaufteilung und die neuen Sanitärbereiche auf allen Geschossen bieten nun mehr Komfort.



**Ruhe.** Fünf Doppelzimmer mit je zwei Einzelbetten inklusive Nachtkästchen, Schrank, Tisch und Sesseln sowie sanitären Einrichtungen stehen zur Verfügung.



**Bis bald in Altenmarkt/Yspertal.** So präsentiert sich das neue Haus der NÖ Feuerwehrjugend und ist bereit für zahlreiche Besucher aus dem ganzen Land.

Haus der NÖ Feuerwehrjugend: Umbauarbeiten in Altenmarkt an der Ysper abgeschlossen

# Aus alt mach neu!



Planungsansicht vor den Umbauarbeiten

**Der Spatenstich erfolgte am 11. Juli 2008, seither wurde an der Neugestaltung mit Um- und Ausbau des Hauses der NÖ Feuerwehrjugend in Altenmarkt an der Ysper (Bezirk Melk) fleißig gearbeitet. Die Handwerker verrichten ihre letzten Tätigkeiten und bald kann es wieder heißen: „Willkommen im Haus der NÖ Feuerwehrjugend!“**

Text: Pamela Hniliczka

Grafik: zVg

Bereits in den 70er Jahren wurde das Haus der NÖ FJ als ständiger Zeltlagerplatz durch das Landesfeuerwehrkommando errichtet. Seither ist es von vielen Jugendgruppen zu unterschiedlichen Aktionen, wie selbständige Lager in und rund um das Haus oder einfach gemeinsame Ausflüge mit der Verbindung des Teamgeistes der Feuerwehr genutzt worden. Weiters war und wird es auch wieder eine Stätte der Ausbildung sein. So wurden bisher der frühere „Praktische Jugendarbeitslehrgang“ abgehalten und neuerdings der praktische Teil der Jugendführerausstellung NEU – das Modul „FJ20“.

## Neu gestaltete Inneneinrichtung

Vor der Neugestaltung des Hauses bot sich ein typisches Einfamilienhaus mit Matratzenlager, Schulungsraum, Küche, Sanitäreinrichtungen und Jugendführerzimmer an. Nun wurde das Haus erweitert und renoviert und so den Standards der heutigen Zeit angepasst.

Demnächst können sich die zukünftigen Nutzer des Hauses auf einige Neuerungen freuen. Eine komplett neugestaltete Küche mit anschließendem großen Speisesaal kann zukünftig wieder für die Selbstversorgung der Hausnutzer verwendet werden. Es wird aber auch die Möglichkeit bestehen, die Versorgung teilweise selbst zu übernehmen oder sich durch einen Gastronomiebetrieb der Umgebung versorgen zu lassen. Die Küchenausstattung wurde diesen unterschiedlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten angepasst. So stehen beispielsweise zwei Induktionsherdflächen, ein Friteuse, eine Grillplatte, ein Kombidämpfer sowie zwei Backrohre zur Verfügung. Weiters gibt es eine große Kühlzelle, einen Getränkekühlschrank und zwei weitere Großkühlschränke. Für das Warmhalten von Speisen wurden außerdem im Ausgabebereich entsprechend unterteilte Warmhalteeinrichtungen angekauft. Ausreichend Arbeitsflächen und Stauräume sind ebenso vorhanden.

## Behindertenfreundlich

Weiters steht ein neuer Schulungsraum im 1. Stock des Zubaus inklusive angeschlossenem Büro sowie im Erdgeschoss ein ebenso großer Allzweckraum für Indoor-Spiele zur Verfügung. Im Dachgeschoss wurden das altbekannte Matratzenlager erneuert, eine Trennwand eingezogen sowie zusätzliche Sanitäreinrichtungen gebaut, um ein ständiges „Rauf und Runter“ zwischen den Geschossen zu vermeiden. Im 1. Stock wurde zudem ein etwas kleinerer Schlafraum eingerichtet, der beispielsweise

zur Nutzung für Mädchen oder eine andere Gruppe im Haus verwendet werden kann. Auch hier sind die entsprechenden Einrichtungen, wie Toilette und Dusche vorhanden. Zukünftig stehen auch mehr eingerichtete Zimmer für die Betreuer zur Verfügung. So finden sich im Neubau zwei Zimmer mit je zwei Einzelbetten, Kasten, Tisch und Sessel, sowie Sanitäreinrichtungen. Ebenso im 1. Stock nochmals zwei dieser Doppelzimmer sowie im Dachgeschoss zwei Einzelbetten. Das Erdgeschoss ist barrierefrei, so findet sich dort auch ein behindertengerechtes WC.

## Modernste Infrastruktur

Das Haus muss auch geheizt werden. Wurde es bisher mit einer Elektroheizung erwärmt, wird dies zukünftig mit einer umweltfreundlichen und kostengünstigeren Pelletsheizung durchgeführt. Ausgehend von dieser Neuerung kann man sagen, dass die komplette Haustechnik erneuert wurde.

Für die Nutzung im Außenbereich wurde an der bestehenden Grünfläche keine Veränderung vorgenommen. Es können weiterhin Bewerbe und Zeltlager abgehalten werden. Der Lagerfeuerplatz ist weiterhin verfügbar und der in unmittelbarer Nähe befindliche Holzlagerstand ist auch wieder aufgebaut worden. Zu der bereits vorhandenen Terrasse in Richtung Rasenfläche entstand zudem straßenseitig beim Neubau eine Dachterrasse, welche vom Schulungsraum aus oder über Außenstiegen erreicht werden kann. Weiters ist ein Grillplatz im Außenbereich geplant. Die Außenanlagen werden aber erst im Frühjahr/Sommer fertig angelegt und können daher nach der Eröffnung noch nicht vollständig genutzt werden. Eventuelle Einschränkungen werden bei der Anmeldung im Landesfeuerwehrkommando bekanntgegeben.

Informationen zu den zukünftigen Nutzungsentgelten werden demnächst ermittelt und dann bekanntgegeben. Eine Anmeldung für die Nutzung des Hauses wird wieder über das Landesfeuerwehrkommando erfolgen. Die genauen Abläufe werden in den nächsten Brandaus-Ausgaben erläutert.

Wir freuen uns, den Jugendgruppen des Landes ein neues und modernes Gebäude zur Verfügung stellen zu können und danken auch allen Sponsoren.

2010 heißt es also wieder – Spiel, Spaß, Spannung im und rund um das Haus der Niederösterreichischen Feuerwehrjugend!



Spatenstich für das Feuerwehrhaus Dürnstein und den Bergrettungsstützpunkt Wachau

## Dürnstein: Bauprojekt der besonderen Art

# Unter einem Dach vereint: Ökonomie und Ökologie

Das jüngste Kapitel in der Geschichte der vor fast 140 Jahren gegründeten FF Dürnstein, könnte zeitgemäßer nicht sein: Ein futuristisch anmutendes Feuerwehrhaus, das allen drei Feuerwehrrügen und der Bergrettungsstelle Wachau Platz bieten wird, ist im Entstehen. Gekonnt wird es wirtschaftliche Aspekte, das notwendige Platzangebot und die Wahrung des Ortsbildes miteinander vereinen.

Text: Mathias Seyfert

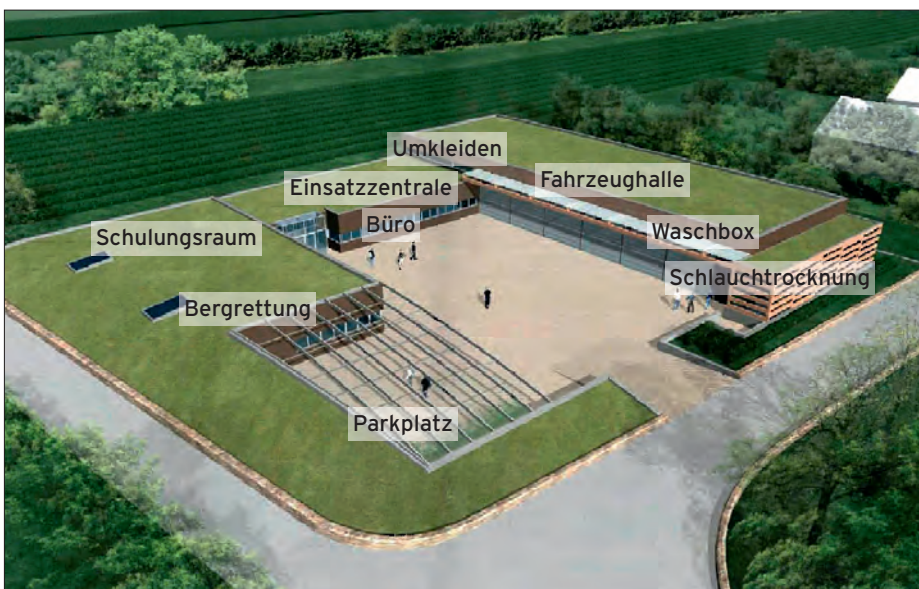
Foto und Grafik: FF Dürnstein,  
Architekt Franz Gschwantner

Das am Ostufer der Donau gelegene Städtchen mit rund 900 Einwohnern wurde nicht zuletzt durch seine landschaftliche und architektonische Schönheit und seine historische Bedeutung zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt. Das besondere Ortsbild gilt es bei allen

Bauprojekten zu berücksichtigen – so auch beim Bau des zentralen Feuerwehrhauses, dessen umfangreiche Planung schon vor mehreren Jahren begonnen hatte.

## Planung

Ein langwieriger Weg der Planung und Entscheidungsfindung führte schlussendlich zu einer Lösung. Vom Ankauf der notwendigen Grundstücke, der Berücksichtigung der Raumordnung bis hin zur Beurteilung durch einen Expertenbeirat, galt es alle beteiligten Parteien mit einzubeziehen. Ende 2008 wurde das von Architekt Franz Gschwantner mitentwickelte Konzept Vertretern des Denkmalamtes, des „Icomos“ (Internationaler Rat für Denkmalpflege) sowie drei weiteren Architekten und einem Städteplaner der TU Wien vorgelegt. Als wesentliche Punkte des Bauvorhabens hat man die ebenerdige Ausführung und die an die Geländeform angepasste, landschaftsintegrierte Architektur festgelegt. Um „auf dem Teppich“ zu bleiben, verzichtete man auf die Planung von unnötig großen oder überdimensionierten Räumlichkeiten. Sowohl die ökonomischen, als auch die ökologischen Aspekte zu beachten, war allen an der Planung Beteiligten ein großes Anliegen, weiß Feuerwehrchef Markus Bauer: „Das Gebäude wird sich nicht nur optisch in die Landschaft ein-



Modell des futuristisch anmutenden Dürnstener Feuerwehrhauses

gliedern, sondern auch effizient beheizt werden: die Pelletsheizung erwärmt geheizte und (nur) frostgeschützte Bereiche des Hauses getrennt. Effizient wird auch der einsatztaktische Vorteil des zentral gelegenen Standortes sein. So können beispielsweise zehn Feuerwehrmitglieder im Einsatzfall in einem Haus sinnvoller eingeteilt werden, als wenn sie von drei Feuerwachen aus mit verschiedenen Fahrzeugen ausrücken. Auch das Platzangebot wird sinnvoll – nämlich gemeinsam mit der Bergrettung – genutzt. Schulungsraum, Waschbox und Einsatzzentrale werden beiden Organisationen zur Verfügung stehen.“

### Notwendigkeit

Die heutige Struktur der örtlichen Feuerwehr ist auf ihre historische Entwicklung zurückzuführen. Die drei abgesetz-

ten Feuerwachen der FF Dürnstein sind für die Gemeinden Dürnstein, Dürnsteiner Waldhütten sowie Ober- und Unterloiben zuständig. Der Einsatzbereich beheimatet unterschiedlichste Aufgabengebiete: verschiedene Baustrukturen – vom Einzelhof bis zum historischen Altstadt kern, die Donaubundesstraße (B3) mit Tunnel, die Donauuferbahn mit zwei Tunnels, die Donau und das Waldgebiet mit Kletterfelsen. In drei Gerätehäusern (Dürnstein, Ober- und Unterloiben) findet die Ausrüstung der Feuerwehr mit über 100 Mitgliedern Platz.

### Projektverlauf

Nach dem Abschluss des Ausschreibungs- und Vergabeverfahrens, erfolgte Ende Oktober 2009 der Spatenstich. Mit ersten Arbeiten am Bauplatz konnte noch im gleichen Monat begonnen wer-

den. Die zukünftigen Bewohner des modernen Gebäudes – Feuerwehrleute und Mitglieder der Bergrettung – versammelten sich am Bauplatz, um den ehemaligen Weingarten fachgerecht zu roden.

In den folgenden Monaten entwickelte sich das Gebiet zur Baustelle. Sondierungsgrabungen zur Beurteilung der Statik waren die Grundlage für die Betonierung der Fundamente und Stützmauern. Die Infrastruktur wie Strom, Wasser, Gas, Telefon und Kanal wurden bis auf das Grundstück gelegt. Feuerwehrkommandant Markus Bauer über den weiteren Projektverlauf: „Sobald es die Witterung zulässt, geht es weiter: Die Rohbaufertigstellung ist für Sommer 2010 geplant, bis Jahresende soll das Gebäude schlüsselfertig sein (ohne Einrichtung), mit der Übersiedlung und Inbetriebnahme kann man Anfang 2011 rechnen!“



Module GFÜ und ASMGFÜ als neue Qualitätsstufe der Ausbildung

**Neue Module: „Grundlagen Führung“ und „Abschluss Grundlagen Führung“**

# „Grundlagen Führung“ neu: Hürde oder Sprungbrett?

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde in allen Bezirken NÖ mit der Umsetzung der ersten Module „Abschluss Truppmann“ (ASMTRM) begonnen. Bei den Modulleitern, den Lehrbeauftragten, der NÖ Landes-Feuerwehrschule und im NÖ LFV liefen allerdings

bereits im Hintergrund die Vorbereitungen für die neuen Module „Grundlagen Führung“ (GFÜ) und „Abschluss Grundlagen Führung“ (ASMGFÜ): Die Details der Lehrinhalte wurden erarbeitet, Ausbilderleitfäden und die Unterlagen erstellt und aktualisiert.

Text: Josef Neidhart

Fotos: BFKDO Neunkirchen

Im Juni 2009 war das Modul weitgehend fertig gestellt und im Rahmen einer Modulleiterfortbildung wurde es von Ausbildern der NÖ Landes-Feuerwehr-



Praxisteil: „Verhalten im Einsatz“

schule und einer kleinen Gruppe von freiwilligen Teilnehmern als Pilotmodul durchgeführt.

Die vorgebrachten Wünsche hinsichtlich Ergänzung, Änderung wurden besprochen und eingearbeitet. Im Herbst 2009 waren die letzten Vorbereitungsarbeiten erledigt und das neue Modul wurde zur Umsetzung an die Modulleiter gegeben.

Am 10. und 11. Oktober 2009 wurde das neue Modul vom Ausbildungsteam des BFKDO Neunkirchen, mit Unterstützung der Lehrgruppe 1 der NÖ Landes-Feuerwehrschule erstmals durchgeführt.

Wesentliche Ziele des Moduls „Grundlagen Führung“ sind:

- ▶ Vorbereitung von eingeteilten Feuerwehrmitglieder auf die Tätigkeiten und die Verantwortung als Truppführer im Einsatz
- ▶ Aufzeigen und Erlernen von Möglichkeiten für „situationsbedingtes Führungsverhalten“ des Truppführers im Rahmen des umzusetzenden Befehls
- ▶ Erarbeitung von unterschiedlichen Varianten der Befehlsumsetzung
- ▶ Festigung und Sicherung der erforderlichen Informationsflüsse und Meldewege innerhalb der Gruppe und am Einsatzort
- ▶ Darstellung von mehreren Varianten der Befehlsumsetzung mit dem Focus Sicherheit und Einsatzerfolg

Um diesen hohen Ansprüchen gerecht zu werden, sind eine Vielzahl an Themenbereichen und Lehrinhalten in den ca. 1,5 Tagen abzuarbeiten.

Die Lehrinhalte bauen auf die Voraussetzungsmodule auf und Überschneidungen werden weitgehend vermieden.

Das Modul gliedert sich grundsätzlich in einen theoretischen Teil mit ca. neun Unterrichtseinheiten und einen Praxisteil mit vier Themenbereichen im Stationsbetrieb mit ca. fünf Unterrichtseinheiten.

Im Theoriepart werden im wesentlichen nachstehende Inhalte erarbeitet bzw. vermittelt:

**1. Wissensstandabgleich**

- ▶ Selbstkontrolle des Vorwissens über
  - die Inhalte der Grundausbildung,
  - die Atemschutzgeräteträgerausbildung und
  - der Sicherheitsvorgaben im Feuerwehrdienst
- ▶ mit Arbeitsblättern und Aufarbeitung der Inhalte mit dem Lehrbeauftragten

**2. Führungsgrundsätze**

- ▶ Aufgaben des Truppführers im Einsatz
- ▶ Führungsgrundsätze
  - Grundsätzliche Führungsorganisation
  - Befehls- und Meldewege im Einsatz

**3. Verhalten beim Innenangriff**

- ▶ Gefahren erkennen
- ▶ Türöffnungen
- ▶ Suchtechniken

**4. Verhalten an der Einsatzstelle**

- ▶ Maßnahmen und Meldewege des Truppführers an Hand der 4A-1C-4E Regel
- ▶ Situationsbedingte Gefahrenanalyse mit Arbeitsblättern zu den Themen:
  - Technische Einsätze

**NEU!**  
Nur ca. 30 kg

# NAUTILUS 8/1

I geprüft nach DIN 14425 und Normalienblatt des ÖBFV  
I die leichteste Tauchpumpe ihrer Klasse  
I bewährte ROSENBAUER - Pumpentechnologie

**rosenbauer**  
www.rosenbauer.com

- Menschenrettung
- Außenangriffe
- Innenangriffe

Bei allen Themenbereichen wird versucht, das gewünschte Ergebnis gemeinsam zu erarbeiten und damit Mitarbeit und Behaltwert möglichst hochzuhalten. Dies wird durch Einbindung der Teilnehmer bei der Lösung von Arbeitsblättern in Kleinstgruppen (zwei bis drei Teilnehmer), durch Fallbeispiele sowie durch abwechslungsreiche kurze Vorträge und Präsentationen realisiert.

Bei den Praxisstationen werden einfache Einsatzszenarien dargestellt und die Gruppe erarbeitet an Hand der Situation und des jeweiligen Befehls Möglichkeiten zur Befehlsumsetzung. Das „situative Führungsverhalten“ des Truppführers steht jedoch im Vordergrund.

Die nachstehenden Praxisstationen werden weitgehend „aus der Bewegung“ bearbeitet (Erkundung, Absitzen vom Fahrzeug, Befehl → Befehlsumsetzung durch die Trupps), wobei die einzelnen Maßnahmen im Vorfeld besprochen werden und die tatsächlich eingesetzte Befehlsumsetzungsvariante im Anschluss analysiert wird.

## Stationsbetrieb „Verhalten beim Einsatz“

### 1. Brandeinsatz

- ▶ Innenangriff mit Atemschutz
- ▶ Suchtechniken
- ▶ Außenangriff
- ▶ Atemschutzüberwachung usw.

### 2. Technischer Einsatz

- ▶ Sicherung von Fahrzeug und Personen
- ▶ Zusammenarbeit mit Rettungsorganisationen
- ▶ Maßnahmen nach Einsätzen

### 3. Schadstoffeinsatz

- ▶ Anwendung der GAMS Regel
- ▶ Absichern bei Schadstoffeinsätzen
- ▶ Anwendung der 3A Regel bei der Menschenrettung



Personensicherung und Arbeiten mit ...

## 4. Personensicherung und Arbeiten mit Leitern

- ▶ Selbstsicherungsmaßnahmen
- ▶ Fremdsicherungsarbeiten
- ▶ Menschenrettung über Leitern

Bei allen Stationen wird versucht, mehrere Lösungsmöglichkeiten und Umsetzungsvarianten im Rahmen der erhaltenen Befehle aufzuzeigen. Denn aus Erfahrung weiß jedes Feuerwehrmitglied, dass es keine Patentlösungen und Allheilmittel bei unseren Einsätzen gibt. Damit soll die Lösungskompetenz von einfachen „Maßnahme – Auswirkung“-Problemstellungen gesteigert bzw. unterstützt werden.

Gekoppelt an das Modul „Grundlagen Führung“ (GFÜ), ist das Modul „Abschluss Grundlagen Führung“ (ASMGFÜ), bei dem die Teilnehmer in Form von Einzellehrgesprächen mit Lehrbeauftragten (mindestens zwei) Antworten auf allgemeine Fragen aus dem Feuerwehrwesen geben sowie zwei Einsatzsituationen an Hand von Lagebildern und erhaltenem Befehl erläutern. Bei der Erläuterung der Einsatzsituationen wird im wesentlichen auf die Gefahrenanalyse nach der 4A-C-4E Regel und die daraus mögliche Befehlsumsetzung geachtet.

### Erste Erfahrungen

- ▶ Die Teilnehmer waren teilweise von den eigenen Wissenslücken bei den Arbeitsblättern des Wissensstandabgleichs peinlich berührt.
- ▶ Das bisherige Modul „Atemschutzgeräteträger“ (AT) enthielt einige wesentliche Inhalte noch nicht. Dies ist jedoch ab 2010 durch Anpassungen im überarbeiteten Modul „Atemschutzgeräteträger“ (AT) kein Problem mehr.
- ▶ Die grundlegenden Tätigkeiten der Trupps in der Löschgruppe bzw. in der Gruppe im technischen Einsatz sind zum Teil nur unvollständig gefestigt.



... Leitern gehört ebenso zur Ausbildung

- ▶ Die Bereitschaft zur Mitarbeit der Teilnehmer war durch den Wechsel von Arbeitsblättern und Vorträgen (meist in Form von Teamteaching) extrem hoch.
- ▶ Die Ausbildungsinhalte sind in allen Themenbereichen aufbauend und es kommt daher zu keinen Leerläufen.
- ▶ Aus Sicht der Lehrbeauftragten können die Inhalte des Moduls einen bedeutenden Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit im Einsatz und zum Einsatzerfolg leisten.

## Rückmeldungen der Teilnehmer beim ersten „Modul Grundlagen Führung“

- ▶ Alle Themenbereiche, Inhalte sowie die angewandte Methodik wurden hervorragend beurteilt.
- ▶ Das Modul beinhaltet viele neue Anregungen und zeigt unterschiedliche Problemlösungsmöglichkeiten auf.
- ▶ Die beiden Module bzw. deren Inhalte sollte größere Breitenwirkung erlangen, da wesentliche Neuerungen bzw. Änderungen enthalten sind.
- ▶ Die enthaltenen Neuerungen und Änderungen stellen Basiswissen für alle Führungsebenen der Feuerwehr dar.
- ▶ „Grundlagen Führung“ (GFÜ) und „Abschluss Grundlagen Führung“ (ASMGFÜ) waren zwei sinnvolle Tage Ausbildung.
- ▶ „Grundlagen Führung“ (GFÜ) stellt eine ideale Ergänzung zu den bisherigen Modulen Truppführer und Atemschutzgeräteträger dar und sollte auch von jenen Feuerwehrmitgliedern absolviert werden, die keine Führungslaufbahn anstreben.

## Qualitätsstufe der Ausbildung

So, nun zurück zur Fragestellung in der Überschrift: Ist das neue Modul Grundlagen Führung eine weitere Hürde zur „Führungsstufe 1“ (FÜ10)?

Die neuen Module stellen keinesfalls eine weitere Hürde zur Führungsstufe 1 (entspricht der Gruppenkommandantenausbildung) dar, sondern sind eine neue Qualitätsstufe der Ausbildung von eingeteilten Feuerwehrmitgliedern.

Das Modul „Grundlagen Führung“ (GFÜ) ist einerseits eine fundierte Vorbereitung auf die Führungsstufe 1 und andererseits eine sinnvolle Ergänzung zu vielen Praxismodulen und mitunter länger zurückliegenden Truppführer- und Atemschutzgeräteträgerschulungen.

Besonders empfehlenswert ist das Modul „Grundlagen Führung“ (GFÜ) für jene Feuerwehrmitglieder, die keine Zeit haben oder hatten, weiterführende Ausbildungen an der NÖ Landes-Feuerweherschule zu besuchen.

Ausbildung: Digitalfunk bei NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen (FULA)

# Frauenpower beim FULA 2010



Sichtlich stolz war Josef Buchta auf den Frauenanteil von 10% beim FULA 2010

Das erste NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen mit Digitalfunk ging Mitte März in der Landes-Feuerwehrschule in Tulln über die Bühne. Fast 500 Feuerwehrleute stellten sich der Herausforderung und wetteiferten beim Bewerb um das begehrte Leistungsabzeichen. Einige Feuerwehrfrauen waren heuer außerordentlich erfolgreich – sie nahmen mit den ersten vier Plätzen das Spitzenfeld für sich ein.

Text: Franz Schuster, Mathias Seyfert  
Foto: Mathias Seyfert

Das Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen dient als Stufe der Festigung in der Nachrichtendienstausbildung und wird jährlich in der NÖ Landes-Feuerwehrschule in Tulln durchgeführt. Bisher wurde dabei der in Niederösterreich früher

## Statistik

### 11. Bewerb um das NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen 12. und 13. März 2010

|            |     |
|------------|-----|
| Angetreten | 487 |
| Bestanden  | 475 |

gängige Analogfunk im 4m-Frequenzband verwendet. Heuer musste schon – genauso wie im Einsatzfall – mit dem neuen Digitalfunk gearbeitet werden.

Das FULA beinhaltet drei Aufgabebereiche:

- ▶ Störungsbehebung bei der Funksirenensteuerung
- ▶ alle praktischen Tätigkeiten für das Arbeiten in der Einsatzleitung (Erstellen und Durchführen von Funkgesprächen, Lageskizze anfertigen, Einsatztagebuch führen, Einsatzsofortmeldung absetzen, Lotsendienst durchführen)

gen, Einsatztagebuch führen, Einsatzsofortmeldung absetzen, Lotsendienst durchführen)

▶ Theorie-Fragen

Mitte letzten Jahres hat das Digitalfunknetz in NÖ den Vollbetrieb aufgenommen und die Feuerwehren erhielten die „Erstausrüstung“ an Funkgeräten. Daraufhin gab Landesfeuerwehrkommandant Josef Buchta der Bewerbungsleitung den Auftrag zu prüfen, ob das neue Funksystem bereits beim Bewerb 2010 verwendet werden könne. Bei der Bewerberöffnung erinnerte Buchta daran, „dass Niederösterreich eine Vorreiterrolle bei der Einführung des Digitalfunks – unserem neuen gemeinsamen Kommunikationsmittel – übernommen hat“. Bewerbungsleiter Franz Schuster ermutigte die Teilnehmer, „mit dem erlangten Fachwissen hinaus in die Feuerwehren, Abschnitte und Bezirke zu gehen und das Werkzeug Digitalfunk zu verwenden“.

Mit der Überarbeitung der Bewerbungsbestimmungen im Herbst 2009 wurden die Anforderungen an den Digitalfunk eingearbeitet. Die verwendeten Geräte wurden durch die Funkwerkstätte für die Bewerbungsbedingungen adaptiert. Durch gute Ausbildung und Vorbereitung in den Bezirken war es möglich, dass der Einsatz der neuen Funkgeräte klaglos funktionierte. Damit haben wir erreicht, dass der Bewerb aktuell bleibt und die Ausbildung mit den neuen Funkgeräten intensiviert wird.

## Information | Ergebnisse

| Rang | Name                 | Feuerwehr            | AFKDO           | Punkte | Zeit |
|------|----------------------|----------------------|-----------------|--------|------|
| 1    | Gabriele Zink-Kraftl | Grafenberg           | Eggenburg       | 300    | 37   |
| 2    | Gabriele Reiningner  | Zwettl Stadt         | Zwettl          | 300    | 34   |
| 3    | Janine Brantner      | Schrems-Kottinghörn. | Schrems         | 300    | 33   |
| 4    | Birgit Traxler       | Eggersdorf           | Dobersberg      | 300    | 31   |
| 4    | Franz Spendlhofer    | Gaming               | Ötscher-Hochkar | 300    | 31   |
| 4    | Klaus Prinz          | Kainratschlag        | Gr. Gerungs     | 300    | 31   |
| 4    | Florian Rehberger    | Martinsberg          | Ottenschlag     | 300    | 31   |

Die Familie Feuerwehr:

SERIE  
TEIL 5

# Selbstwert und der Feuerwehrdienst



Auch mal jüngere Kameraden als Übungsleiter einzusetzen kann die Selbstachtung steigern

**Ein gesundes Selbstwertgefühl wird bereits in der Kindheit gebildet. Ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Beruf, Feuerwehr, Familie und Selbstverwirklichung sind die Säulen, auf die der Selbstwert eines erwachsenen Menschen baut. Nur wer in diesen Bereichen ausgewogen ist, ist ein stabiler Partner in der Feuerwehr.**

Text: Richard Berger

Fotos: Harald Berger, ffmoebling.at

Ohne Selbstwert (auch: Eigenwert, Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen, Selbstachtung) ist der Mensch labil. Klaus Michael Pollak beleuchtet dieses wichtige Kapitel in seiner Arbeit „Abweichendes Verhalten im Feuerwehrdienst“ genau. „Die kriminologische Theorie der Selbstabwertung erklärt kriminelles Handeln von Jugendlichen als Folge der negativen Einstellung einer Person zu sich selbst.“, schreibt Pollak im Kapitel „Selbstwert und Selbstwirksamkeitserwartung“. Für den Feuerwehrdienst ist es wichtig, den Glauben an die Kompetenz der Mitglieder [an sich selbst] zu erhöhen. Dies ist eine wichtige Aufgabe einer Führungskraft in allen Bereichen. Erst wenn das Mitglied einer Feuerwehr von sich selbst überzeugt ist, die gestellte Aufgabe meistern zu können,

wird diesem dies auch gelingen. Dabei gilt es, die individuellen Ressourcen ausfindig zu machen, die in schwierigen Situationen zum selbständigen Handeln nützlich sind. Angststörungen und Depressionen können durch ein gesundes Selbstwertgefühl verringert werden. Unterstützung bei der Bewältigung größerer, aber adäquater Herausforderungen durch den Kommandanten führt zur Lernerfahrung, dass man durchaus [aus sich] selbst bestehen kann.

## Meistern von schwierigen Situationen

Ein Mitglied der Feuerwehr fühlt sich wertvoll, wenn es gewisse Aufgaben zu erfüllen hat. Hierbei muss die Führungskraft der Organisation abwägen, ob die gestellte Aufgabe für die Person auch schaffbar ist. Misserfolge lassen Kameraden und Kameradinnen an sich selbst zweifeln. Allerdings ist eine positive Auswirkung auf das Selbstbewusstsein nur dann zu erreichen, wenn die Lösung des gestellten Problems auch wirklich den eigenen Fähigkeiten zuzuschreiben ist. Bei Misserfolgen hilft es, diese gemeinsam aufzuarbeiten. Ein schlichtes „das war ein Blödsinn“ zerstört sehr viel Arbeit an der Selbstachtung eines Mitgliedes. Arbeitet man einen Misserfolg aller-

dings sinnvoll auf, so wird die Person die gelernten Dinge aufnehmen und diese in Zukunft noch penibler beachten. Laut Pollak ist allerdings die besondere Voraussetzung zu beachten, „dass die Person erkennt, dass sie gezielt Einfluss auf die Dinge und die Welt nehmen kann.“ Menschen mit hoher Selbstwirksamkeit machen trotz einzelner Rückschläge immer wieder weiter.

## Beobachtung von Modellen

Wenn Menschen eine Aufgabe mit Fähigkeiten, die den eigenen gleichen, bewältigen, dann traut man sich selbst diese Aufgabe auch eher zu. „Je größer die Ähnlichkeit zur beobachteten Person, desto stärker die Beeinflussung durch das Modell“. Ein Beispiel: Bei einer Übung wird eine besondere Gefahrenlage dargestellt. Es wird als Einsatzleiter der Übung ein Kamerad aus den Reihen der Mannschaft auserkoren. Sinnvollerweise sollte dieser „Einsatzleiter“ die Aufgabe bewältigen können und der Übungsausarbeiter sollte im Vorfeld mit diesem Kameraden schon gesprochen haben ohne, dass die restliche Mannschaft dies weiß. Erfüllt der Einsatzleiter die Aufgabe, so wird der Selbstwert der anderen automatisch mit steigen. Sie erkennen ja, dass einer „von ihnen“ die



Aufgabe ebenso lösen kann, wie der erfahrene, langjährige Ausbildungsleiter.

**Soziale Unterstützung**

Mitglieder, denen unterstützend durch Führungskräfte der Feuerwehr begegnet wird und denen gewisse Aufgaben auch zugetraut – und vor allem anvertraut – werden, strengen sich eher an. Einen 16jährigen sofort zum Gruppenkommandanten zu machen ist vielleicht bei Ausnahmetalenten ein gangbarer Weg, aber diesen 16jährigen in einem Sachgebiet mitarbeiten zu lassen oder bei einer Übung auch einmal den Einsatzleiter mimen lassen wird sein (oder ihr) Selbstwertgefühl steigern. Ein Tipp für Führungskräfte: „Vertraue auf die Leistungsfähigkeit der Kameraden. Darin liegt ein wesentlicher Ansporn.“

**Physiologische Reaktionen**

Körperliche Reaktionen auf neue Anforderungssituationen sind meist die Grundlage der Selbstwirksamkeitsbewertung. Herzklopfen, Schweißausbrüche oder Übelkeit gehen oft mit Anspannung einher. Die meisten Kameraden interpretieren diese Anzeichen oft als Schwäche. Stress und Stressreaktionen sind aber natürliche Phänomene, die erst Leistungen ermöglichen. Wenn man als erfahrene Führungskraft aus den ei-



Nur Kameraden mit Tätigkeiten betrauen, die diese auch Lösen können

genen Erlebnissen erzählt, so kann man gerne auch auf die körperlichen Reaktionen der einzelnen Erfahrungen eingehen. Dies ist keine Schwäche. Man hat ja schließlich die Aufgaben bewältigt, sonst wäre man nicht da, wo man gerade steht. Wenn man die Normalität dieser körperlichen Reaktionen betont, hilft das etwas unsicheren Kameraden auf ihrem Weg. Ein schlichtes „Da hat mein Herz zu rasen begonnen“ ist für viele Mitglieder ein Zeichen, dass diese Reaktionen normal sind und nicht bedeuten, dass man zu schwach für diese oder jene Aufgabe ist.

**Zusammenfassung**

Gerade mangelndes Selbstbewusstsein hemmt viele fähige Kameraden und Kameradinnen an einer herausragenden Feuerwehrkarriere. Meist sind besonders solche Mitglieder jene, mit viel Fachwissen oder einer Menge Potential. Werden diese richtig gefordert und gefördert, können sie sich zu nahezu unentbehrlichen Mitarbeitern in der Freiwilligen Feuerwehr entwickeln. Die Bindung die durch solche Maßnahmen entsteht, ist meist auch nicht zu unterschätzen.

# Bekleidungsgeneration

## 2010

GEPRÜFT nach ÖBFV  
nach EN 469:2005/  
A1:2006 B.1 B.2

BESTPREIS  
AKTION

GÜLTIG BIS  
31.5.2010

Unser Aussendienst ist in ganz Österreich für Sie unterwegs!

**Überzeugen Sie sich von der Qualität unserer Produkte ...**

unter <http://www.pfeifer.co.at/pfeifer/Unternehmen/video2009/video.asp> können Sie die Produktion einer Schutzjacke beobachten.

**Der Feuerwehrausstatter**

PFEIFER

**Tel. 0 699 | 112 122 00**  
[www.feuerwehrebekleidung.at](http://www.feuerwehrebekleidung.at)

8430 Leibnitz, Bahnhofstr. 32, Fax 0699 | 412 122 00, [pfeifer@pfeifer.co.at](mailto:pfeifer@pfeifer.co.at)

Feuerwehrleistungsabzeichen: Training für den Jubiläumsbewerb

# „Gruppe an das Gerät“ – Endspurt zum FLA



Beim 60. Landesfeuerwehrleistungsbewerb geht es ums Ganze

**Bronze und Silber zieren ab Juli wieder die Uniformen der zahlreichen Feuerwehrfrauen und -männer, die es geschafft haben und alle Hürden auf dem Weg zum 60. Landesfeuerwehrleistungsbewerb meistern konnten. Im Brandaus des Vormonats widmete sich ein Bericht den organisatorischen Gesichtspunkten, die es dabei zu beachten gilt. Nachdem eine Gruppe zusammengestellt wurde und sich in vielen Trainingseinheiten die notwendigen Fertigkeiten angeeignet hat, wird es ernst: Auf Abschnitts- und Bezirksebene sowie dem Landesfeuerwehrleistungsbewerb zeigt sich schließlich, wie effektiv die Vorbereitungen waren - und ob am Ende die begehrten Abzeichen entgegengenommen werden können.**

Text und Fotos: Karin Wittmann

Zahllose Übungsstunden und Trainingseinheiten, Unmengen vergossener Schweiß, aber auch schöne Erfolgsmomente warten auf die Bewerbungsgruppen, die sich intensiv mit den Vorbereitungen auf die Bewerbe beschäftigen. Im Mai, Juni und Juli wird sich dann wieder zeigen, bei wem die Handgriffe sitzen, wo die Zusammenarbeit klappt – und auch

bei wem die Nerven stark genug sind. Nervosität ist ein wichtiger Faktor, der schon vielen technisch und „läuferisch“ guten Gruppen ein Top-Ergebnis vermiest hat. Verständlich, dass der Mut schnell dahin sein kann, wenn plötzlich einige kritische Augenpaare auf Fehler-suche sind, wenn die Zuschauer jeden Handgriff beäugen, wenn man weiß: Jetzt kommt es nur auf mich an. Eine Möglichkeit, psychische Stärke und Ruhe vor Bewerben zu erlangen, wurde bereits im letzten Artikel kurz vorgestellt: Das mentale Training.

## Bewebstroutine erlangen

Sicherheit schafft man darüber hinaus vor allem durch Routine. Und diese bekommen Bewerbungsgruppen am besten bei Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrleistungsbewerben. Sie stellen oftmals die „Generalprobe“ für den Landesfeuerwehrleistungsbewerb dar. Abgesehen davon, dass auch auf diesen Ebenen schöne Pokale auf die siegreichen Gruppen warten, gewinnen die Bewerber vor allem eines: Sicherheit. Denn je öfter man sich der Bewerbsituation stellt, desto routinierter wird man. Wenn der Ablauf und das „Drumherum“ bekannt sind und keinen unnötigen Druck mehr erzeugen, kann man sich getrost auf das

Wichtige konzentrieren: den Löschangriff. Doch zum „Üben“ eignen sich nicht nur Bewerbe auf Abschnitts- oder Bezirksebene, sondern auch Kuppelbewerbe, die mittlerweile schon von vielen Feuerwehren, vor allem während der Feuerwehrfest-Saison, veranstaltet werden. Im Kampf gegen das Lampenfieber ist kein Mittel so gut wie das, sich der Angst zu stellen.

## Anmeldung und Abwicklung

Dass die Organisation eines Bewerbs auf Landesebene und die Einteilung von rund 1.600 Bewerbungsgruppen einen immensen organisatorischen Aufwand für die Zuständigen darstellen, versteht sich wohl von selbst. Ebenso, dass es in der Macht der Bewerbsgruppe steht, die Arbeit der durchführenden Instanzen so gut wie möglich zu unterstützen. Dazu gehört natürlich auch eine korrekte und zeitgerechte Anmeldung. In Zeiten des World Wide Webs ist das leichter als gedacht: Die Anmeldung zu den Bewerben kann bequem und rasch über FDISK abgewickelt werden. Dabei sollte allerdings immer darauf geachtet werden, dass zu dem jeweiligen Termin auch alle Mitglieder der Bewerbungsgruppe Zeit haben. Ersatzleute zu finden und Teilnehmer umzumelden sind Umstände, die leicht vermieden werden können.

## Lagerleben und Zeltplätze

Die weite Anreise macht das Nächtigen in der Nähe des Bewerbsgeländes für manche Bewerbungsgruppen unumgänglich. Viele Feuerwehrmänner und -frauen schlagen ihre Zelte gerne auf den dafür vorgesehenen Plätzen auf, um auch an den Aktivitäten und Feierlichkeiten rund um den Bewerb teilnehmen zu können. Für den bestmöglichen Komfort werden gerne diverse Geräte wie Griller, Kühlschränke oder Stereoanlagen mitgebracht und verwendet. Hierfür ist es aber unbedingt notwendig, bereits im Vorfeld Informationen über die örtlichen Gegebenheiten, den Zeltplatz und die Zeltplatzordnung einzuholen. Darüber hinaus ist es empfehlenswert, sich noch einmal die Bewerbsbestimmungen zu Gemüte zu führen sowie sich über etwaige Neuerungen zu informieren, damit es am Bewerbstag nicht zu bösen Überraschungen kommt.

**Dress for success**

In die Bewerbungsbestimmungen fällt natürlich auch die korrekte Adjustierung aller Mitglieder. Bewerbungsgruppen, die nicht vorschriftsmäßig gekleidet und ausgerüstet sind, dürfen ausnahmslos nicht antreten. Es muss also darauf geachtet werden, dass die persönliche Ausrüstung der Feuerwehrmänner und -frauen aus Folgendem besteht: Einsatzbekleidung oder Dienstbekleidung, Feuerwehrhelm, Feuerwehrgurt mit Karabiner (ÖNORM F 4030) für den Angriffstrupp, den Wassertrupp und den Schlauchtrupp sowie dunkelfarbiges, die Knöchel umschließendes, Schuhwerk (Dorne, Stollen oder Metallstifte auf den Sohlen sind verboten).

**Achtung, wir starten**

Ist die Gruppe vollzählig und korrekt adjustiert, geht es ab zur Festkanzlei, wo eine Person das Antreten der Bewerbungsgruppe meldet. Nach der Entrichtung des Startgeldes und dem Entgegennehmen der Festabzeichen ist die nächste Station auch schon der Bewerbungsplatz. Durch perfekte Abwicklung im Vorfeld und die Mithilfe aller Bewerber, konnte die Wartezeit vor den einzelnen Durchgängen der Bewerbe um das Landesfeuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber in den letzten Jahren so kurz wie möglich gehalten werden. Eine Auslosung bei der Zuteilung der Bewerbsbahnen garantiert dabei Fairness und gleiche Bedingungen für alle.

**Es wird ernst**

Wer nun denkt, das Größte wäre geschafft, der irrt. Denn jetzt geht es darum zu beweisen, was man „drauf hat“ und wie gut die Gruppe funktioniert. Nachdem der Gruppenkommandant seine Bewerbungsgruppe beim Werterteam angemeldet und die Gruppe das Bewerbs-



Manchmal entscheidet der Staffellauf über die Platzierung

gerät vorbereitet hat, gilt „Erstes und zweites Rohr vor!“ als Startschuss für die neun Bewerber. Selbstredend wird wohl dann das beste Ergebnis erzielt werden, wenn dabei alle Gruppenmitglieder fit, ausgeschlafen und satt sind. Denn schließlich trainiert ein Spitzensportler auch nicht das ganze Jahr für einen Bewerb, um seine Siegeschancen dann durch eine schlechte körperliche Verfassung zu vergeben.

**Ein diszipliniertes Miteinander**

Für einen reibungslosen Ablauf des Landesbewerbes ist, neben einer optimalen Organisation, vor allem eines notwendig: Disziplin. Höfliche Umgangsformen, die Vermeidung von massiven Entgleisungen und ein freundlicher Ton prägen das ganze Jahr über die Kameradschaft aller NÖ Feuerwehrmitglieder, und sollten daher auch bei größeren Treffen Standard sein. Das gewissenhafte Befolgen von Geboten und Richtlinien kommt schließlich in erster Linie allen

Bewerbsteilnehmern selbst zugute. Denn natürlich möchte ein Jeder und eine Jede auch den 60. Landesfeuerwehrleistungsbewerb zu einem besonderen und unvergesslichen Erlebnis machen. Obwohl diese Treffen auf Landesebene in den letzten Jahren zum größten Teil ruhig und zivilisiert über die Bühne gingen, war es leider dennoch einige Male notwendig, Bewerbungsgruppen, die durch ihr Verhalten übermäßig negativ aufgefallen waren, von den Bewerben auszuschließen.

**Das große Finale**

Es ist geschafft. Jeder hat sein Bestes gegeben, vielleicht Verbesserungspotential entdeckt, und im Optimalfall seinen persönlichen Erfolg feiern dürfen. Mit der Siegerehrung am Sonntag lassen alle Bewerbungsgruppen gemeinsam eine weitere, hoffentlich erfolgreiche, Saison ausklingen. Und viele von ihnen werden sich auch heuer wieder die Landesfeuerwehrleistungsabzeichen an die stolze geschwellte Brust heften dürfen.



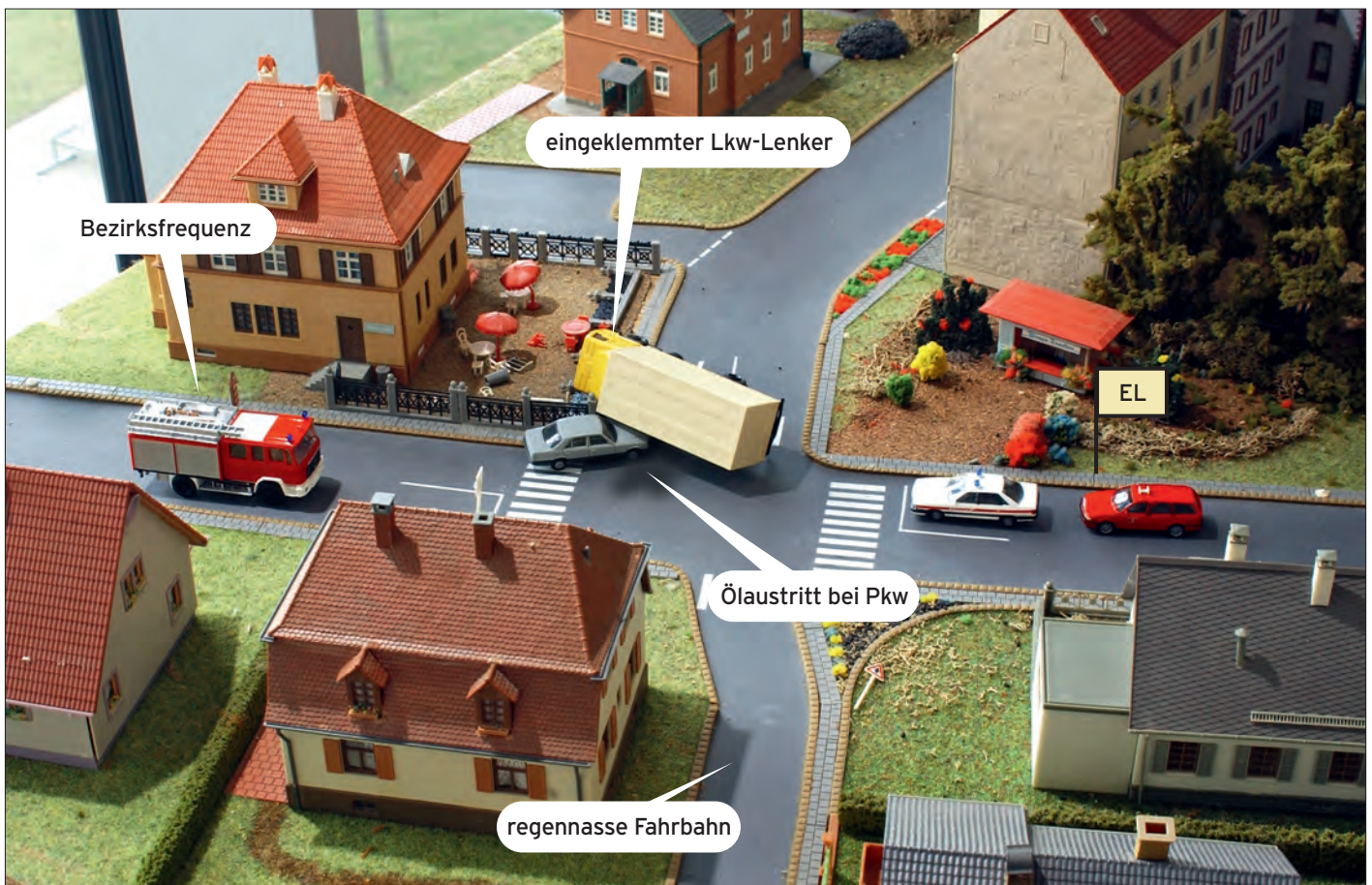
... unsere Zelte im Einsatz der Feuerwehr. Sattler Mobil Zelte kombinieren entscheidende Vorteile: Sie sind robust, absolut wetterfest und trotzdem einfach und schnell aufzubauen.

**NEU: Sattler Modulzelt**  
mit 2 m Elementen, beliebig verlängerbar



**SATTLER AG**

Sattlerstraße 45, A-8041 Graz-Thondorf  
 telefon +0043(0)316 4104 587  
 fax +0043(0)316 4104 360 587  
 e-mail [friedrich.oberberger@sattler-ag.com](mailto:friedrich.oberberger@sattler-ag.com)



**Planspiel:** Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person

# Pkw-Lenker in Fahrzeug eingeklemmt!

Gib den Einsatzbefehl an die Gruppenkommandanten  
 Eigene Kräfte: RLFA 2000  
 Stärke 1:6 und MTF Stärke 1:7

Text: Horst Gangl

Foto: Mathias Seyfert

Planspiele sind eine sinnvolle Aus- und Fortbildung für Führungskräfte. Wer seine Befehlsgebung festigen will, für den ist es unerlässlich, sich mit Einsatzszenarien auseinanderzusetzen, die in dieser Form immer wieder auch im eigenen Einsatzbereich auftreten könnten.

Mitdenken zahlt sich also aus: Mit 15 Feuerwehrmitgliedern, dem RLFA 2000 und dem MTF triffst Du auf die dargestellte Schadenslage. Gib den Einsatzbefehl!

*Die Lösung findest Du auf Seite 47.*

|   |  |
|---|--|
| Schadenslage:                           |  |
| Eigene Lage:                            |  |
| Allgemeine Lage:                        |  |
| Auftrag:                                |  |
| Eigene Absicht:                         |  |
| Aufgaben und Aufträge an die Einheiten: |  |
| Verbindung:                             |  |
| Versorgung:                             |  |

## News aus der NÖ Landes-Feuerwehrschule

# Rudolf Zottl im wohlverdienten Ruhestand

Seinen Dienst trat Rudolf Zottl am 2. Jänner 1978 in der „Standesführung“ der NÖ Landes-Feuerwehrschule an. Bei der Erfüllung seiner Aufgaben – weit über den dienstlichen Auftrag hinaus – versuchte er stets im Rahmen der Gegebenheiten darauf Rücksicht zu nehmen, dass die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren die für die Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Module rechtzeitig absolvieren können.

Text: NÖ Landes-Feuerwehrschule

Foto: NLK Reinberger

Für die unzähligen Anfragen und unterschiedlichsten Belange der Freiwilligen Feuerwehren hatte er stets ein offenes Ohr und er war unermüdlich bereit zu helfen und zu unterstützen. Dies sowie seine ruhige und nette Art machten ihn sowohl bei den Feuerwehren Niederösterreichs als auch bei seinen Kolleginnen und Kollegen zu einem beliebten und geschätzten Kameraden.

Unter seiner Mitwirkung wurde die Lehrgangsadministration von den so genannten „gelben Karten“ auf EDV umgestellt und ständig weiterentwickelt.



Am 2. März 2010 überreichte LH Dr. Erwin Pröll das Verdienstzeichen des Landes Niederösterreich an Rudolf Zottl. LR Pernkopf und Markus Bauer gratulierten

Zusätzlich zu seinem eigentlichen Aufgabenbereich, beteiligte er sich mit Begeisterung an den Einsätzen und Übungen der Betriebsfeuerwehr und des NÖ Feuerwehr-Flugdienstes.

Mit dem Übertritt in den dauernden Ruhestand kann sich Kollege Zottl jetzt

seinem großen Hobby – der Familie und der Natur – widmen. Wir wünschen unserem Rudi Zottl noch viele schöne Jahre bei bester Gesundheit und möchten uns auf diesem Wege nochmals für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken.

## Stellenausschreibung FachausbilderIn

### Die Stelle:

Durchführung der fachlich qualifizierten Ausbildung von Mitgliedern der Feuerwehren und der mit der Brandverhütung betrauten Personen im zugewiesenen Fachbereich (z.B. Branddienst, Körperschutz, Schadstoffe, Technik, Persönlichkeitsbildung, etc.).

### Hauptaufgaben:

Erarbeiten und Aktualisieren von Lernbehelfen sowie Sicherstellen der Verfügbarkeit, Warten und Pflegen der für den Unterricht erforderlichen Lehrmittel, Lehrmittelgeräte und Verbrauchsgüter. Unterrichten der Teilnehmer in Theorie und Praxis nach Maßgabe der Lehr- und Stundenpläne sowie der definierten Methoden und Grundsätzen der Erwachsenenbildung.

### Entlohnung:

NÖ Landesbedienstete (NOG 8)

### Anstellungserfordernisse:

- Gutes Auftreten, Kontaktfreudigkeit und Teamfähigkeit
- Abgeschlossene Ausbildung in einem technischen Beruf (Mechaniker, Elektriker, etc.) oder Matura (bevorzugt im technischen Bereich)
- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Lenkerberechtigung C
- Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr in Niederösterreich und volle Feuerwehratenschutztauglichkeit
- Bereitschaft zur Weiterbildung
- Gute EDV-Anwenderkenntnisse in MS-Office-Programmen

Von Vorteil sind:

- Berufserfahrung speziell in Ausbildungsangelegenheiten
- Feuerwehrführungsausbildung
- Englischkenntnisse

Schriftliche Bewerbungen richten Sie bis spätestens 30. April 2010 an:  
NÖ LANDES-FEUERWEHRSCHEULE, z. H. Herrn Schulleiter Ing. Friedrich Eigenschink,  
Langenlebarner Str. 106, 3430 Tulln an der Donau



Technik: Hoch hinaus

# Neue Teleskopbühnen in Niederösterreich

**Wr. Neustadt, Laa an der Thaya und Mödling wurden in den letzten Monaten mit neuen Teleskopbühnen aus dem Hause Bronto Skylift ausgestattet. Mit der Bühne für Mödling lieferte Bronto seit 1987 somit bereits 50 Feuerwehrfahrzeuge in diesem Segment nach Österreich (alleine 21 davon nach Niederösterreich). Weitere Aufträge stehen schon an. Für Brandaus ist das ein Grund, diese Firma und ihre Produkte etwas näher zu betrachten.**

Text und Fotos: R. Berger, N. Stangl, M. Seyfert, Bronto, FF St. Pölten

Die Bronto Skylift Oy AB, mit ihrem Hauptsitz in der drittgrößten Stadt Finnlands, Tampere (200.000 Einwohner), produziert seit 1938 Fahrzeuge für verschiedene Bereiche. Begonnen wurde mit Omnibussen. Dieses Segment wurde bis Ende der 1970er Jahre aufrechterhalten. In den frühen 1950er Jahren begann man mit Drehleitern bis 37 Meter Höhe.

Auch Flughafenfahrzeuge und Feuerwehrfahrzeuge gehörten bis Mitte der 70er Jahre zum Portfolio.

Erst in den frühen 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts begann Bronto Skylift mit Kommunalbühnen.

Es folgten kleine Lkw-Bühnen, Anhängerbühnen, Brückenuntersichtsinstrumente und Flughafenlöschfahrzeuge, bis man sich auf das eigentliche Bühnengeschäft reduzierte. Heute werden damit rund 100 Millionen Euro Umsatz pro Jahr lukriert.

Bronto betreut zwei konkrete Marktsegmente im Bühnenbereich: Brandbekämpfungstechnik und Höhenzugangstechnik. Der erste Bereich beinhaltet „Allrounder“ die Bühnen der Modelle RLX, RPX und HLA. Das Allrounder-Konzept verbindet Tanklöschfahrzeug und Hubrettungsbühne in einem

Fahrzeug. Mit einem

Wassertank

und einer Mannschaftskabine ausgestattet, ist die bis in eine Höhe von 28 Metern reichende Bühne „perfekt für den ländlichen und städtischen Bereich“, liest man auf der Website von Bronto Skylift. Unter den Kurzbezeichnungen RLX und RPX kennt man jene Bühnen, die im niederösterreichischen Feuerwehrwesen gebräuchlich sind. Die RLX-Reihe ist zusätzlich mit einer Notleiter ausgestattet (Rescue Ladder Extension). Die Kurzform HLA steht für „High Level Articulated“-Baureihe, sie erlaubt Arbeitshöhen von 69 bis 101 Meter. Auch diese Baureihe ist mit einer internen Wasserleitung für die Speisung eines Wasserwerfers bestückt. Sie kann – laut Prospekt – innerhalb von 40 Sekunden stabilisiert werden, um sogar im 33. Stockwerk eines Gebäudes Personenrettungen durchzuführen.

Hervorstechend ist bei den Geräten der Firma Bronto Skylift der große Korb, welcher Korblasten – je nach Baureihe – von 400 bis 500 Kilogramm zulässt.



Hubrettungsbühne der FF Wiener Neustadt: F44 RLX mit einer Arbeitshöhe von 44 Metern



Doppelkabine: Teleskopmastbühne Bronto Skylift F 54 RLX in St. Pölten

In drei Tochtergesellschaften in Deutschland, Schweden und der Schweiz sowie der Zentrale in Tampere und der Produktion in Pori (Finnland), beschäftigt Bronto Skylift ca. 340 Angestellte. Bronto lieferte bis heute ca. 5.800 Geräte in über 120 Länder aus dem Segment „Hebebühnen“.

**Vertrieb in Österreich**

Peter Zechmeister ist seit 1995 Vertriebsverantwortlicher bei Bronto Skylift. Seine Erfahrung konnte er mit dem Marktaufbau in Bulgarien, dem ehemaligen Jugoslawien und in Deutschland sammeln. Heute betreut er das Gebiet Österreich, Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien, Rumänien und Albanien. „Das Arbeiten mit Feuerwehren ermöglicht mir – mit einem tollen Personenkreis – mein Scherflein für die Sicherheit Österreichs beizutragen. Das Optimum für den einzelnen Kunden im Feuerwehrewesen anbieten zu können, macht für mich den Reiz an diesem Beruf aus. Mit jedem verkauften Gerät steigt der Ausrüstungsstandard in Österreich. Dieses Ergebnis zu erreichen, ist ein schöner zusätzlicher Lohn“, schwärmt Zechmeister von seinem Job.

**Produktion**

Im finnischen Pori werden im 6000 Quadratmeter großen Werk (mit 106 Mitarbeitern an diesem Standort) die Ausleger montiert. Hierzu gehören Korbarm, Drehbühne und der Korb selbst mit sämtlichen energieführenden Komponenten. Der fertige Ausleger wird dann in das Mutterhaus nach Tampere per „Sklaven-

fahrzeug“ geliefert. Die Sklavenfahrzeuge sind Fahrgestelle, welche rein als Transporter für die Ausleger dienen.

In Tampere werden Ober- und Unterwagen miteinander verbunden. Die insgesamt 205 Mitarbeiter in Tampere arbeiten parallel an mehreren Fahrzeugen. Auch die Stützbeinmontage am Fahrgestell wird ebenfalls in Tampere durchgeführt. Das fertig montierte Fahrzeug durchläuft eine eingehende Prüfung, welche durch die strenge Qualitätssiche-



Großer, multifunktionaler Korb auf der TMB 54

rung von Bronto überwacht wird. Nach positiver Kontrolle wird das Fahrgestell mit Oberwagen an den feuerwehrtechnischen Fahrzeugaufbauer geliefert. Für Bronto Schweiz – von wo aus die Fahrzeuge für den österreichischen Markt geliefert werden – ist das schweizerische Traditionsunternehmen Rusterholz als Partner unter Vertrag. Der Firmenchef des Familienbetriebs, Karlheinz Rusterholz jun., ist selbst Feuerwehrkommandant bei den Eidgenossen. Mit seiner Erfahrung und seinem kleinen aber etabliertem Betrieb kann Rusterholz auf Sonderwünsche eingehen. Gerade die Beladung und die Aufteilung der Geräte Räume werden in Absprache mit dem Projektteam der jeweiligen Feuerwehr individuell gestaltet.

Die Abnahme der Fahrzeuge für den österreichischen Markt findet am



Wr. Neustadt: Volvo-Fahrgestell (FM400 6x2), 294 kW (400 PS) Leistung



Hydraulische Rettungswinde im Einsatz

Schweizer Standort in Kloten – nahe dem Zürcher Flughafen – statt. Für Niederösterreich sind Kurt Jestl, Verantwortlicher für Technik und Ausschreibungen im Landesfeuerwehrkommando, sowie ein Ziviltechniker bei der Abnahme der Hebebühnen immer mit dabei.

**Ausschreibung in Niederösterreich**

Vom NÖ Landesfeuerwehrverband wurden bereits im Jahr 2003 zehn Stück Hubrettungsfahrzeuge ausgeschrieben. Die Fahrzeuge wurden von Bronto Skylift als „TB 23-12“ (Teleskopbühne) auf Scania und MAN Fahrgestellen geliefert. Die Option auf die doppelte Erstlieferungsmenge nutzen in den Jahren 2006 bis 2008 neun



... und werden nicht nur für die Brandbekämpfung eingesetzt



Spezialfahrzeuge von Bronto erreichen Arbeitshöhen von über 100 Meter ...

weitere Feuerwehren. Sie bestellten das Fahrzeug bereits mit der größeren Korbvariante (500 kg Korblast). Im Zuge einer eigenen Ausschreibung konnten drei weitere Fahrzeuge angeschafft werden. Mit Förderungen in der gleichen Höhe wie bei Basisvariante (30-Meter-Klasse), wurden Teleskopbühnen für St. Pölten, Wr. Neustadt und Mödling angekauft.

**Hubrettungsbühne St. Pölten**

Eine Besonderheit unter den Bühnen hierzulande ist die TMB 54 (Teleskopmastbühne Bronto Skylift F 54 RLX) der FF St. Pölten-Stadt. Diese 50-Meter-Klasse gibt es zwar auch in Graz und Wien, St Pölten hat aber als einzige TMB eine

Doppelkabine und somit eine Besatzung von 1:5. Aufgebaut ist sie auf einem Scania-Fahrgestell. Die maximale Arbeitshöhe dieses Brontos der RLX-Baureihe beträgt 54 Meter. Das Fahrzeug ist unter anderem in der Ausrückordnung für Einsätze im NÖ Regierungsviertel und dem Krankenhaus eingeplant. Besonders geschätzt wird auch hier der große, multifunktionale Korb, der auf einem telegoperbaren Korbarm sitzt.

**Hubrettungsbühne Wr. Neustadt**

Ende 2009 fand die offizielle Präsentation der neuen Hubrettungsbühne der FF Wiener Neustadt am Hauptplatz in



Wiener Neustadt statt. Die Bronto-Teleskopbühne ist auf einem Fahrgestell der Marke Volvo (FM400 6x2) aufgebaut. Das Fahrzeug hat eine Leistung von 294 kW(400 PS) und ist dreiachsig – mit gelenkter Hinterachse – ausgeführt. Die Hubrettungsbühne des Typs F44 RLX erreicht eine Arbeitshöhe von 44 Meter. Die gesamte Transporthöhe beträgt 3,65 m bei einem Gesamtgewicht von 26 Tonnen. Das Fahrzeug verfügt über eine variable Abstützung mit einer Stützbreite von 5,4 m. Der Hubarm ist 4-teilig ausgeführt und hat eine Rettungsleiter aus Aluminium. Am Rettungskorb, mit einer maximalen Tragkraft von 500 kg, ist ein Monitor mit einer Durchflussmenge von maximal 3.800 Liter montiert. Zum Selbstschutz dienen zwei Sprühdüsen an der Unterseite des Korbes mit einem Durchfluss von zwei Mal 120 l / min. Der Gesamtanschaffungswert beträgt €737.160.



Mödling: Die 50. Teleskopbühne aus dem Hause Bronto Skylift in Österreich

**50. Bronto-Teleskopbühne für Mödling**

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Mödling präsentierte am Anfang März ihr neues Hubrettungsfahrzeug der Öffentlichkeit. Für Feuerwehrkommandant Gerald Stöhr war es ein besonderer Tag: „Das neue Fahrzeug ist zum Schutz

unserer Mitbürger angeschafft worden. Viele Wohnhäuser und andere Objekte machen in Mödling das Vorhandensein einer Teleskopbühne zwingend notwendig“. Die Bronto Skylift-Teleskopbühne ist auf ein 360 PS starkes MAN-Träger-

fahrzeug aufgebaut. Die Korbbelastung wurde auf 400 kg reduziert, um höhere Ausladungswerte erreichen zu können. Das Fahrzeug ist in Österreich die 50. Teleskopbühne aus dem Hause Bronto Skylift.



**FEUERWEHRAUSSTATTUNG**  
**WEICHSELDORFER Gesm.b.H.**

3521 Gföhl, Untermeisling 52  
 Tel.: 02717/5250 Fax: 02717/5250-4  
 www.weichseldorfer.at  
 E-Mail: feuerwehr@weichseldorfer.at

Fordern Sie unsere  
**SONDER-ANGEBOTE**  
 (gültig bis Ende April)  
 an!

Von der  
 Einsatzbekleidung  
 Dienstbekleidung  
 Stiefel  
 Helme  
 Shirts  
 Kappen  
 bis zu  
 Schläuchen  
 Garderoben  
 Pumpen  
 Atemschutz  
 u. v. m.



**ÖFFNUNGSZEITEN**  
 Mo – Fr 8:00 – 17:30  
 Sa 9:00 – 12:00

Nach telefonischer Vereinbarung zusätzlich auch andere Verkaufszeiten!



## Bezirk Horn

### Benefiz-Tischtennisturnier für Defibrillator

Anfang Jänner wurde in Greillenstein der erste „Defi“ in der Gemeinde Röhrenbach durch Harald Dworak vom Roten Kreuz Horn übergeben. Finanziert wurde dieses lebensrettende Gerät durch zwei Tischtennisturniere der FF Röhrenbach sowie nicht behobenes Geld der Jagdpacht. Die Stationierung wurde zwischen den

beiden Garagentoren des Feuerwehrhauses vorgenommen. Nun kann der Defi im Ernstfall jederzeit aus diesem beheizten Raum entnommen werden. Natürlich ist das Gerät alarmgesichert und videoüberwacht. Bei der Übergabe bedankten sich die Verantwortlichen bei allen Spendern, die diese Anschaffung möglich gemacht haben.



Erster Defi in der Gemeinde Röhrenbach

## Bezirk St. Pölten

### Auto brannte auf Abstellplatz aus

Ein technisches Gebrechen dürfte die Ursache für den Brand eines Pkw auf dem Abstellplatz einer Kfz-Werkstätte in St. Pölten-Ratzersdorf gewesen sein. Als die Mitarbeiter der Firma das Feuer bemerkten, alarmierten sie sofort die Feuerwehr und begannen mit den im Betrieb vorhandenen Feuerlöschern den Brand zu bekämpfen. Es gelang ihnen,



Ein Übergreifen des Brandes konnte verhindert werden

das Feuer bis zum Eintreffen der Ratzersdorfer Feuerwehr

soweit im Zaum zu halten, dass die direkt daneben

stehenden Fahrzeuge nicht auch noch Feuer fingen. Mit Schwerem Atemschutz ausgerüstet, wurde die Motorhaube geöffnet und das Feuer im Motorraum mit Hilfe eines HD-Rohrs abgelöscht. Wenig später war auch das Feuer im Fahrgastraum gelöscht. Am betroffenen Fahrzeug entstand Totalschaden. Dem beherzten Eingreifen der Mitarbeiter ist es zu verdanken, dass nicht auch noch weitere Fahrzeuge in Flammen aufgegangen sind.

## VERKAUF

### FF Zöbern



### Feuerlöschpumpe (TS)

Baujahr: 1978, Motor: VW  
Leistung: 800l/min, 10 bar  
Elektrostarter, inkl. Batterie  
VB: €200,-

#### Anfragen

Kdt. Johann Kronaus  
0664/18 47 354  
mail@ff-zoeborn.at

## Bezirk Baden

### Einsatzkräfte finden abgängige Frau aus Pflegeheim

Viele Schutzengel hatte eine 74 Jahre alte Frau, die aus dem Pflegezentrum Mayerling abgängig war. Noch am gleichen Abend wurde vom Pflegepersonal und der Polizei intensiv nach der Abgängigen gesucht. Die Suche musste aber wegen Dunkelheit abgebrochen werden. Am nächsten Tag wurde eine groß angelegte Suchaktion gestartet: Acht Feuerwehren, Rettungshundebrigade und Diensthunde der Exekutive waren im Einsatz. Im Pflegezentrum wurde eine Einsatzleitung aller beteiligten Blaulichtorganisationen aufgebaut. Nach Absprache mit der Leitung des Pflegezentrums und der Exekutive

wurden die gemeinsamen Suchtrupps der Feuerwehr und Rettungshundebrigade eingeteilt und die Suchgebiete zugewiesen. Gegen 13.00 Uhr kam dann endlich der erlösende Funkspruch:

Die vermisste 74-Jährige konnte lebend in der Nähe eines Waldweges gefunden werden. Die Leiterin des Pflegezentrums bedankte sich überglücklich bei den Blaulichtorganisationen.



Hier fand Feuerwehrmann Johannes Buger die Vermisste

## Bezirk Tulln

### Fahrzeug an Feuerwehr Postorna (CZ) übergeben

Bereits im Sommer 2009 folgte die FF Zwentendorf, gemeinsam mit einigen Gemeindevertretern, der Einladung der Partnerschaftsgemeinde Breclav zum Bezirks-

bewerb nach Postorna (Tschechische Republik). Die österreichische Feuerwehr nutzte die Gelegenheit und führte eine öffentliche Einsatzübung mit dem

Kleinrüstfahrzeug mit Bergearüstung in Postorna durch. Dabei wurde gezeigt, welche Möglichkeiten es gibt, Personen möglichst schonend aus verunfallten Fahrzeugen zu retten. Da die FF Zwentendorf im Frühjahr 2009 ein neues RLFA 2000 bekommen hatte, wurde das KRF-B ausgeschieden. Anschließend an die Übung erlebte die örtliche Feuerwehr eine große Überraschung: Die FF Zwentendorf und Bgm. Hermann Kührtreiber übergaben das ausgeschiedene KRF-B an die Feuerwehr Postorna. Die FF Zwentendorf wünscht ihrer Partnerfeuerwehr auf diesem Wege viel Erfolg mit dem Fahrzeug und hofft, dass auch sie damit viele Menschenleben retten kann.



KRF-B aus Zwentendorf für die Feuerwehr Postorna

## Bezirk Neunkirchen

### Tierrettung



Gebirgsschweißhund „Rian“ aus Schwarza gerettet

Eine Spaziergängerin rief Anfang März die Feuerwehr zu Hilfe: Ein bayrischer Gebirgsschweißhund, stand in der Schwarza und machte keine Anstrengungen, aus dem Wasser zu kommen. Auch der 15-minütige Versuch, den Hund zu locken, schlug fehl. Die FF Gloggnitz rückte mit zwei Fahrzeugen zur Tierrettung aus und brachte es erfolgreich an das sichere Ufer.

## Bezirk Krems

### Fahrzeugbrand am Krankenhausparkplatz



Pkw-Brand in Krems rasch gelöscht

Über den Notruf 122 wurde die Bezirksalarmzentrale Krems am 17. März über einen Fahrzeugbrand am Krankenhausparkplatz in Kenntnis gesetzt. Der Motorraum des brennenden Pkw stand in Vollbrand, als die Einsatzkräfte beim Krankenhaus eintrafen. Ein Atemschutztrupp nahm eine C-Leitung vor und konnte das Feuer rasch unter Kontrolle

bringen. Durch den schnellen Einsatz wurden Schäden an weiteren Fahrzeugen verhindert. Nachdem die Motorhaube geöffnet war, fand man mit der Wärmebildkamera noch Glutnester im Motorraum. Der Pkw wurde von einem privaten Unternehmen abgeschleppt, erst danach konnte die Feuerwehr geschmolzene Plastikteile von der Fahrbahn entfernen.

# MARTIN-HORN®

... das Original!

**Martin-Horn Nr. 2297 GM**

- für Feuerwehr,
- Rettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450/580 + 600Hz,  
a'a/ d'd" Auch in österreichischer Ausführung: 2297 AM gestimmt: g' - c' c"  
Zusätzlicher Warnereffekt durch tremolierende Abstimmung  
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand,  
DIN 14610 EG • DIN B 03 • ECE E1 10R-022691

**Martin-Horn Nr. 2097 GM**

- für Notarzt
- Krankenwagen
- Polizei

gestimmt 440/585 Hz a'/ d"  
Stromaufnahme ca. 120 W  
Lautstärke: 122 db(A) in 1m  
DIN 14610 EG  
DIN B 05  
ECE E1 10R-022691

**das Original!**  
Absolut Witterungsbeständig  
Voller Ton - Hohe Lautstärke  
DIN ISO 9001:2000 zertifiziert!

Auch in österreichischer Ausführung: 2097 AM gestimmt: g' - c' c"

Albert-Schweitzer-Str. 2 • D-76661 Philippsburg  
Telefon +49(0)7256 / 920-0 • Fax: +49(0)7256 / 8316  
E-Mail: info@maxbmartin.de  
**www.maxbmartin.de**

Raabs an der Thaya: Flächendeckendes Feuerwehrsyst $\ddot{e}$ m bewährt sich

# „Wir brauchen jede Feuerwehr“



Nachlöscharbeiten unter Atemschutz mit Leiter

**Ein Großbrand hielt in Sauggern bei Raabs an der Thaya fast 100 Feuerwehrmitglieder in Atem. Das Einfamilienhaus eines landwirtschaftlichen Anwesens stand in Vollbrand. Stundenlang kämpften die Einsatzkräfte gegen das Inferno – mit Erfolg.**

Text: Franz Resperger

Foto: David Dejcmar

Die Feuerwehr konnte ein Übergreifen der Flammen auf die Stallungen, Lagerhallen, eine Werkstatt und ein Nachbarhaus verhindern. NÖ LFKDT Josef Buchta

wurde noch in der Nacht über das Ereignis informiert: „Dieser Brand hat deutlich gezeigt, welche Bedeutung ein flächendeckendes Feuerwehrsyst $\ddot{e}$ m für Niederösterreich hat. Ohne dem raschen Einsatz von neun Feuerwehren wäre der halbe Ort abgebrannt.“

Die erste Feuerwehr, nur zwei Kilometer vom Einsatzort entfernt, startete bereits wenige Minuten nach dem Feueralarm um 0.30 Uhr mit einem umfassenden Löschangriff. Einem genau definierten Alarmplan zufolge, trafen im Minutenrhythmus neun umliegende Feuerwehren ein. Zu diesem Zeitpunkt stand das Einfamilienhaus bereits in Vollbrand.

Abschnittsfeuerwehrkommandant Manfred Damberger aus Raabs an der Thaya saß in der Einsatzleitung: „Dieses Feuer hat gezeigt, wohin es führen könnte, wenn man Feuerwehren in kleineren Ortschaften zusperren würde. Ich verstehe nicht, warum das von manchen Politikern gefordert wird. Ohne die 85 Frauen und Männer von neun Feuerwehren wäre in dieser Nacht halb Sauggern abgebrannt. Eine kilometerweit entfernte Stützpunkfeuerwehr wäre viel zu spät gekommen.“

Doch nicht nur die personelle Schlagkraft und eine hoch motivierte Mannschaft haben in Sauggern eine größere Katastrophe verhindert. Damberger: „In den letzten Jahren haben Land, Gemeinden und der Landesfeuerwehrverband viel Geld in die Modernisierung von Einsatzfahrzeugen im Waldviertel investiert. Jeder Cent, der dafür ausgegeben wurde, kommt im Ernstfall – wie sich letzte Nacht gezeigt hat – der Bevölkerung zugute.“

Für Landesfeuerwehrkommandant Buchta ist Sauggern ein Paradebeispiel für die Unantastbarkeit eines flächendeckenden Feuerwehrsyst $\ddot{e}$ ms: „Wer Feuerwehren zusperren will, der zerstört mutwillig jahrzehntelang gewachsene Strukturen. Seien wir doch froh, dass es in diesem Land noch so viele Freiwillige gibt, die zu jeder Tages- und Nachtzeit Menschen in Not helfen wollen. Um dieses einmalige Service weiterhin flächendeckend garantieren zu können, brauchen wir die Feuerwehr bis in die kleinste Gemeinde.“

Bezirk Lilienfeld: Felsbrocken gegen Zug

# Triebwagen entgleiste Feuerwehr schützte Umwelt

„Zwischen Hohenberg und St. Aegydi ist ein Triebfahrzeug entgleist. Diesel tritt aus“, lautete die Alarmierung der FF Hohenberg. Zu dem Zwischenfall kam es an einer Stelle, die an einem Teil der Bahnstrecke liegt, der direkt neben einem Felsen vorbeiführt. Aus diesem Felsen hatten sich vermutlich durch den Frost

große Gesteinsbrocken gelöst und waren auf das Bahngleis gerollt.

Text: Angelika Zedka

Foto: FF Hohenberg

Als der 40-jährige Triebwagenfahrer diese Hindernisse sah, leitete er zwar eine Notbremsung ein, brachte das Schie-

benfahrzeug jedoch nicht mehr rechtzeitig zum Stillstand. Die Unglücksstelle befand sich hinter einer Kurve, der Triebwagen war mit rund 50 Stundenkilometern unterwegs.

Der Triebwagen fuhr auf die Gesteinsbrocken auf, entgleiste und kam in Schräglage zu stehen. Es fehlte nicht viel und das Schienenfahrzeug wäre in die



Ein spannender und für die Feuerwehr nicht ungefährlicher Einsatz

unmittelbar vorbeiführende Traisen gestürzt. So kamen die beiden Fahrgäste und der Triebwagenfahrer mit dem Schrecken davon.

### Gegen Absturz gesichert

Die Feuerwehr Hohenberg sicherte das Triebfahrzeug mit Ketten gegen den Absturz in die Traisen. Danach wurde ein Brandschutz aufgebaut und an die 200 Liter auslaufendes Dieselöl aufgefangen.

Die FF Hohenberg war mit 16 Einsatzkräften und drei Fahrzeugen im Einsatz. Zur Bergung des Triebwagens benötigte man einen speziellen Bergekrane der ÖBB. Dieser Schienenkran musste erst von Wien zur Unfallstelle fahren. Bei den Bergungsarbeiten in der darauf folgenden Nacht war die FF Hohenberg neuerlich mit einem Fahrzeug und sechs Mitgliedern im Einsatz, um die Einsatzstelle auszuleuchten und den beim Ausheben des Triebwagens auslaufenden Dieseltreibstoff aufzufangen.

### Felssturz unvorhersehbar

BFKDT Helmut Warta: „Die ÖBB begeht diesen Teil der Strecke regelmäßig, um eventuelle Steinschläge rechtzeitig zu erkennen. Vermutlich waren der massive Wechsel zwischen Wärme und Kälte und die Feuchtigkeit Ursache dafür, dass sich die Gesteinsbrocken selbstständig gemacht haben. Jedenfalls ein spannender und nicht ungefährlicher Einsatz.“

## Bezirk St. Pölten: Wohnung durch Feuer völlig zerstört

# Flammen im Kinderzimmer: Vierköpfige Familie gerettet

**Im Kinderzimmer eines Wohnhauses in der Wilhelmsburger Bahnhofstraße war in den Morgenstunden ein Brand ausgebrochen.**

Text: Angelika Zedka

Foto: Stamborg

Glücklicherweise hatten sich die Bewohner mit ihren Kindern im Alter von drei und vier Jahren bereits in Sicherheit bringen können. Denn als die Feuerwehr eintraf, schlugen bereits Flammen aus einem Fenster im Erdgeschoß.

Die dichte Rauchentwicklung erforderte den Innenangriff mit schwerem Atemschutz. Den Einsatzkräften aus Wilhelmsburg, St. Georgen und Ochsenburg gelang es, das Feuer auf das Kinderzimmer zu beschränken. Allerdings wurden die restlichen Räumlichkeiten durch die starke Rauchentwicklung schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Die beiden Kinder und die Mutter sowie ihr Lebensgefährte wurden mit dem Notarztwagen in das Landeskrankenhaus

eingeliefert. Die Kinder erlitten eine starke Rauchgasvergiftung. Das jüngere der beiden Kinder musste nach Erstversor-

gung mit dem Hubschrauber, das vierjährige Kind mit der Rettung in das SMZ-Ost nach Wien überstellt werden.



Das Kinderzimmer brannte vollständig aus. Die darin schlafenden Kinder konnten rechtzeitig gerettet werden.



Nach dem Brand traten dichte Rauchschwaden aus der Tunnelröhre

**Rannersdorf: Gefährlicher Einsatz bei Lkw-Brand**

# Feueralarm im Autobahntunnel

**Ein spektakulärer Brand hielt in der zweiten Märzwoche die Feuerwehren Rannersdorf und Schwechat auf Trab. Ein mit Holzpellets beladener Silo-transporter war im Tunnel Rannersdorf auf der S1 in Flammen aufgegangen. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt, die eingesetzten Kräfte konnten das Schwerfahrzeug innerhalb kürzester Zeit löschen. Die S1 musste auf Grund des Einsatzes und nachfolgender Reparaturarbeiten für mehrere Stunden gesperrt werden.**

Text: FF Rannersdorf, Redaktion

Fotos: FF Rannersdorf, ÖAMTC

Der Laster einer niederösterreichischen Firma fuhr gegen 10.13 Uhr in die Röhre ein. „Ich habe zuerst nichts bemerkt, es gab keine Anzeichen für ein Feuer“, erinnert sich der Lenker im Brandaus-Gespräch. Vorbeifahrende Fahrzeuglenker machten ihn auf den Brand aufmerksam. Kurz vor der Ausfahrt bemerkte der Lkw-Fahrer dann plötzlich starken Brandgeruch in der Kabine. Er konnte sein Fahrzeug nur noch an den Fahrbahnrand lenken und sich in Sicherheit bringen. Ersthelfer versuchten vergeblich mit einem Feuerlöscher den Brand einzudämmen. Von einer Notrufsäule neben dem Lkw wurde schließlich Brandalarm ausgelöst.

## Rauchfrei bis zum Brandherd

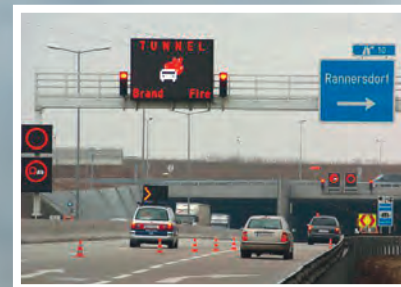
Die Feuerwehren Rannersdorf und Schwechat wurden um 10.15 Uhr alarmiert. Die FF Rannersdorf rückte mit einem TLF und einem RLF zum Brand aus. Die FF Schwechat folgte mit einem TLF 4000 und einem ULF (Universallöschfahrzeug) und 12 Mann.

Schon aus der Ferne sah man dichte schwarze Rauchschwaden aus dem Tunnel aufsteigen. Beide Röhren waren bereits in beiden Richtungen für den gesamten Verkehr gesperrt worden.

Im Brandaus-Interview schildert Einsatzleiter Harald Bradengeyer, Kommandant der FF Rannersdorf, das Szenario: „Wir konnten durch die rauchfreie Tunnelröhre bis zum Brandherd vordringen, weil das Lüftungssystem perfekt funktioniert hat. Die Fahrerkabine des Silowagens stand in Vollbrand. Silo und Tank des Fahrzeuges haben wir mit Wasser gekühlt, um den Brandherd abzuschotten.“

## Rasche Brandbekämpfung

Mittels Schaumrohr, zweier C-Rohre sowie unter schwerem Atemschutz, konnten die Feuerwehrkräfte den Brand innerhalb weniger Minuten unter Kontrolle bringen. Die Fahrerkabine brannte aus, der restliche Aufbau und die Ladung konnten gerettet werden.



Rainer Kienreich, Geschäftsführer der ASFINAG Service GmbH über die Sicherheitseinrichtungen im Tunnel: „Durch die moderne technische Ausstattung der Tunnelanlagen auf der S1 wie beispielsweise der Videodetektion, der Überwachungseinrichtungen und nicht zuletzt der hervorragenden Tunnellüftung selbst, ist es uns gelungen alle Voraussetzungen für eine problemlose Ereignisbewältigung zu schaffen. Nicht unerwähnt sollte aber auch der gute organisatorische Ablauf mit den Blaulichtorganisationen bleiben. Denn ich bin davon überzeugt, dass die Summe aus beidem letztendlich dazu beigetragen hat, dass erstens niemand verletzt wurde und zweitens der Brand sehr rasch gelöscht werden konnte.“

## Routine durch Übung

Harald Bradengeyer zieht im Brandaus-Gespräch Resümee: „Vor der Tunnelöffnung gab es bereits eine Übung. Heuer ist wieder eine geplant, denn man sollte auf jedes mögliche Szenario vorbereitet sein.“ Positiv beurteilt der Einsatzleiter die Belüftungstechnik des Tunnels (mit Überdruck) während des Feuerwehreinsetzes: „Diese Variante ist besser und sicherer, als den Tunnel nicht zu belüften. Dadurch kann der Brand schnell gefunden und bekämpft werden.“

**Gänserndorf: Schwerer Verkehrsunfall auf der Landesstraße 11**

# Pkw prallte gegen Baum – Frau eingeklemmt

Eine 34-Jährige aus dem Bezirk Gänserndorf war mit ihrem Fahrzeug auf der Landesstraße 11 – von Gänserndorf kommend in Richtung Prottes – unterwegs, als sie aus bislang unbekannter Ursache kurz vor Prottes von der Fahrbahn abkam. Der Einsatz von zwei Feuerwehren, Notarzt und Rettungshubschrauber, First Responder und Polizei war die Folge.

Text: Mario Krammel

Foto: Feuerwehr Gänserndorf

Das Fahrzeug kippte bei dem Unfall auf die Fahrerseite und prallte gegen einen Baum. Die Lenkerin wurde dabei schwer verletzt und im Unfallwrack eingeklemmt.

Der technische Zug der Feuerwehr Gänserndorf und die Feuerwehr Prottes mussten zur Rettung der Verletzten das Dach des Fahrzeuges entfernen. Mit Hilfe



Das Dach musste zur Rettung der Person entfernt werden



„Spineboard“ bei Personenrettung

des hydraulischen Rettungsgeräts gelang dieses Vorhaben und die Patientin wurde in weiter Folge vom Feuerwehrmedizinischen Dienst mittels Spineboard aus dem Fahrzeug gerettet.

Das Notarztteam des Roten Kreuzes Gänserndorf übernahm die Erstversorgung der Patientin. Anschließend wurde sie mit dem Rettungshubschrauber Christophorus 9 ins Wiener AKH geflogen.

Die Fahrzeugbergung wurde von der Feuerwehr Prottes vorgenommen.



Christophorus 9 im Landeanflug

## > Spezialunfall für die Einsatzgruppen \*) <

- > Grundlage 10-Mann-Gruppe ohne Namensnennung
- > Unfälle für Feuerwehrtätigkeiten (Feuerwehreinsätze, -übungen, -ausbildungen, -veranstaltungen, -wettbewerbe) einschl. Wegunfälle!
- > Hohe Summen für Invalidität und Todesfall
- > Unfallkosten (Heil- und Bergelkosten, Hubschrauber, kosmetische OP)
- > Invaliditätsleistung ab 1%
- > Hohe Versicherungssumme mit Wahlmöglichkeit

\*) auf Anregung pflichtbewusster Kommandanten erstellt !



**WBV Wallner & Partner**  
Beratung & Versicherungsservice GmbH

A-4300 St. Valentin, Hauptplatz 16,  
07435/54121-0

FFunfall@wbv.at

**Wir gestalten Ihren individuellen Versicherungsschutz und bieten professionelles Schadenmanagement**

St. Pölten-Stadt: Dramatische Szenen bei Wohnungsbrand

# Hilferufe im Morgengrauen: Wohnung in Hochhaus brannte



„Brand im Hochhaus“, hieß es Ende März



Feuerwehr rettete auch Katze



Küche stand in Vollbrand

„Hilfe, bei uns brennt es!“ Die Bewohnerin eines Nachbarhauses, die zufällig um sechs Uhr Früh auf dem Balkon war, traute ihren Augen nicht, als sie lautes Rufen aus dem benachbarten Hochhaus Josefstraße 98 hörte. „Ich lief rasch ums Handy, um die Feuerwehr zu alarmieren, in dem Moment kam das erste rote Auto bereits angedüst“, erzählt die Augenzeugin.

Text: Angelika Zedka

Foto: Helmut Stamberg, FF St. Pölten

Dramatische Szenen spielten sich in der Josefstraße 98 in St. Pölten ab. In einer Wohnung im fünften Obergeschoss eines zwölfstöckigen Hochhauses kam es zu einem Vollbrand von Küche und Vorraum. Die betroffenen Bewohner konnten sich aufgrund der Brand- und Rauchentwicklung samt ihrem Hund und drei Katzen nur mehr auf den Balkon retten.

Einsatzleiter Branddirektor Dietmar Fahrafellner veranlasste umgehend die Rettung über die Drehleiter. So konnten die Bewohner und ihre Haustiere in Sicherheit gebracht werden. Eine Person

musste mit Verletzungen unbestimmten Grades ins Krankenhaus St. Pölten eingeliefert werden.

Parallel zu den Rettungsarbeiten lief die Brandbekämpfung. Diese wurde durch eine bei Hochhäusern standardisierte Steigleitung vorgenommen. Zwei Trupps unter schwerem Atemschutz hatten rasch Erfolg und konnten die Flammen niederschlagen. Während der Löscharbeiten wurde in der Brandwohnung eine weitere Katze gefunden, die sichtlich erschöpft der Tierrettung übergeben wurde.

Aufgrund der immensen Rauchentwicklung wurden die Stockwerke oberhalb der Brandwohnung und das Stiegenhaus verraucht. Daher wurde die Bewohner aufgefordert, die Wohnungstüren geschlossen zu halten. In Zusammenarbeit mit der Exekutive konnten Teile der Wohnanlage rasch evakuiert werden. Um das Stiegenhaus schnell rauchfrei zu bekommen, wurde ein spezieller Überdruckbelüfter eingesetzt.

20 Minuten nach Eintreffen der Feuerwehr konnte „Brand Aus“ gegeben werden. Mit Hilfe einer Wärmebildkamera wurden letzte Glutnester aufgespürt und abgelöscht.

Insgesamt waren die Feuerwehren St. Pölten-Stadt und St. Pölten-Spratzern mit 35 Einsatzkräften, davon drei Atemschutz-Trupps, und neun Fahrzeugen mit zwei Hubrettungsgeräten im Einsatz.



Teleskopbühne bei Brand im fünften Obergeschoss im Einsatz



Schnee statt Schneeglöckerl: Fünf Stunden Stau durch Unfallserie

# Chaos auf der Südautobahn

Während in anderen Landesteilen bereits die Schneeglöckerl aus der Erde schossen, versank das Wechselgebiet am 16. März in einem Schneechaos. Die Feuerwehr Aspang kämpfte gemeinsam mit den Feuerwehren Grimmenstein und Zöbern stundenlang darum, das Verkehrschaos am Wechsel aufzulösen.

Text: Franz Resperger

Fotos: FF Aspang

Fünf Stunden musste die Südautobahn ab Grimmenstein gesperrt werden. 27 Sattelschlepper und mehrere Pkw versuchten die „Gebirgsautobahn“ ohne Schneeketten zu bewältigen – ein fataler Fehler. Die Schwerlaster standen quer zur Fahrbahn und sorgten für eine stundenlange Totalblockade. Um die Autobahn wieder frei zu bekommen, waren vier Feuerwehren mit 50 Mitgliedern und 15 Einsatzfahrzeugen im Einsatz. Kaum waren die völlig erschöpften Kameraden wieder eingerückt, wurden sie 30 Minuten später zu einer Menschenrettung alarmiert.

## Große Herausforderung

Für Oberbrandrat Josef Huber, Bezirksfeuerwehrkommandant in Neunkirchen und Kommandant der Autobahnfeuerwehr Aspang am Wechsel, sind Bergungsarbeiten nach Wetterkapriolen auf der A2 fast schon tägliches Brot. Dennoch war der Schneeeinsatz am 16. März für die eingesetzten Mannschaften eine große Herausforderung. Huber: „Man muss blitzschnell entscheiden, wo ich mit der Bergung der Schwerfahrzeuge beginne. Entweder am Beginn oder am Ende des Staus. Zudem muss



Schwerfahrzeuge stellten sich im Minutentakt quer

rasch geklärt werden, wohin die Laster geschleppt werden können.“

Der erste Alarm ging bei der Feuerwehr Aspang bereits um 19.45 Uhr ein. Meldung: „Quergestellter Pkw in Fahrtrichtung Wien“. Kaum am Einsatzort eingetroffen, brach das Verkehrschaos in der Gegenrichtung aus. „Im Minutentakt hat sich ein Schwerfahrzeug nach dem anderen in Fahrtrichtung Graz quergestellt. Uns war sofort klar, dass uns jetzt eine lange Nacht bevorsteht“, erinnert sich Oberbrandrat Huber im Brandausgespräch. Er sollte recht behalten.

Binnen kürzester Zeit brach der Verkehr über den Wechsel völlig zusammen. Der Schneefall war so dicht, dass selbst die Einsatzfahrzeuge nur mit Tempo 20 vorankamen. Huber: „Innerhalb weniger Minuten lagen 25 Zentimeter Schnee auf der Autobahn.“ Über Anregung des Einsatzleiters ordnete die Autobahnpolizei

schließlich eine Totalsperre der Südautobahn an. Gleichzeitig wurde Kettenpflicht verordnet.

Nachdem klar war, dass fast 30 quer gestellte und hängen gebliebene Schwerfahrzeuge zu bergen waren, forderte Huber die Feuerwehren Edlitz und Zöbern zur Unterstützung an. Schließlich waren 50 FF-Mitglieder mit 15 Einsatzfahrzeugen damit beschäftigt, die tonnenschweren Brummer zur Raststätte Zöbern zu schleppen. Um ein Uhr früh war der Spuk schließlich vorbei, die Autobahn konnte teilweise für den Verkehr wieder frei gegeben werden. Die letzten Einsatzkräfte rückten um 3.45 Uhr ein.

## Grob fahrlässig

Resümee von Einsatzleiter Josef Huber: „Der Schneefall kam völlig überraschend. Dennoch war wiederum der Großteil der Lkw-Lenker ohne Schneeketten unterwegs. Das ist fahrlässig. Auch die Kettenpflicht wurde von so manchem Chauffeur ignoriert. Insofern darf man sich nicht wundern, wenn dann das Chaos ausbricht. Danken möchte ich allen Feuerwehrmitgliedern, denen bei diesem Einsatz viel Kraft abverlangt wurde. Sie haben bis zur Erschöpfung gearbeitet, um die Autobahn rasch wieder verkehrsfrei zu bekommen. Es hat sich wieder ein Mal gezeigt, dass perfekte Zusammenarbeit im Ernstfall ohne freundschaftliche Kontakte in Friedenszeiten nur schwer möglich ist. Deshalb möchte ich auf diesem Weg auch den Kameraden der Polizei sowie den Mitarbeiter der Asfinag für die professionelle Zusammenarbeit im Kampf gegen das Verkehrschaos danken.“



Josef Huber: „Der Schneefall kam völlig überraschend.“

## Wir trauern um

### Benjamin Braun

Benjamin Braun, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Lengsfeld, wurde völlig unerwartet im Alter von 17 Jahren durch eine heimtückische Krankheit aus unserer Mitte gerissen. Bereits als Mitglied der Feuerwehrjugend war er stets sehr aktiv und konnte zahlreiche Fertigungsabzeichen erringen. Nach seiner Überstellung in den Aktivdienst wurde seine Begeisterung für das Feuerwehrwesen noch stärker. Trotz seiner jungen Jahre war er stets ein zuverlässiger und engagierter Kamerad, der auch wegen seiner Fröhlichkeit und unbeschwerter Art bei seinen Kameraden äußerst beliebt war. Er war Träger des Funkleistungsabzeichens in Gold, des



Foto: FF

Feuerwehrleistungsabzeichens in Silber, des Waserdienst-Leistungsabzeichens in Silber, Absolvent der Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“ sowie der Ausbildungsprüfung „Löscheinsatz“ in Bronze. Seit 2008 bekleidete er in der Feuerwehr Lengsfeld das Amt des Nachrichtendienst-Sachbearbeiters. Sein Tod hinterlässt eine schmerzvolle Lücke in unseren Reihen.“

### EHBI Johann Langegger

Im März 2010 ist der Ehrenkommandant der Freiwilligen Feuerwehr Bromberg, Ehrenhauptbrandinspektor Johann Langegger, im 86. Lebensjahr nach langer, schwerer Krankheit verstorben. Johann Langegger wurde am 1925 in Bromberg ge-



Foto: FF Bromberg

boren und ist 1943 der Feuerwehr beigetreten. Er war von 1964 bis 1970 Feuerwehrkommandant-Stellvertreter und von 1971 bis 1975 Kommandant der FF Bromberg. Von 1976 bis 1980 war er Unterabschnittskommandant des UA 1 des Abschnittes Wr. Neustadt-Süd. Während seiner Ära als Feuerwehrkommandant, wurde 1975 das erste Sommerfest in Bromberg veranstaltet. 1988 ging er dann in den wohlverdienten Reservestand. Johann Langegger war Träger zahlreicher Ehrenzeichen für verdienstvolle Tätigkeiten auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens und erhielt Verdienstzeichen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes.

### Ferdinand Paffeneder

HFM Ferdinand Paffeneder feierte noch im Febru-

ar den 70 Geburtstag seines Sohnes mit. Jetzt starb er an Jahren älteste Feuerwehrmann Niederösterreichs im 101. Lebensjahr. Seine Feuerwehrkarriere startete Ferdinand Paffeneder im Jahre 1930 bei der FF Meilersdorf. Von da aus wurde er 16 Jahre später zur FF Pinnerdorf überstellt. Sein Lebtage lang war Ferdinand Paffeneder Feuerwehrmann mit Leib und Seele und für sein beispielhaftes Engagement bei Einsätzen, Übungen und Veranstaltungen hoch geschätzt. Trotz seines hohen Alters verfolgte Ferdinand Paffeneder nach wie vor das Weltgeschehen und zeigte immer noch Interesse an der Arbeit in der Feuerwehr.



Foto: FF

## Bezirk Gänserndorf



Der Bungalow älterer Bauart ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt

## Explosionsgefahr nach Brand

In Strasshof an der Nordbahn ist Anfang März ein Haus bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Durch Gasflaschen, die im Haus gelagert waren, bestand akute Explosionsgefahr. Mehr als 80 Mann der Feuerwehr waren im Einsatz. Sie mussten nicht nur den Brand löschen, sondern

auch nach mehreren Gasflaschen suchen. Während des gesamten Einsatzes bestand Explosionsgefahr. Die Flaschen wurden unter den Trümmern des Hauses gefunden und gekühlt. Personen waren nicht in Gefahr, denn zum Zeitpunkt des Brandausbruchs waren die Bewohner nicht anwesend.

## Bezirk St. Pölten

### Pkw-Brand in Harland

Zum zweiten Mal innerhalb einer Woche hielt ein Pkw-Brand die Feuerwehren in St. Pölten in Atem. Im März stand der BMW eines Harlanders in der Salcherstraße in Brand. Der Mann hatte sein Fahrzeug einige Tage zuvor in der Hauseinfahrt abgestellt, gegen ein Uhr Nachts schlugen plötzlich Flammen aus dem Motorraum. Die Anrainer verständigten unverzüglich die Feuerwehr über Notruf 122. Von der Bezirksalarmzentrale wurden die Feuerwehren Spratzern und Stattersdorf alarmiert sowie die Polizei verständigt. Eine Polizeistreife war noch vor der Feuerwehr am Einsatzort. Die Beamten begannen mit einem Feuerlöscher und einem Gartenschlauch den Brand zu bekämpfen. Es gelang den Männern, die Flammen ein-

zudämmen. Als die Feuerwehr eintraf, wurden sofort zwei Rohre zum Brandort gelegt. Das couragierte Eingreifen der anwesenden Personen hat ein Übergreifen des Brandes auf das Gebäude verhindert.

## VERKAUF

### FF Purkersdorf



Foto: FF

### Gebrauchter WC-Wagen

inkl. Stiegen und Entleerungsarmaturen kostengünstig zu verkaufen!

**Anfragen**  
Harald Wolkerstorfer  
Mobil: 0664/44 58 930

**Wir trauern um**

**Hans Klecka**

Die Weidlinger Feuerwehrmitglieder trauern um Ehrenabschnittsbrandinspektor Hans Klecka. Er ist im Februar 2010 im 81. Lebensjahr verstorben. Die Feuerwehr Weidling verliert mit ihm ein wertvolles Mitglied und einen guten Kameraden. In seiner langjährigen verdienstvollen Tätigkeit für die Feuerwehr Weidling bewies er Weitsicht, Genauigkeit und Korrektheit. Sein Wirken reichte weit über die Ortsgrenzen hinaus, von den Landeswettkämpfen bis zu den internationalen Feuerwehrwettkämpfen. Unter seiner Leitung und Organisation bereitete er die Tauchlehrgänge im NÖ Feuerwehrdienst vor und führt sie bis auf die Insel Elba. Auch als Sprengmeister war er lange Jahre erfolgreich tätig. Hans Klecka erwarb nicht nur selbst zahlreiche Leis-

tungsabzeichen, 1962 fungierte er erstmals als Bewerber bei Feuerwehrleistungsbewerben. Auch auf Bundesebene sowie von Anfang an bei den Internationalen Feuerwehrwettkämpfen war er tätig. Seine letzten internationalen Wettkämpfe 1993 in Berlin bedeuteten gleichzeitig den Abschluss dieser Tätigkeit. Er war Träger des Goldenen Verdienstabzeichens der Republik Österreich, erhielt das Verdienstabzeichen 1. Klasse in Gold des NÖ Landesfeuerwehrverbandes sowie zahlreiche weitere in- und ausländische Verdienstabzeichen für das Feuerwehr- und Rettungswesen. Mit EABI Hans Klecka ist ein Kamerad von großer Bedeutung von uns ge-



Foto: FF

gangen. Seine Liebe zur Feuerwehr und seine freundliche, hilfsbereite und zuvorkommende Art werden wir vermissen. Ehre seinem Angedenken!

**Dominik Tauber**

Tauber Dominik wurde am 29. 7. 1931 in Sallingsdorf geboren. Bereits am 1.01.1955 trat Dominik der Ortsfeuerwehr Griesbach bei, durch seine tatkräftige Mitarbeit wurde er bereits 1960 zum Kommandanten gewählt. Er war Mitglied der ersten Bewerbungsgruppe der Feuerwehr Griesbach im Jahre 1959. Bereits 1961 trat er mit der ersten Gruppe der Wehr Griesbach bei den Landesbewerben in Krems an, und er erreichte mit ihnen das bronzene Leistungsabzeichen. Unter seiner Führung wurde im Frühjahr 1963 mit dem Neubau des FF-Hauses am jetzigen Standort begonnen und

1963 fertig gestellt. Ein Jahr später wurde eine neue Motorspritze mit dem neuen FF-Haus eingeweiht. Bereits 1965 konnte durch sein Engagement ein Ford Transit Löschfahrzeug angekauft und in Betrieb genommen werden. Durch die Umstrukturierung im Feuerwehrverband 1965 wurde Kommandant Tauber Bezirksfeuerwehrwart, für die Gemeinden Altmelon, Arbesbach, Pretrobruck, Griesbach und Wiesensfeld. Sein Fachwissen und sein Engagement für die Wehr waren weit über die Grenzen des Ortes bekannt und gefragt. Die FF Griesbach und die Altgemeinde Griesbach sind ihm und seiner Familie zu außerordentlichem Dank verpflichtet.



Foto: FF

**Bezirk Lilienfeld**

**B18 nach Verkehrsunfall gesperrt**

Kurz nach dem Einrücken der Freiwilligen Feuerwehr Hainfeld von einem Verkehrsunfall musste sie am „letzten Wintertag“ zum nächsten Verkehrsunfall, der auf der schneeplatten Fahrbahn passiert war, ausrücken. Auf der B18 am Gerichtsberg war ein Lenker aus Wiener Neustadt ins Schleudern gekommen und auf die Gegenfahrbahn gerutscht, wo er mit dem Pkw einer Kleinzeller kollidierte. Beide Lenker blieben unverletzt. Die Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Für den Abtransport der Wracks musste die Freiwillige Feuerwehr Hainfeld die Bundesstraße 18 für den gesamten Verkehr sperren.

**Bezirk St. Pölten**

**Kittelmühle in Vollbrand – Alarmstufe „Brand 4“ ausgelöst**



Über zehn Feuerwehren waren in Ossarn im Einsatz

Die erste Meldung des Brandes langte am 24. März 2010 gegen fünf Uhr Früh in der Feuerwehr-Bezirksalarmzentrale St. Pölten ein: „Aus der

Kittelmühle raucht es heraus.“ Der diensthabende Disponent alarmierte daraufhin die örtlich zuständige Feuerwehr Ossarn.

Feuerwehrkommandant Franz Burgstaller wohnt nicht weit entfernt von der Mühle und fuhr deshalb nicht ins Feuerwehrhaus, sondern auf direktem Weg zur Mühle. Dort angekommen sah er das Ausmaß des Brandes und lies sofort Alarmstufe „Brand 4“ auslösen. Binnen weniger Minuten waren zehn Feuerwehren am Einsatzort eingetroffen. „Ein Großteil des Löschwassers konnte aus dem Mühlbach entnommen werden“, so Burgstaller. Zur Verstärkung waren auch zwei Drehleitern aus Herzogenburg und St. Pölten im Einsatz. Bei Tageslicht war erst das gesamte Ausmaß des Brandschadens erkennbar. Chefspektor Rudolf Scheidl vom Landeskriminalamt NÖ verschaffte sich persönlich einen Überblick über Brandort – das LKA ermittelt.

# Brandaus: Dialog



Engagiertes Doppel im besten Sinne. Der Feuerwehrkommandant (rechts) ist ein Österreicher, sein Stellvertreter ist Bosnier

**Feuerwehrkommando: Ein Musterbeispiel an Integration**

## Bosnisch-österreichisches Doppel in der FF Heiligenkreuz

**Sie sind dicke Freunde. Täglich telefonieren sie miteinander. Und bei jedem Gespräch geht's um die Feuerwehr. Denn beide tragen Verantwortung. Seit Jänner bilden sie das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenkreuz. Haris Cehaic (25) aus Bosnien als Feuerwehrkommandantstellvertreter und Christoph Mayer (24) als Feuerwehrkommandant. In Heiligenkreuz, direkt neben der weltberühmten Zisterzienserabtei, wird Integration gelebt.**

Text: Angelika Zedka

Fotos: Mathias Seyfert

Es hört sich erschütternd an, wenn ein 25-Jähriger erzählt, dass er mit seinen Eltern „noch vor dem Krieg“ nach Österreich gekommen ist. Haris war keine sechs Jahre alt, seine Schwester war damals im Kindergartenalter, als die Eltern ihr Heimatland verlassen haben. Die Familie verschlug es nach Heiligenkreuz. „Es war schon schwierig“, erinnert sich Haris noch genau, dass er täglich eine Stunde länger in der Schule war, als alle

anderen Kinder. Die Volksschullehrerin hatte sich des kleinen Mannes angenommen und lehrte ihn Deutsch. „Dafür bin ich ihr mein Leben lang dankbar“, sagt Haris, der schnell Freunde fand und sich bald im neuen Umfeld wohl fühlte.

Er erlernte den Beruf eines Kraftfahrzeugtechnikers. Sobald er alt genug war, trat Haris Cehaic in die Freiwillige Feuerwehr ein. Im Jänner kam es zum Führungswechsel im Kommando. „Ich war ursprünglich als Stellvertreter vorgesehen“, erzählt FKDT Christoph Mayer, Techniker von Beruf. Mit dem Rücktritt seines Vorgängers war es an ihm, als 24-Jähriger die Kommandantenstelle einzunehmen. „Ich will auch in meiner Firma ein Mal in die Führungsebene aufsteigen. Diese Funktion in der Feuerwehr wird mir sicher gutes Rüstzeug auch fürs Berufsleben mitgeben“, hat er ehrgeizige Pläne. An Christoph Mayer lag es auch, einen geeigneten Stellvertreter zur Wahl vorzuschlagen.

Sein bester Freund Haris Cehaic war bereit für die verantwortungsvolle Aufgabe. Da gab's nur einen Haken. Haris ist kein österreichischer Staatsbürger. „Wir

haben geglaubt, dass man für diese Funktion die österreichische Staatsbürgerschaft haben muss. Nachdem wir uns genau erkundigt und erfahren hatten, dass die Staatsbürgerschaft keine Voraussetzung für diese Funktion ist, stand allerdings der Wahl nichts mehr im Wege“, schildert Christoph Mayer, der keine Sekunde daran gezweifelt hat, dass Haris gewählt werden würde.

### Keine Diskussion

So war es dann auch. Das neue Feuerwehrkommando wurde ohne wenn und aber gewählt. Die 31 Aktiven und acht Reservisten kennen ihre neuen Verantwortlichen seit Jahren als verlässliche und einsatzbereite Kameraden. „Ich glaube nicht, dass bei der Neuwahl auch nur einer einen Gedanken daran verschwendet hat, dass ich eigentlich Ausländer bin“, fühlt sich Haris Cehaic in Österreich, in Heiligenkreuz, in seiner Feuerwehr mehr als integriert.

Vier Damen verstärken die Mannschaft der FF Heiligenkreuz. Haris konnte zwei seiner Familienmitglieder für das größte Freiwilligenkorps des Landes gewinnen.

Gemeinsam sind Christoph und Haris ein kongeniales Team. Derzeit erarbeiten sie ein Konzept, mit Hilfe dessen sie Menschen für die Arbeit bei der Freiwilligen Feuerwehr motivieren wollen. „Wir möchten die Jugendarbeit fördern und hoffen, dass wir sehr bald eine Feuerwehrjugend auf die Beine stellen können. Vor ein paar Wochen haben wir einen Schitag veranstaltet, um das Gemeinschaftsgefühl abseits der Zusammenkünfte bei Übungen oder Einsätzen zu stärken“, ist das junge Kommando mit Feuereifer bei der Sache. Das Feuerwehrhaus ist uralt, ein Flickwerk aus immer neuen Zubauten. „Beim Sportplatz werden Reihenhäuser gebaut, vielleicht gibt's da auch eine Möglichkeit für ein neues Feuerwehrhaus“, deuten Christoph und Haris an. Das sei aber noch Zukunftsmusik, über ungelegte Eier wolle man nicht sprechen.

### Kulturelles Kleinod

Um die 30 Einsätze hat die Freiwillige Feuerwehr Heiligenkreuz im Schnitt pro Jahr zu bewältigen. Große Verantwortung lastet auf der Feuerwehr in Zusammenhang mit der Zisterzienserabtei, dem Herzstück der Wienerwaldgemeinde. „Dort gibt es eine wertvolle Bibliothek und eine Fülle anderer Kunstgegenstände, die im Ernstfall zu schützen bzw. zu retten sind“, sagt FKDT Mayer. Ihm und seinem Stellvertreter Haris Cehaic ist bewusst, welche Verantwortung sie gegenüber dem Orden und dessen Sakralbauten haben.

### Stift hilft bei Finanzierung

„Pro Jahr üben wir zumindest zweimal im Stift“, sagt Christoph Mayer und erzählt, dass bestes Einvernehmen mit den Mönchen bestehe, die jetzt neuerlich brieflich um einen Übungstermin ersucht haben. „Das funktioniert gut“, bestätigt Haris Cehaic. Immerhin hatte sich die Abtei auch an der Finanzierung des TLF 2000 beachtlich beteiligt.

So wird nun das neue Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenkreuz demnächst einen Antrittsbesuch beim Abt absolvieren und bei dieser Gelegenheit die Wünsche und Sorgen in Sachen Brandschutz erörtern.

Haris wird dann im Sommer wieder nach Bosnien fahren, um die Großeltern in Dubica zu besuchen. Wäre nur interessant zu wissen, ob er seine Muttersprache noch ebenso akzentfrei spricht, wie er heute Deutsch spricht. Vom Zurückgehen hält er nichts. „Ich habe den Großteil meines Lebens hier verbracht, ich bin hier in Österreich zu Hause“, bekräftigt der junge Bosnier mit dem Brustton der Überzeugung.

## Freiwillig

# Zum Leitbild



Angelika Zedka

Erläuterungen zu den Punkten 13, 14 und 15 des Leitbildes:

**Wir erhöhen die Information und Motivation der Bevölkerung hinsichtlich Eigenvorsorge und Selbstschutz** – Durch ständigen Kontakt mit der Bevölkerung intensivieren wir die Bewusstseinsbildung bei den Menschen in Sachen Schutzeinrichtungen gegen Feuer und andere mögliche Katastrophen und versuchen den Menschen klar zu machen, wie wichtig Investitionen in den Selbstschutz sind.

**Wir schaffen leistungsfähige und wirkungsvolle Strukturen, damit die Feuerwehren modern und angepasst auch künftige Herausforderungen meistern können.** – Aus- und Weiterbildung bringen die Feuerwehren in

einen Status, in dem sie flexibel genug für Neuerungen und Veränderungen sind. Damit befinden sich die Freiwilligen Feuerwehren in einem ständigen Erneuerungsprozess, der notwendig ist, um den sich immer wieder ändernden Anforderungsbedingungen wirksam begegnen zu können.

**Wir bauen den gemeinschaftlichen Umgang mit den Blaulichtorganisationen, den Ämtern, der Wirtschaft und der Allgemeinheit aus, um einerseits durch Partnerschaften die Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren abzusichern und andererseits den historisch gewachsenen gesellschaftspolitischen Stellenwert der Feuerwehren zu stärken.** – Die Partnerschaften mit allen Blaulichtorganisationen beschleunigen und verbessern die Einsatzkraft aller Hilfsorganisationen. „Gemeinsam statt einsam“ hat positive Auswirkungen für jede Hilfsmaßnahme. Der partnerschaftliche Umgang, die Kommunikation sind gute Wege, um das Ansehen der Freiwilligen Feuerwehren in allen Bevölkerungsschichten zu stärken und so das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen.

Angelika Zedka, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit im NÖ LFV



Feuerwehrkommandant Christoph Mayer und sein Stellvertreter Haris Cehaic: Beste Freunde und ein eingeschworenes Team

Vorbildlich: Spontan organisierte Benefizveranstaltung bringt 3100 Euro ein

# Feuerwehr hilft bei Finanzierung eines Sprachcomputers



Die Feuerwehrfamilie überreichte gemeinsam mit Ortsvorsteherin Waltraud Schwingenschlögl den Scheck über 3100 Euro.

**„Ich schicke Dir ein e-mail, wirst Du mir antworten?“ Mit leuchtenden Augen, nickendem Kopf und einem lauten „ahhhh“ verspricht Bernadette zurück zu schreiben. Sie kann nicht sprechen, sie kann auch nicht gehen und keine geordneten Handbewegungen machen. Aber sie kann lesen und mit technischer Unterstützung auch schreiben. Sauerstoffmangel bei ihrer Geburt vor 24 Jahren hat ein eingeschränktes Leben im Rollstuhl zur Folge. Dennoch: Bernadette ist eine aufgeweckte und fröhliche junge Frau. Eine kostspielige Anschaffung – unleistbar für die Familie – könnte ihre Lebensqualität erhöhen. Da springt die Feuerwehrfamilie in die Bresche...**

Text: Angelika Zedka

Fotos: Max Mörzinger, Jürgen Schnabler

Ein Sprachcomputer wird demnächst das Leben von Bernadette bereichern und auch erleichtern. Es handelt sich dabei um ein teures Spezialgerät. 20.000 Euro kostet die Anschaffung. Nicht finanzierbar für die Eltern, die in der kleinen, 30 Haushalte umfassenden, Ansiedlung Brühl bei Weitra im Waldviertel eine Landwirtschaft betreiben.

Allerdings hat die Familie Krauskopf nicht mit der Hilfsbereitschaft der Dorf-

gemeinschaft, vor allem aber der Brühler Feuerwehr, der auch Bernadettes Vater, ihr Bruder und ihr Onkel angehören, gerechnet. Als die 15köpfige Mannschaft um Feuerwehrkommandant Herbert Winkler erfährt, wie sehr ein Sprachcomputer Bernadettes Leben bereichern würde, beginnen die Köpfe zu rauchen.

Ortsvorsteherin Waltraud Schwingenschlögl wird informiert und sagt spontan

ihre Hilfe zu. Binnen einer Woche sind die Vorbereitungen so weit gediehen, dass man die Bevölkerung offiziell zu einer Winterwanderung zum Wackelstein zwischen Brühl und Schagges einladen kann. Danach gibt's an der Eisbar beim Feuerwehrhaus gegen freiwillige Spenden Köstlichkeiten wie Kinderpunsch, Glühwein, Kaffee, Brötchen und allerlei Selbstgebackenes.

200 Menschen leisten der Einladung Folge und greifen auch großzügig in die Geldbörse, sodass letztendlich ein Betrag von 3100 Euro für die Finanzierung des Sprachcomputers beigesteuert werden kann.

Eine Menge Besucher, einige davon in Feuerwehruniform, stellen sich wenige Tage nach der Winterwanderung bei der Familie Kraushaar ein. Im Mittelpunkt steht Bernadette. Es ist feierlich in der gut beheizten Wohnküche mit dem großen, gemütlich aussehenden Holzrollstuhl, in dem Bernadette ungeduldig darauf wartet, was denn nun geschehen wird. Bezirksfeuerwehrkommandant Otmar Bauer ergreift das Wort: „Die Feuerwehren sind nicht nur zum Löschen von Feuer und zum Pumpen bei Hochwasser da, sie helfen ihren Mitmenschen in vielen Lebenslagen. Ich bin stolz, dass unsere Kameraden derartige Initiativen setzen und damit in der großen Feuerwehrfamilie helfen“, betont er.



Dieses Gerät wird bald einen nicht unbeträchtlichen Beitrag zur Hebung von Bernadettes Lebensqualität beitragen.



Die Winterwanderung konnte Bernadette nicht mitmachen, weil noch zu viel Schnee lag, um sich mit dem Rollstuhl gut fortbewegen zu können

„Es tut gut, zu wissen, dass es bei uns so viel Zusammenhalt gibt“, meint Feuerwehrkommandant Herbert Winkler und überreicht gemeinsam mit Verwalter Franz Thaler den Scheck über 3100

Euro. „Von Licht ins Dunkel haben wir einen Zuschuss bekommen“, erzählt Vater Franz, der kurzfristig mit feuchten Augen kämpft. „Es gibt auch ein gewisses Maß an öffentlicher Förderung für derartige

Anschaffungen“, erklärt Mutter Anna ergänzend. Trotz allem ist eine solche Investition eine nicht zu unterschätzende Belastung für die Familie.

Bernadette freut sich riesig. Sie wird im Mai den Computer bekommen und kann es kaum mehr erwarten. Vater Franz ist überglücklich. „Wir haben jetzt alles beisammen. Danke an meine Feuerwehrkameraden für die tolle Idee und natürlich danke auch an all jene, die großzügig gespendet haben. Die Feuerwehrfamilie lässt einen eben niemals im Stich!“

Auf eigenen Wunsch wird Bernadette demnächst in eine betreute Wohngemeinschaft nach Zwettl übersiedeln und damit den Schritt in größere Selbständigkeit wagen. „Das wird aber noch ein paar Monate dauern“, ist Mutter Anna Krauskopf hin- und her gerissen von Gefühlen wegen der bevorstehenden Trennung. Die Vernunft siegt aber: „Ich weiß, dass Bernadette dort die beste Betreuung hat und gut aufgehoben ist. Wir können sie ja jederzeit besuchen.“

Abgehen werden Bernadette in Zwettl wohl die Eltern und auch ihre beiden Geschwister Franz (23) und Antonia (19). Ganz sicher wird sie ihre Hündin Lucy vermissen. „Bernadette hatte sich so sehr ein Haustier gewünscht und eines Tages streunte das kleine Wollknäuel herrenlos in der Gegend herum“, erzählen die Eltern. Größte Freude bereitet Lucy, wenn sie mit Bernadette im Freien sein kann. „Bald können wir wieder mit dem Rollstuhl hinaus und ausgedehnte Spazierfahrten mit unserer Tochter unternehmen,“ wartet die Familie sehnsüchtig auf das Frühjahr. Und auf den Sprachcomputer...

### Mögliche Lösung von Seite 28

|   |  |
|---|--|
| Schadenslage:                           | <i>Verkehrsunfall mit Lkw und Pkw, eingeklemmter Lkw-Leuker, Ölaustritt bei Pkw</i>  |
| Eigene Lage:                            | <i>RLFA 2000 und MTF mit 15 Feuerwehrmitgliedern, Polizei anwesend</i>   |
| Allgemeine Lage:                        | <i>Vorsicht: Regenwasser Fahrbahn!</i>   |
| Auftrag:                                | <i>Alle erforderlichen Maßnahmen zur Menschenrettung und Freimachen der Verkehrswege</i>   |
| Eigene Absicht:                         | <i>Ich WILL eine schoneude Menschenrettung des Lkw-Leukers, Bindung des ausgetretenen Öls, Bergung der Fahrzeuge und Freimachen der Verkehrswege</i>   |
| Aufgaben und Aufträge an die Einheiten: | <i>RLFA 2000 führt schoneude Menschenrettung durch, Beseitigung des Ölaustrittes anschließend Bergung der Fahrzeuge und Freimachen der Verkehrswege<br/>MTF – errichtet Einsatzeleitstelle vor Würstelstaud, verständigt NAW und führt Verletztetenbetreuung durch</i> |
| Verbindung:                             | <i>MTF ist Einsatzeleitstelle, Verbindung auf Bezirksfrequenz</i>  |
| Versorgung:                             | <i>Im Bedarfsfall an die Einsatzeleitung melden</i>  |

„WIEDERHOLEN“ – „DUCHFÜHREN“

Frage 1

# Forderung trotz Feuerwehrführerschein?



5,5-Tonnen-Lkw mit dem B-Schein lenken (Brandaus 3/2010)

**Frage:** Sehr geehrter Herr Landesbranddirektor! Die aktuelle Forderung lautet, dass Feuerwehrleute auch Einsatzfahrzeuge mit einem Gewicht von bis zu 5,5 Tonnen mit dem B-Führerschein lenken dürfen. In den, vom NÖ LFV ausgestellten Feuerwehrführerscheinen steht aber bereits der Passus: „Das Lenken

von Feuerwehrfahrzeugen über 3.500 kg höchstzulässiger Gesamtmasse ist mit dem Feuerwehrführerschein und der Lenkerberechtigung für die Klassen B bzw. C1 zulässig.“ Warum ist die aktuelle Forderung notwendig? Danke, MkG Michael Scherbichler FF Otterthal

**Antwort:** Das Führerscheingesetz-Feuerwehrverordnung besagt in §2, dass Bewerber um einen Feuerwehrführerschein, die nicht im Besitz einer Lenkberechtigung für die Klasse C, D oder die Unterklasse C1 sind, die erforderlichen Kenntnisse zum Lenken von Feuerwehrfahrzeugen nachweisen müssen. Dafür haben sie eine praktische Ausbildung von mindestens 12 Unterrichtsstunden in einer Fahrschule oder einer Landesfeuerwehrschule nachzuweisen. Der Nachweis der Prüfung ist praktisch (Prüfungsfahrt, Technik) sowie durch ein Prüfungsgespräch zu erbringen.

Um die Voraussetzungen zur Ausbildung eines Feuerwehrführerscheins zu erfüllen, müssten wir für die Feuerwehrschule eigene Ausbildungs-Lkw ankaufen oder bereits im Dienst befindliche Fahrzeuge umrüsten (z. B. zweiter Pedalstand). Zudem müssten wir zusätzliche Aus-

Dialog

## Fragen an den Landesfeuerwehrkommandanten

Hier beantwortet LFKDT Josef Buchta Ihre Fragen zum Feuerwehrwesen.

E-Mail: [office@brandaus.at](mailto:office@brandaus.at)

bilder anstellen. Selbst wenn wir diese enormen Finanzausgaben auf uns nehmen, wäre in der Feuerwehrschule mit einem jahrelangen Ausbildungsstau zu rechnen. Aus diesem Grund kämpfen wir darum, dass Feuerwehrmitglieder mit B-Führerschein ohne behördliche Prüfung (Ausbildung in der eigenen Feuerwehr), auch Einsatzfahrzeuge mit einem höchst zulässigen Gesamtgewicht von bis zu 5,5 Tonnen lenken dürfen. Deshalb, da sich das Fahrverhalten zwischen einem 3,5 und einem 5,5 Tonnen-Einsatzfahrzeug nicht wesentlich unterscheidet. Höhere Eigengewichte (steigende Sicherheitsstandards) der Fahrzeuge führen dazu, dass sich die Pflichtbeladung samt Mannschaft (9 Mann) auf einem 3,5-Tonnen-Fahrgestell nicht mehr unterbringen lässt.

### Kontakt

**Niederösterreichisches Landesfeuerwehrkommando**  
3430 Tulln  
Langenlebarner Straße 108  
Tel.: 0 22 72 / 90 05  
Fax: 0 22 72 / 90 05-13 135  
[post@noelfv.at](mailto:post@noelfv.at)  
<http://www.noelfv.at>

Telefonvermittlung ..... 13 170  
**KR Buchta Josef**  
Landesfeuerwehrkommandant ..... 16 650

**Blutsch Armin**  
LFKDTSTV ..... 0676/861 20 701

**Anzenberger Manuela**  
BRANDAUS-Abo ..... 16 756

**Bartke Anita**  
Chefsekretärin ..... 16 656

**Blaim Martina**  
Sekretariat ..... 13 445

**Ing. Brix Albert**  
Vorbeugender Brandschutz ..... 13 171

**Eismayer Gerda**  
Sonderdienste, Zivildienst, FDISK  
First-Level-Support ..... 13 168

**Funkwerkstätte** ..... 17 337

**Hagn Manfred**  
Haustechnik ..... 0676/861 16 757

**Hollauf Siegfried**  
Gerätekörpers, Feuerwehrgeschichte, Wasserdienst, Wasserdienstleistungsbewerb ..... 16 663

**Ing. Hübl Christian**  
Ausbildung, Feuerwehrjugend ..... 13 166

**Ing. Jestl Kurt**  
Feuerwehrtechnik, Ausschreibungen ..... 13 172

**Kerschbaumer Dominik**  
Fahrzeugförderungen, Mindestausrüstung, Atemschutz, Schadstoff ..... 13 177

**Ing. Litschauer Ewald**  
Nachrichtendienst ..... 16 659

**Marx Julia**  
Leistungsbewerbe, FMD, SVE, Feuerwehrkuraten ..... 13 173

**Resperger Franz**  
Pressesprecher, Öffentlichkeitsarbeit ..... 0676/53 42 335

**Paul Brigitte**  
Buchhaltung ..... 13 436

**Pfaffinger Michael**  
Funkwerkstätte ..... 16 673

**Schönbäck Johann**  
Buchhaltung, Versicherungen ..... 13 164

### [www.brandaus.at](http://www.brandaus.at)

**Nittner Alexander**  
Brandaus ..... 0676/861 13 206

**Sonnberger Gerhard**  
Büroleitung, Präsidiale Angelegenheiten ..... 13 150

**Ing. Steiner Josef**  
Nachrichtendienst, Elektrotechnik ..... 13 169

**Ing. Tischleritsch Michael**  
Betriebsfeuerwehren, Vorbeugender Brandschutz, Katastrophenhilfsdienst ..... 13 212

**Wagner Gerda**  
Auszeichnungen, Feuerwehrführerscheine, Unfälle ..... 13 154, 13 170

**Zach Peter**  
Informationstechnologie ..... 13 466

**Zedka Angelika**  
Öffentlichkeitsarbeit ..... 0676/861 10 122



**Leserbriefe**

**Brandaus 12/2009 und 2/2010**

**Betreff: Warnwestenpflicht**

*Aus der Redaktion: Als Klarstellung von allfälligen Fragen zum Artikel „EN469 vs. Warnwestenpflicht“ im Brandaus 12/2009, hat uns eine Zusendung von Robert Moser erreicht. Die Antwort auf den Leserbrief zum gleichen Thema im Brandaus 2/2010 war nicht ausreichend, daher sei zum Thema „Warnweste im Feuerwehreinsatz“ noch einmal gesagt:*



1.) Im Einsatz ersetzt die, den derzeit gültigen Richtlinien entsprechende, Feuerwehr-Einsatzbekleidung die im KFG geforderte Warnweste.

2.) Im Nicht-Einsatzfall gilt für den Kraftfahrer eines Feuerwehrfahrzeuges nichts anderes, als für jeden anderen Kraftfahrer auch. (Das trifft also auch auf die Warnwestenpflicht zu!)

**Öffentlichkeitsarbeit**

**Betreff: Foto-Workshop**

Liebes Brandaus-Team, wann gibt es wieder einen Fotoworkshop von Landesfeuerwehrverband oder NÖ LFWS? Ich habe die Brandaus-Artikel im Jahr 2009 verfolgt, konnte aber leider keinen der Workshop-Termine wahrnehmen.

Stefan Kratzer

**Schreiben Sie uns!**

Leserbriefe schicken Sie bitte an folgende Anschrift:

**NÖ Landesfeuerwehrkommando**  
3430 Tulln, Langenlebarnner Straße 108  
Fax: 0 22 72 / 90 05 - 13 135  
E-Mail: [office@brandaus.at](mailto:office@brandaus.at)

**Antwort der Redaktion:**

*Weitere Fotoworkshop-Termine sind schon für das Jahr 2010 geplant und werden auf Bezirksebene ab April durchgeführt. Auch die Inhalte der Module ÖA 20 und 30 werden demnächst überarbeitet. Interessenten wenden sich bitte an ihren Bezirkssachbearbeiter für Öffentlichkeitsarbeit – er koordiniert die Anfragen und meldet den Bedarf an den NÖ Landesfeuerwehrverband / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit.*

**Brandaus 3/2010**

**Betreff: Feuerwehrschutzhandschuhe**

Liebe Brandaus-Redaktion, mit großem Interesse habe ich den Fachartikel über Feuerwehrschutzhandschuhe im letzten Brandaus gelesen. Mir ist aber aufgefallen, dass nur Handschuhe mit Stulpen abgebildet wurden. Dürfen jetzt laut Norm nur mehr solche Handschuhe in Niederösterreich verwendet werden bzw. sind sie den Handschuhen mit Bund statt Stulpe vorzuziehen?



Roman Keller, Zeugmeister



**Antwort der Redaktion:**

*Sehr geehrter Herr Keller, nein, es gibt keine Empfehlung oder Weisung, nur mehr Handschuhe mit Stulpen zu verwenden. Die abgebildeten Feuerwehrschutzhandschuhe sollten einheitlich - mit Stulpe - verschiedene Hersteller und Modelle repräsentieren. Seitens der Norm ist zwar die Länge des Handschuhs geregelt, allerdings kann diese Länge auch mit einem entsprechend langen Bund erreicht werden. Darüber hinaus kann man Stulpe oder Bund nicht pauschal empfehlen, da es auch auf die verwendete Schutzjacke ankommt: Je nach Ausführung des Ärmels ist entweder Stulpe oder Bund sinnvoller!*

**Impressum**

**Medieninhaber, Herausgeber:**

NÖ Landesfeuerwehrverband  
Langenlebarnner Straße 108, A-3430 Tulln  
Tel. 0 22 72 / 90 05 - 131 70, Fax Dw 131 35

**Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ LFV:**  
Franz Resperger

**Redaktion:**  
Mathias Seyfert  
Angelika Zedka

**Redaktionsteam:**  
Günter Annerl  
Richard Berger  
Bianca Blei  
Hannes Draxler  
Christoph Gruber  
Philipp Gutleiderer  
Leander Hanko  
Pamela Hniliczka  
Mario Krammel  
Karl Lindner  
Hannes Medwenitsch  
Max Mörzinger  
Gerda Pokorny  
Manfred Sammer  
Alfred Scheuringer  
Stefan Schneider  
Florian Sicheritz  
Norbert Stangl  
Wolfgang Thürr  
Jörg Toman  
Markus Trobits  
Karin Wittmann

**Beratung und Blattkonzeption:**  
Dr. Martin Zipmer

**Verlag:**  
Österreichischer Agrarverlag  
Druck- und Verlags GmbH Nfg. KG  
Tel. 0043 (0) 1/981 77-0, Fax Dw 111  
E-Mail: [g.pokorny@agrarverlag.at](mailto:g.pokorny@agrarverlag.at)

**Anzeigenkontakt, Marketing:**  
Gerda Pokorny – DW 109

**Layout:**  
Gerda Pokorny – DW 109

**Druck:**  
Druckerei Ferdinand Berger & Söhne  
Wiener Straße 80, 3580 Horn

**Erscheinungsweise:**  
Monatlich

**Abo-Verwaltung:**  
M. Anzenberger, Tel. 0 22 72 / 90 05 - 167 56,  
Fax DW 131 35, [manuela.anzenberger@noel.gv.at](mailto:manuela.anzenberger@noel.gv.at)

**Jahresabo:**  
€ 25,- / Ausland € 34,-  
Das Abonnement ist nach Erhalt des 11. Heftes binnen zwei Wochen schriftlich kündbar.  
Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Nachdruck von Artikeln ist nur nach Absprache mit der Redaktion mit Quellenangabe zulässig.

**Titelbild:**  
ÖAMTC / FF Rannersdorf / G. Pokorny

**Wichtig!**

Bitte senden Sie Leserbriefe, Beiträge und Fotos ausschließlich an

[office@brandaus.at](mailto:office@brandaus.at)

Fortbildung für die Abschnitts- und Bezirkssachbearbeiter der NÖ FJ

# Feuerwehryugendführer geben Gas

**Die jährliche Fortbildung der Abschnitts- und Bezirkssachbearbeiter Feuerwehryugend des Landes fand Ende Februar in der Landes-Feuerwehrschule Tulln statt. Dabei standen der Informationsaustausch über Tätigkeiten und Besonderheiten in den Bezirken sowie Informationen des Arbeitsausschusses Feuerwehryugend auf der Tagesordnung.**

Die rund 70 Teilnehmer erhielten einen Einblick in die Jugendarbeit der Bezirke Krems, Mödling und St. Pölten. Weiters informierte Arbeitsausschuss-Vorsitzender Ignaz Mascha über die vergangenen Aktionen, wie die gelungene MTF-Ankaufaktion für Feuerwehren mit Feuerwehryugendgruppen und die erfolgreiche Feuerwehryugendführer-Fortbildung im Herbst 2009, an welcher rund 500 Personen teilgenommen haben.

Als Schwerpunkt der Fortbildung wurde Feedback zu den aktuellen statistischen Daten sowie zu Entwicklungen im Land und den einzelnen Bezirken gegeben. Damit sollten die ASB/BSB unterstützt und ihnen gezeigt werden, wie sie sich in ihren Bezirken weiterentwickeln

oder Neues angehen können.

Landesfeuerwehrkommandant LBD Josef Buchta informierte über die aktuellen Entscheidungen im Landesfeuerwehrrat zur Änderung der Bewerbungsbestimmungen ab 2011, Brandaus berichtete in der Ausgabe 03/2010. Er garantierte außerdem, dass die Feuerwehryugend nicht vergessen wird, sondern dass weiterhin vor allem gemeinsam an neuen Ideen und Lösungen gearbeitet werden soll: „Die Feuerwehryugend ist Grundfundament und Teil des Landesfeuerwehrverbandes“ betonte Buchta.

Reinhard Leyrer-Schlösser wurde von LBD Buchta zum 2. Bewerbungsleiterstellvertreter beim Landesfeuerwehryugendleistungsbewerb ernannt, er vervollständigt damit das Team um Bewerbungsleiter Johann Rudolf Schönböck und Bewerbungsleiterstellvertreter Thomas Spitzer.

Weiters stellte sich das Brandaus-Jugendteam um Markus Trobits und Pamela Hniliczka bei den Sachbearbeitern vor und ersuchte die Teilnehmer, mehr Berichte aus den einzelnen Ecken unseres Landes für die Veröffentlichung in Brandaus einzusenden bzw. dass sie gerne bereit sind, bei besonderen



Ernennung zum 2. Bewerbungsleiterstellvertreter: Reinhard Leyrer-Schlösser

Veranstaltungen vorbeizukommen und zu unterstützen.

## Neues Zentrum

Das Haus der niederösterreichischen Feuerwehryugend in Altenmarkt/Ysper wurde anhand von Bildimpressionen der Bauarbeiten vorgestellt. Ab heuer steht es wieder für die Jugendgruppen des Landes zur Verfügung.

Lagerleiter Peter Fahrafellner informierte über die aktuellen Vorbereitungen für das diesjährige Landestreffen der Feuerwehryugend von 8. bis 11. Juli 2010 in Langenlois. Das Lagergelän-

de befindet sich rund um das Schloss Haindorf und ist ca. 10 Hektar groß. Die anreisenden Gruppen werden über zwei Einfahrtsstraßen geleitet, es ist der Beschilderung und der Einweisung durch die Feuerwehrstreife zu folgen und nicht dem Navigationssystem! Die Lager- und Bewerbsvorankündigung hat bis 27. Mai 2010 per FDISK zu erfolgen.

Außerdem wies Fahrafellner darauf hin, dass dringend eine Feuerwehr als Veranstalter für das nächste Landestreffen der niederösterreichischen Feuerwehryugend 2011 gesucht wird.

Abschließend wurde ein Bezirk ausgelost, der 2010 die Durchführung der Licht ins Dunkel-Aktion (mit Unterstützung des ARBA-FJ) übernimmt. Als erster Bezirk wurde Gänserndorf ausgelost. Sollte sich aus diesem Bezirk niemand finden, wurde Neunkirchen als Reserve gezogen. Diese Jugendgruppe(n) werden das Friedenslicht aus dem ORF-Studio Linz abholen, bei einem kurzen Wortgottesdienst in der Stadtpfarrkirche Bad Vöslau an LFKUR Pater Stephan Holpfer OSB weitergeben und am 24.12. im ORF NÖ auftreten.



Jährliches Treffen der Sachbearbeiter auf Abschnitts- und Bezirksebene

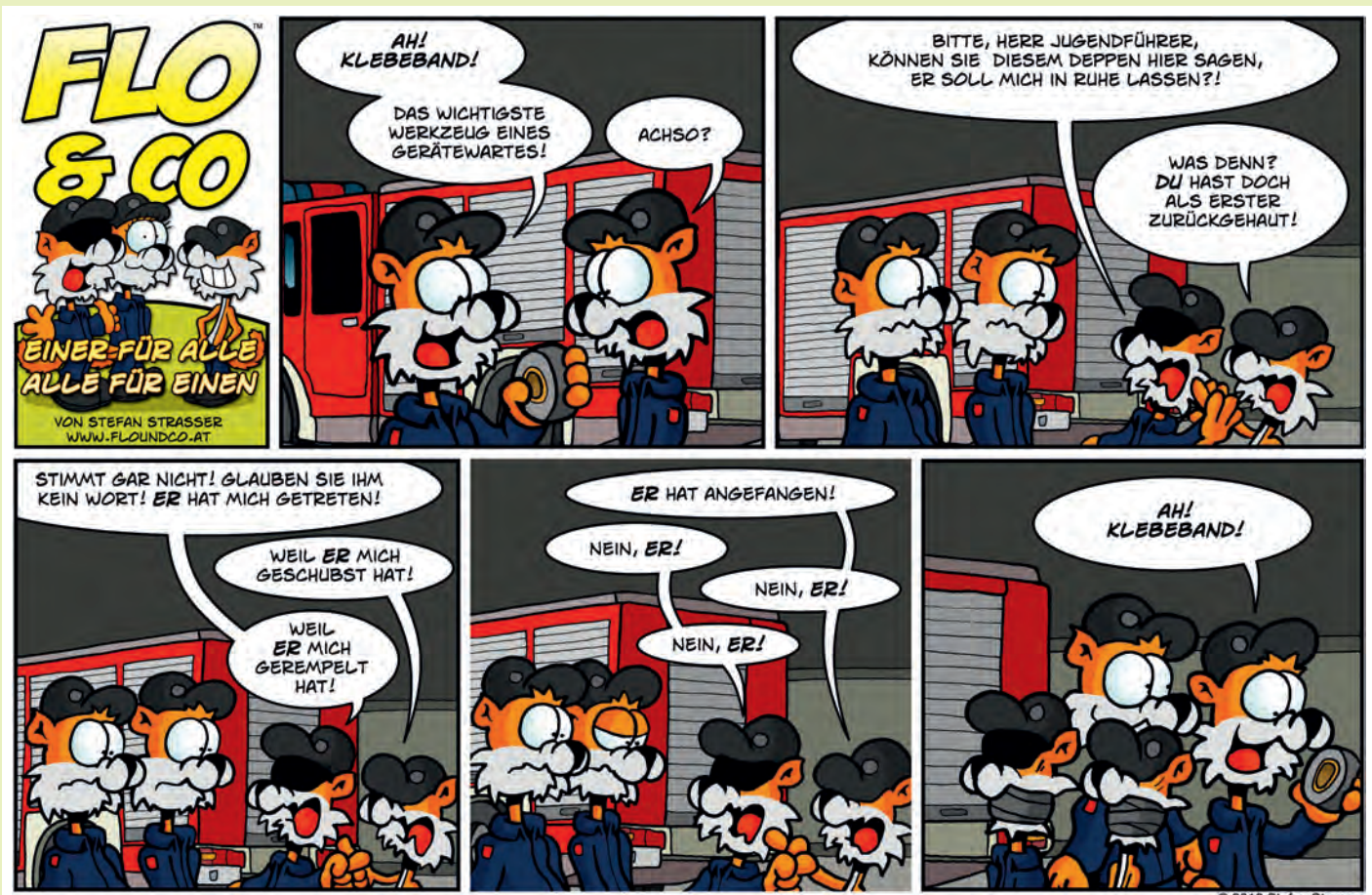


Stolz präsentieren  
die Jugendlichen ihre Abzeichen

# Wissens- test voll im Gange

Die ersten Bezirke – Horn und St. Pölten haben ihre Wissenstest-abnahmen hinter sich gebracht und die Jugendlichen konnten ihr erlerntes Wissen unter Beweis stellen und stolz ihre verdienten Abzeichen mit nach Hause nehmen. Bis Mai folgen auch die anderen NÖ Bezirke. Hier die ersten Ergebnisse:

- ▶ 373 Teilnehmer in St. Pölten-Stadt  
Wissenstestspiel: 66 Bronze/49 Silber  
Wissenstest: 91 Bronze/95 Silber/  
60 Gold/12 Gold (zum zweiten Mal)
- ▶ 70 Teilnehmer in Sigmundsherberg,  
Bez. Horn  
Wissenstestspiel: 23 Bronze/6 Silber  
Wissenstest: 18 Bronze/16 Silber/6  
Gold / 1 Gold (zum zweiten Mal)



**Annaberg:**  
**Landesschibewerb der**  
**NÖ Feuerwehrjugend**  
**Teil 2**



Melk Klasse I Snowb.: 1 Grünsteidl Manuel



Neunkirchen Klasse I Schi: 1 Liehsbauer Patrick, 2 Reiterer Manuel, 3 Malota Jörg



Lilienfeld Klasse I Schi: 1 Pfeffer Martin, 2 Wutzl Anna, 3 Haas Tobias



Melk Klasse II Schi: 1 Wimmer Saskia, 2 Leitner Markus, 3 Temper Andreas



Neunkirchen Klasse I Snowb.: 1 Frank Philip



Lilienfeld Klasse I Snowb.: 1 Pfeffer Fabian, 2 Löcker Matthias, 3 Arnold Merlin



Melk Klasse II Snowb.: 1 Nestinger Manuel



Neunkirchen Klasse II Schi: 1 Karner Andre, 2 Stückler Andreas



Lilienfeld Klasse II Schi: 1 Panzenböck Richard, 2 Reiner Stefan, 3 Reiner Alexander



Mistelbach Klasse I Schi: 1 Authried Johannes, 2 Stelzl Samuel, 3 Holzer Klaus



Scheibbs Klasse I Schi: 1 Schachinger Fabian, 2 Gassner Sebastian, 3 Wurzenberger Jakob



Lilienfeld Klasse II Snowb.: 1 Prack Dominik, 2 Bennier Jakob, 3 Gravogel Julian



Mistelbach Klasse II Schi: 1 Steyrer Gerald, 2 Wirth Alexander, 3 Woitek Stefan, 3 Graf Floria-Mika



Scheibbs Klasse I Snowb.: 1 Dünwald Stefanie, 2 Wagner Stefan, 3 Bösendorfer Tanja



Melk Klasse I Schi: 1 Peham Niels, 2 Höllein Teresa, 3 Bruckner David



Mödling Klasse II Snowb.: 1 Peer Oliver



Scheibbs Klasse II Schi: 1 Auer Raphael, 2 Matzenberger L., 3 Höhlmüller J.



Scheibbs Klasse II Snowb.: 1 Kurz Raphael



Tulln Klasse II Schi: 1 Müllner Eleni-Payto



Wien Umgebung Klasse II Snowb.: 1 Scharf Henrik



St. Pölten Klasse I Schi: 1 Wieland Jennifer, 2 Ganaus Alexander, 3 Haas Erik



Waidhofen/Th. Klasse I Schi: 1 Tuna Jakob, 2 Wanko Mario, 3 Ziegler Roman



Wr. Neustadt Klasse I Schi: 1 Pferscher Florian, 2 Herzog Oliver



St. Pölten Klasse I Snowb.: 1 Wutzl Josef, 2 Harreiter Jürgen



Waidhofen/Th. Klasse I Snowb.: 1 Wurzl Johannes



Wr. Neustadt Klasse I Snowb.: 1 Kindermann Alexander, 2 Herz Roland



St. Pölten Klasse II Schi: 1 Frühauf Sebastian, 2 Stupphann Larissa, 3 Bertl Petra



Waidhofen/Th. Klasse II Schi: 1 Znamer Tobias, 2 Höllriegl Lukas, 3 Datler Patrik



Wr. Neustadt Klasse II Schi: 1 Lechner Bettina, 2 Pferscher Hannelore



St. Pölten Klasse II Snowb.: 1 Bachmann Manuel, 2 Harreiter Kerstin



Wien Umgebung Klasse I Schi: 1 Fallmann Katrin



Zwettl Klasse I Schi: 1 Böltner Stefan, 2 Kühböck Mario, 3 Homolka Florian



Tulln Klasse I Schi: 1 Ambros Michael, 2 Mohr Jürgen



Wien Umgebung Klasse II Schi: 1 Allram Lukas, 2 Donato Fabio, 3 Anderle A.



Zwettl Klasse II Schi: 1 Kletzl Michael, 2 Grötzl Peter, 3 Zulus Kevin

Die Aufzählung der Namen auf den Gruppenfotos erfolgt immer von links nach rechts

# Brandaus: Album

## Umweltschutz

### Feuerwehr gewinnt mit „sauberhaften Festen“

Seit drei Jahren werden in Niederösterreich „Sauberhafte Feste“ gefeiert. Mehr als 1000 Veranstaltungen und eine Million Festbesucher haben damit zum Klimaschutz und zu einer umweltfreundlichen Festkultur in unserem Land beigetragen“, freut sich Umweltschutzminister Dr. Stephan Pernkopf. Auch immer mehr Feuerwehren beteiligen sich an dieser Aktion.

Durch die Verwendung von Mehrweggeschirr können landesweite Tonnen von Müll vermieden werden. Eine ordentliche Mülltrennung gewährt zudem die umweltfreundliche Entsorgung unvermeidlicher Abfallreste. Vom Dorf- und Feuerwehrfest über Jugend- und Sportveranstaltungen bis zu Festivals und Kunstpräsentationen.

Um die Aktion noch attraktiver zu gestalten, locken die Initiatoren auch heuer wieder mit einem großen Gewinnspiel, bei dem die Teilnehmer mit großzügigen Preisen rechnen können. Im Vorjahr ging einer der Hauptpreise an die Feuerwehr Pföding. Angesprochen sind Gemeinden, gemeinnützige Vereine und Organisationen wie die Feuerwehr oder Rettungseinrichtungen. Ziel der Aktion ist, Veranstaltungen ab 100 Gästen möglichst umweltfreundlich zu gestalten. Infos unter [www.sauberhaftefeste.at](http://www.sauberhaftefeste.at)



Schlussveranstaltung in Scheibbs

## Sonderausstellung

### „Österreichische Uniformen“

**Purgstall an der Erlauf – Die diesjährige Sonderausstellung im Erlauftaler Feuerwehrmuseum zeigt Österreichische Uniformen im Wandel der Zeit.**

Bei dieser Ausstellung wird auch die Bedeutung der Uniformen hervorgehoben. Die geschichtliche Entwicklung sowie die verschiedenen Ausführungen sind ebenfalls Thema. Einige Uniformen die in der Ausstellung präsentiert werden: Post, Bundesbahn, Gendarmerie, Polizei, Zollwache, Justiz, Wiener Straßenbahn, Rotes Kreuz und Feuerwehr. Zu sehen sind auch Uniformen des Militärs, des Ständestaates, des Bundesheeres sowie von NÖ Bürgergarden. Die Uniformen stammen aus der Sammlung von Karl Zehetner aus Frohsdorf. Die Eröffnung der Sonderausstellung findet am



Freitag, den 23. April um 19 Uhr im Feuerwehrhaus Purgstall statt und wird von Landesrat Dr. Stephan Pernkopf vorgenommen. Die Öffnungszeiten der Sonderausstellung sind vom: 1. Mai bis 8. August 2010 Samstag, Sonntag und Feiertag von 13 bis 17 Uhr [www.museum.fuv.at](http://www.museum.fuv.at)

## Öffentlichkeitsarbeit

### Ö3-Verkehrssaward an die FF St. Pölten

Es ist schon fast Tradition – die Vergabe des Ö3-Verkehrssawards. Der Preis wird von Österreichs größtem Radiosender an Menschen oder Organisationen vergeben, die sich ganz besondere Verdienste um die Verkehrssicherheit erworben haben. Für 2009 ging der Award an die FF St. Pölten. Der Preis wurde im Zuge einer würdigen Feier in den Ö3-Studios in Wien-Heiligenstadt von Innenministerin Dr. Maria Fekter an Kdt. Dietmar Fahrafellner und seine Mannschaft übergeben.

Für die Feuerwehren hat dieser Preis eine nicht zu unter-



Feuerwehr-Team und Innenministerin Fekter bei Ö3

schätzende Werbewirkung. Immerhin hören täglich fast drei Millionen Menschen Ö3. Am Tag der Preisübergabe lief dieser Spot mehrmals auf Ö3:

„25. Mai 2009, kurz nach 11 Uhr. Auf der Westautobahn

passiert bei St. Pölten-Süd ein Unfall mit drei Lastwagen. Vorläufig ist noch eine Fahrspur frei, doch dann stellt sich heraus, dass einer der Lkw Gefahrgut geladen hat. Die Fahrbahn muss gesperrt werden, die Feuer-

wehr errichtet einen Brandschutz. Die Sperre bleibt für über sieben Stunden aufrecht. Hunderte Autofahrer stehen bei brütender Hitze in einem 12 Kilometer langen Stau. Der Kommandant der Feuerwehr St. Pölten, Dietmar Fahrafellner, hält die Ö3-Verkehrsredaktion während der schwierigen Bergungsarbeiten auf dem Laufenden und informiert via Ö3 alle im Stau stehenden Autofahrer über die Situation an der Unfallstelle. Innenministerin Fekter dankte den Einsatzkräften: „Die Freiwilligen Feuerwehren sind ein Garant für die Verkehrssicherheit auf Österreichs Straßen.“

## Buchbesprechung

# Die Geschichte des NÖ Landesfeuerwehrverbandes

**Zu seinem 140-jährigen Bestandsjubiläum hat der NÖ Landesfeuerwehrverband ein Buch herausgebracht. Der Autor des geschichtlichen Teiles, ELBDStv Ing. Herbert Schanda, hat dafür umfangreiche Recherchen angestellt, die weit über den veröffentlichten Text hinausgingen. Mit diesem Material hat er nun eine äußerst präzise und umfassende Chronik des Verbandes erstellt, die als wertvolle Ergänzung zum Jubiläumsbuch angesehen werden kann.**

Von der ersten Wahl zum Ständigen Ausschuss bis zur letzten Wahl im Jahre 2007

sind alle Mitglieder der höchsten Beschluss fassenden Gremien des Verbandes namentlich erfasst. Aber nicht nur diese Namen kann man in diesem Geschichtsbuch nachlesen; ausführlich findet man Informationen über die Form der finanziellen Unterstützung der Feuerwehren durch das Land. Im Laufe der Jahre änderte sich die innere Struktur des Verbandes immer seltener, dafür kamen aber immer mehr Aufgaben auf die Feuerwehren dazu. Dem schwierigen Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg und der Weiterentwicklung des Verbandes und seiner Feuerwehren ist breiter Raum gewidmet. Die



Herbert Schanda mit der Chronik des NÖ LFV

Entstehung der Sonderdienste und die Entwicklung der Sachgebiete sind ausführlich dokumentiert.

Leistungsbewerbe waren der größte Motivationsschub in der Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren. Die beiden letzten bedeutenden Neuerungen im Feuerwehrewesen waren die Gründung der Feuerwehrjugend 1971 und die Öffnung des Feuerwehrdienstes auch für Frauen im Jahre 1994. „Der NÖ Landesfeuerwehrverband und seine Funktionäre“ – Ein Buch für alle Feuerwehrmitglieder. 378 Seiten, um die Vergangenheit besser zu verstehen und gegebenenfalls daraus auch Schlüsse für die Zukunft zu ziehen. Erhältlich ist das Buch um 15 Euro beim NÖ Landesfeuerwehrkommando.

## Landesausstellung

# „Donau.Fluch&Segen 2010“ Grenzüberschreitende Ausstellung an der Donau



NÖ und OÖ: Ein Dutzend Veranstaltungen entlang der Donau

**Die Donau als bedeutende europäische Wasserstraße ist vielen ein Begriff. Aber wissen Sie auch, wie die Menschen am Fluss leben, wenn bei Hochwasser tausende Hektar Land unter Wasser stehen. Oder wie die Donau vom**

**weitläufigen mäandrierenden Fluss in mühevoller Arbeit erst zum schiffbaren Gewässer geworden ist und vor allem, wie sich Natur und Wirtschaft hier an der Donau laufend verändern, anpassen und weiterentwickeln?**

Die Ausstellung „Donau.Fluch&Segen“ zeigt dies zwischen 5. Mai und 7. November 2010 an den beiden Standorten Ardagger Markt (NÖ.) und Ennshafen (OÖ.). Im historischen Ardagger Markt in Niederösterreich, das selbst immer wieder schwer vom Hochwasser betroffen war, geht's um den Naturraum Donau. Einerseits wie sich die Natur selbst in den letzten 300 Jahren an der Donau verändert hat und andererseits wie die Naturlandschaft, die Tier- und Pflanzenwelt durch die menschliche Besitznahme verändert worden ist. Mit dem alten Pfarrhof wurde dazu auch ein immer wieder schwer vom Hochwasser betroffenes Gebäude mitten im alten Markt Ardagger aufwändig renoviert.

Im Ausstellungsteil des OÖ. Ennshafen steht hingegen die Wirtschaft im Vordergrund. Die internationale Schifffahrt und Logistik ist für den Grenzraum zwischen Ober- und Niederösterreich ein wirtschaftlicher Hoffnungsträger geworden, dessen Bedeutung vor allem auch in der Anbindung der Donauhäfen an die Meere der Welt liegt. „Donau.Fluch&Segen“ ist eine spannende Geschichte, die an zwei Ausstellungsstandorten und zusätzlich auch an vielen sehenswerten Punkten in der Region Donauland-Strudengau erzählt wird: Aussichtsplattformen und Spazierwege in die natürlich Aulandschaft gehören genauso dazu wie auch eine Hochwasserdammabau- stelle in Baumgartenberg, die live im Bau erlebbar ist.



# 60. NÖ. Landesfeuerwehrleistungsbeiwerb

## 2.-4. Juli 2010 POYSDORF

www.lflb-poysdorf.at

### Reservierung

Ich/wir ersuche(n) um Reservierung folgender Unterkunft:

**Zeltplatz** <sup>1)</sup> Größe ca. 10 x 8 m. Auf jedem Zeltplatz steht Strom zur Verfügung (eine Anschlussmöglichkeit 230 V). Die Mitnahme eigener Stromerzeuger oder anderer Lärm erzeugender Geräte ist nicht erlaubt! Es gilt die Zeltplatzbestimmung des Veranstalters (im Internet nachzulesen).

**Gemeinschaftsquartier** <sup>1)</sup> – Bitte Campingbetten, Unterlagsmatten etc. selbst mitbringen!

<sup>1)</sup> Pro Zeltplatz werden 20 Euro und für Gemeinschaftsquartiere 2 Euro pro Person als Unkostenbeitrag eingehoben. Außerdem ist eine Kautions von 200 Euro zu hinterlegen, die nach der Endabnahme unverzüglich rückvergütet wird.

**Zimmer** mit Frühstück (bis 40 Euro – Pensionen, Gasthöfe\*\*) <sup>2)</sup>

**Zimmer** mit Frühstück (bis 50 Euro – Hotels\*\*\* bis \*\*\*\*) <sup>2)</sup>

<sup>2)</sup> Die Abrechnung der Zimmerkosten erfolgt direkt beim Hotel/Pension. Für die Reservierung von Zimmern nehme(n) ich/wir folgende Stornobedingungen zur Kenntnis:

14 Tage vor Buchungstermin 100% des Logispreises  
 4 Wochen vor Buchungstermin 50% des Logispreises  
 5 Wochen vor Buchungstermin 25% des Logispreises  
 6 Wochen vor Buchungstermin Keine Kosten

Personenanzahl: \* \_\_\_\_\_ ( bei Zimmer davon EZ: \_\_\_\_\_ , DZ: \_\_\_\_\_ ,  
 Mehrbett-Zimmer auf Anfrage möglich)

Anreise am: \* \_\_\_\_\_ - Abreise am: \* \_\_\_\_\_

|                            |  |                |
|----------------------------|--|----------------|
| Feuerwehr (Nummer, Ort): * |  |                |
| Abschnitt: *               |  |                |
| Anschrift: *               |  |                |
| Kontaktperson 1: *         |  | Mobil-Tel 1: * |
| Kontaktperson 2: *         |  | Mobil-Tel 2: * |
| E-Mail Adresse:            |  |                |

\* Diese Felder bitte unbedingt ausfüllen.

Datum \_\_\_\_\_

#### Annahmeschluss: 31. 5. 2010

Die Anmeldung kann per Fax (+43(0)2552/2200-830), per eMail (ff-landesbewerb@poysdorf.at) oder im Internet unter www.lflb-poysdorf.at erfolgen.



Historisches: Vorgänger des Fire-Cups

# 25 Jahre Parallelbewerb in NÖ



Rekordsieger / Rekordseriensieger: Die Gruppe Eichhorn 1 gewann sechs Mal in Folge

Im Mai des Jahres 1986 brach in Dobermannsdorf (Bezirk Gänserndorf) eine neue Ära bei der Abwicklung von Feuerwehrleistungsbewerben an. Feuerwehrkommandant Johann Winter und seine Chargen suchten damals – während der Vorbereitungen für das Feuerwehrfest – nach Alternativen für den nicht mehr so gut besuchten öffentlichen Feuerwehrwandertag. Man entschied sich für einen publikumswirksamen Feuerwehrleistungsbewerb am Pfingstsonntag. Es sollte aber kein normaler Bewerb sein – nein – zwei Feuerwehrgruppen sollten gleichzeitig, also parallel, starten und den Löschangriff nebeneinander durchführen. Der erste niederösterreichische Parallelbewerb war aus der Taufe gehoben. Heuer findet er zum 25. Mal statt!

Text und Fotos:  
FF Dobermannsdorf

Bei diesem Bewerb wird seit damals nach den jeweils aktuellen Bewerbungsbestimmungen des Bundesfeuerwehrverbandes gearbeitet. In den ersten Jahren

war die Teilnehmeranzahl beim Bewerb auf acht Gruppen begrenzt. Eine Auslosung ergab die vier Paarungen des ersten K.o.-Durchgangs. Jede Gruppe einer Paarung musste auf beiden Bahnen je einen Durchgang laufen. Sollte es keine Gruppe geschafft haben, zwei Mal zu gewinnen, so musste ein Stechen über den Aufstieg entscheiden. Per Los wurde dabei entschieden, welche Gruppe auf welcher Bahn anzutreten hat. Der Sieger dieses Wettkampfes kam in die nächste Runde.

Mit der zur damaligen Zeit üblichen Methode, die gelaufenen Zeiten ab- bzw. aufzurunden, wurden immer wieder zwei Gruppen mit der gleichen Zeit gewertet. Das führte 1989 dazu, dass es zwischen den Gruppen Palterndorf und Dobermannsdorf zu einem Final-Marathon über vier Durchgänge kam.

## Bisherige Sieger

In der 24-jährigen Geschichte des Bewerbes in Dobermannsdorf, konnten sich bisher nur sechs verschiedene Gruppen einen Siegertitel sichern.

Rekordsieger ist derzeit die FF Eichhorn. Sie hat es bislang auf zehn Siege gebracht. Eichhorn hält aber noch einen

weiteren Rekord: Die Gruppe hat von allen Siegern am häufigsten hintereinander gewonnen. Ganze sechs Mal (2002-2007) konnte sich Eichhorn den Titel in Dobermannsdorf sichern.

## Geschichte

In den ersten Jahren des Bewerbes konnte die FF Dobermannsdorf die Veranstaltung nicht als Parallelbewerb titulieren. Zu dieser Zeit war es nicht üblich, neben dem offiziellen Bewerb des Landesfeuerwehrverbandes, zusätzliche Bewerbe zu veranstalten. Man musste das Event als „öffentliche Einsatzübung mit verschiedenen Feuerwehren“ abwickeln. Im Laufe der Jahre entwickelte sich die Veranstaltung zu einem echten Highlight in der Wettbewerbsszene und immer mehr Gruppen drängten an den Start.

## Siegerstatistik

|                 |                   |
|-----------------|-------------------|
| 10 Siege: ..... | Eichhorn          |
| 7 Siege: .....  | Palterndorf       |
| 3 Siege: .....  | Zillingdorf/Markt |
| 2 Siege: .....  | Kottingneusiedl   |
| 1 Sieg: .....   | Niederabsdorf     |
| 1 Sieg: .....   | Wiesenfeld        |

Im Jahr 1996 veranstaltete der Niederösterreichische Landesfeuerwehrverband im Zuge des Landesfeuerwehrleistungsbewerbs in St. Pölten erstmals einen Parallelbewerb für die besten Gruppen der Wertungen Bronze A und Bronze B – den ersten „Fire-Cup“. Dieser Bewerb richtet sich nach den internationalen Vorschriften des CTIF. Somit wurde auch diese Art der Leistungsbewerbe offiziell ausgetragen.

**Beliebtes Highlight**

Im Jahr 2000 wurde den vielen Anfragen an die FF Dobermannsdorf Rechnung getragen und das Event umgekrempelt. Der Bewerb wurde auf Samstag verlegt und auf max. 32 Gruppen erweitert. In diesem Zusammenhang wurde auch der Modus geändert. Ein Grunddurchgang entscheidet über die Reihung der besten 16 Gruppen, die in vier Gruppen zu je vier Bewerbungsgruppen aufgeteilt werden. Bei dem System werden – wie bei der Gruppenphase der Champions League im Fußball – die beiden Gruppenersten ermittelt. Diese acht Gruppen ermitteln dann in einem K.o.-Durchgang den Sieger bzw. die weiteren Plätze. Die FF Dobermannsdorf konnte im Laufe

der Jahre schon sehr viele Top-Gruppen, nicht nur aus Niederösterreich, begrüßen. Auch der vierfache Weltmeister, die FF Weeg aus Oberösterreich, war schon in Dobermannsdorf am Start. Noch schneller unterwegs war die Gruppe Schweinsegg/Zehetner, ebenfalls aus Oberösterreich, im Jahr 2003. Mit einer Zeit von 29,3 Sekunden, erreichte erstmals eine Gruppe wettkampfmäßig eine Zeit unter 30 Sekunden. Sie stellte damit einen inoffiziellen Weltrekord auf. Dieser „Platzrekord“ besteht bis heute.



Platzrekord der FF Schweinsegg/Zehetner 2003



Der Angriffsbefehl wurde über einen Kassettenrekorder abgespielt

**Allgemeines**

Die FF Dobermannsdorf verzichtet seit Jahren auf Startgelder. Für die ersten drei Ränge werden Preise mit Feuerwehrmotiven händisch hergestellt. Für die Platzierungen vier bis acht werden Pokale vergeben. Für 2010 hat sich die FF Dobermannsdorf, auf vielfachen Wunsch der Gruppen, ein neues System überlegt. Aufgrund der Tatsache, dass viele Gruppen eine weite Anreise haben, werden zwei Grunddurchgänge absolviert. Heuer findet der Parallelbewerb am 22. Mai ab 13 Uhr statt. Anmeldungen unter <http://feuerwehr.dobermannsdorf.at>.

**Leistungsbewerbe der Abschnitte und Bezirke von Mai bis Juni 2010**

| MAI    | Bezirk            | Abschnitt                  | Ort                     |
|--------|-------------------|----------------------------|-------------------------|
| 15. 5. | AFLB Bruck/Leitha | Bruck/Leitha               | .....Göttlesbrunn       |
| 29. 5. | AFLB Bruck/Leitha | Hainburg                   | ..Petronell-Carnuntum   |
| 29. 5. | AFLB Gänserndorf  | Gr. Enzersdorf             | .....Eckartsau          |
| 29. 5. | AFLB Melk         | Ybbs                       | .....Petzenkirchen      |
| 29. 5. | AFLB Mistelbach   | Wolkersdorf                | .....Seyring            |
| 29. 5. | AFLB Neunkirchen  | Neunkirchen                | ..Scheiblingkirchen     |
| 29. 5. | AFLB St. Pölten   | St. Pölten-Land            | Markersdorf/Pielach     |
| 29. 5. | AFLB Waidhofen/T. | Waidhofen/Thaya            | .....Peigarten          |
| 29. 5. | AFLB Wr. Neustadt | Kirchschlag                | .....Gleichenbach       |
| 30. 5. | AFLB Melk         | Persenberg                 | .....Pisching           |
|        |                   |                            |                         |
| JUNI   | Bezirk            | Abschnitt                  | Ort                     |
| 5. 6.  | AFLB Amstetten    | St. Peter/Au               | St. Michael/Bruckbach   |
| 5. 6.  | AFLB Gänserndorf  | Marchegg                   | .....Breitensee         |
| 5. 6.  | AFLB Korneuburg   | Stockerau                  | .....Hatzenbach         |
| 5. 6.  | AFLB Krems        | Gföhl                      | .....Großreiprechts     |
| 5. 6.  | AFLB Melk         | Melk                       | .....Golling            |
| 5. 6.  | AFLB Neunkirchen  | Ternitz                    | .....Willendorf-Dörfles |
| 5. 6.  | AFLB Scheibbs     | Kl. Erlaufthal             | .....Gresten-Land       |
| 5. 6.  | AFLB St. Pölten   | Neulengbach                | .....Johannesberg       |
| 5. 6.  | AFLB Tulln        | Tulln                      | .....Dietersdorf        |
| 5. 6.  | AFLB Wien-Umgeb.  | Schwechat-Land             | ..Wienerherberg         |
| 5. 6.  | AFLB Zwettl       | Zwettl                     | .....Jagenbach          |
| 6. 6.  | AFLB Amstetten    | Amstetten-Land             | ....Ardagger Stift      |
| 6. 6.  | AFLB St. Pölten   | Kirchberg/Piel.            | Rabenstein Tradigist    |
| 12. 6. | AFLB Baden        | Ebreichsdorf               | ..Deutsch Brodersdorf   |
| 12. 6. | AFLB Gmünd        | Litschau                   | .....Thaures            |
| 12. 6. | AFLB Horn         | Geras, Gars, Eggenburg,    | Horn                    |
|        |                   | .....Etzmannsdorf          |                         |
| 12. 6. | AFLB Korneuburg   | Korneuburg                 | .....Kleinrötz          |
| 12. 6. | BFLB Krems        | .....Straß im Straßertale  |                         |
| 12. 6. | AFLB Lilienfeld   | Hainfeld                   | .....St. Veit/Gölsen    |
| 12. 6. | AFLB Melk         | Mank                       | .....Kettenreith        |
| 12. 6. | AFLB Mistelbach   | Poysdorf                   | .....Steinebrunn        |
| 12. 6. | AFLB Neunkirchen  | Aspang                     | .....Wiesfleck          |
| 12. 6. | BFLB Scheibbs     | .....Oberndorf/Melk        |                         |
| 12. 6. | AFLB Tulln        | Kirchberg/Wagram           | ....Ottenthal           |
| 12. 6. | AFLB Zwettl       | Allentsteig                | .....Schwarzenau        |
| 13. 6. | AFLB Wr. Neustadt | Süd                        | .....Frohsdorf          |
| 19. 6. | AFLB Amstetten    | Haag                       | .....St. Valentin       |
| 19. 6. | AFLB Baden        | Pottenstein                | .....Aigen              |
| 19. 6. | BFLB Bruck/Leitha | .....Götzendorf            |                         |
| 19. 6. | AFLB Gänserndorf  | Zistersdorf                | .....Maustrenk          |
| 19. 6. | AFLB Melk         | Pöggstall                  | .....Braunegg           |
| 19. 6. | AFLB Mistelbach   | Mistelbach                 | .....Eibesthal          |
| 19. 6. | BFLB Mödling      | .....Hennersdorf           |                         |
| 19. 6. | BFLB Neunkirchen  | .....Willendorf-Dörfles    |                         |
| 19. 6. | AFLB St. Pölten   | St. Pölten-Stadt           | .....                   |
|        |                   | .....St.Pölten-Ratzersdorf |                         |
| 19. 6. | BFLB Waidhofen/T. | .....Karlstein             |                         |
| 19. 6. | AFLB Zwettl       | Gr. Gerungs                | .....Freitzenschlag     |
| 20. 6. | AFLB Gmünd        | Weitra                     | .....Wultschau          |
| 26. 6. | BFLB Amstetten    | .....Kürnberg              |                         |
| 26. 6. | AFLB Baden        | Baden-Land                 | Klausen Leopoldsdorf    |
| 26. 6. | AFLB Gänserndorf  | Gänserndorf                | .....Weikendorf         |
| 26. 6. | BFLB Gmünd        | .....Waldenstein           |                         |
| 26. 6. | AFLB Hollabrunn   | Haug, Holl, Rav, Retz      | ..Watzelsdorf           |
| 26. 6. | BFLB Lilienfeld   | .....Traisen               |                         |
| 26. 6. | BFLB Melk         | .....Neukirchen/Ostrong    |                         |
| 26. 6. | BFLB Mistelbach   | .....Ameis                 |                         |
| 26. 6. | AFLB Tulln        | Atzenbrugg                 | .....Zwentendorf        |
| 26. 6. | BFLB Wien-Umgeb.  | .....Schwadorf             |                         |
| 26. 6. | BFLB Wr. Neustadt | .....Gutenstein            |                         |
| 26. 6. | BFLB Zwettl       | .....Ottenschlag           |                         |
| 27. 6. | AFLB St. Pölten   | Herzogenburg               | .....Gutenbrunn         |

# Drei Nummern kostenlos!

Mit Brandaus, dem brandheißen Feuerwehrmagazin, sind Sie besser informiert.



## Bestellen Sie jetzt:

### TESTABO

Ich erhalte Brandaus drei Nummern kostenlos  
Abo endet automatisch nach der dritten Nummer  
(pro Haushalt gilt das Angebot nur einmal!)

### JAHRESABO

Ich erhalte Brandaus im Jahresabo  
Vorzugspreis: nur 25 Euro, Ausland 34 Euro

Neuer Abonnent/Name

Feuerwehr

Straße, Nummer

PLZ, Ort

Telefon

Geboren am

### GESCHENKABO!

Ich bestelle Brandaus für die unten angeführte Person.  
Die Rechnung senden Sie an:

Name .....

Straße, Nummer .....

PLZ, Ort .....

Telefon .....

NÖ Landesfeuerwehrverband

**Brandaus**

Manuela Anzenberger  
(Fax: 02272/90 05-13 135)

Langenlebarner Straße 108  
A-3430 TULLN

Auch online bestellen: [www.brandaus.at](http://www.brandaus.at), ausfüllen, faxen, kopieren oder einsenden.

# Bald im Einsatz

Auf der Interschutz in Leipzig!  
7. bis 12. Juni 2010 in Halle 4.

# ...der neue AT!



Der neue AT von Rosenbauer:  
Die nächste Generation im  
Feuerwehr-Fahrzeugbau.

## AT-Weltpremiere auf der Interschutz

Im neuen AT haben wir zusammengeführt, was unsere Feuerwehrfahrzeuge so leistungsstark macht, und um technische Neuerungen ergänzt. Überzeugen Sie sich selbst von unserem innovativen Fahrzeugkonzept, das Maßstäbe setzen wird.

Besuchen Sie uns auf der Interschutz in Leipzig in Halle 4.

[www.rosenbauer.com](http://www.rosenbauer.com)

rosenbauer